

# Film und Medien NRW

## Das Magazin

Ausgabe 2/2022



- > **Deutscher Filmpreis**
- > **Dreharbeiten und Kinostarts**
- > **FilmSchauPlätze**
- > **VideoDays Festival und gamescom**
- > **Mediensommer NRW**
- > **DW Global Media Forum**
- > **Grimme Online Award**
- > **News und Events**

# Film und Medien NRW

## Das Magazin

Ausgabe 2/2022



- > **Deutscher Filmpreis**
- > **Dreharbeiten und Kinostarts**
- > **FilmSchauPlätze**
- > **VideoDays Festival und gamescom**
- > **Mediensommer NRW**
- > **DW Global Media Forum**
- > **Grimme Online Award**
- > **News und Events**

# AUSSTELLUNG FILMPROGRAMM LESUNGEN PERFORMANCES

Kunsthochschule für Medien Köln  
Academy of Media Arts Cologne

# 13. - 17.7.22

[khm.de/khmopen\\_2022](http://khm.de/khmopen_2022)



Liebe Leserinnen  
und Leser,

der Mediensommer in Nordrhein-Westfalen hat begonnen! Und es könnte keinen passenderen Startschuss geben als den Branchentreff der Film- und Medienstiftung. Wir alle haben Begegnungen und Gespräche vermisst. Ein Blick ins aktuelle Magazin zeigt, dass die kommenden Wochen dazu reichlich Gelegenheit bieten, wenn Events, Messen und Festivals in Film, TV, Games und Webvideo Filmfans und die Branche zusammenbringen.

Die beliebten FilmSchauPlätze NRW stehen in den Startlöchern und touren in den Sommerferien an besondere Orte überall im Bundesland. Die Screenforce Days zeigen als Hybridveranstaltung die Stärke des TV-Marktes, der in NRW gemäß der aktuellen Goldmedia-Studie weiterhin seinen wichtigsten Produktionsstandort hat und trotz Pandemie weiter gewachsen ist, auch die ANGA COM konnte mit rund 18.000 Besucher:innen an alte Erfolge anknüpfen.

Ebenfalls im Mai hat der NRW-Dokutag in lebhaften Diskussionen aktuelle Strategien und neue Märkte für Produzent:innen und Autor:innen aufgezeigt. Im Anschluss wurde in Anwesenheit von Gerd Ruges Tochter Elisabeth Ruge und seinem Sohn Boris Ruge das 21. Gerd Ruge Stipendium vergeben. Beim 71. Hörspielpreis der Kriegsblinden beeindruckten die Nominierten mit starken, politischen Stoffen.

Ganz aktuell widmet sich das Global Media Forum dem Journalismus in Krisenzeiten und hat die inzwischen berühmten ukrainischen Fotojournalisten Mstyslav Chernov und Evgeniy Maloletka nach Bonn eingeladen, die bis ganz zuletzt die Zerstörung von Mariupol dokumentiert haben. Ministerpräsident Hendrik Wüst und BKM Claudia Roth werden in Bonn vor Ort sein. Herausragenden Journalismus im Netz feiert erneut der Grimme Online Award und hat 4 beeindruckende Projekte aus NRW nominiert. Die gamescom lädt im August zum ersten Mal seit 2019 zum Besuch und nach fünf Jahren kommen auch die VideoDays mit zeitgemäßem Konzept an neuem Ort zurück.

Apropos zeitgemäß: Gleich zwei filmstiftungsgeförderte Programme starten in diesem Jahr in NRW, um Showrunner für die stetig wachsende Serienproduktion zu professionalisieren. Die ifs internationale filmschule köln bietet zudem eine berufsbegleitende Weiterbildung für Comedy-Autor:innen an. Dazu passt, dass die Filmstiftung neben der erfolgreichen Förderung von High End-Serien und zum 10-jährigen Bestehen der Entwicklungsförderung nun auch ein Pilotprogramm zur Produktionsförderung innovativer Serien auf den Weg gebracht hat.

Ganz besonders aber freuen wir uns auf die Verleihung des 72. Deutschen Filmpreis in Berlin, sind doch 12 filmstiftungsgeförderte Produktionen in allen Kategorien für insgesamt 36 Lolas nominiert! »Lieber Thomas« (Zeitsprung) und »Rabiye Kurnaz« (Pandora) gehören zu den Favoriten. Wir drücken die Daumen!

Back to normal also? So fühlt es sich gelegentlich an, wenn man denn in der Lage ist, Pandemie und Ukraine-Krieg einen Moment lang auszublenden.

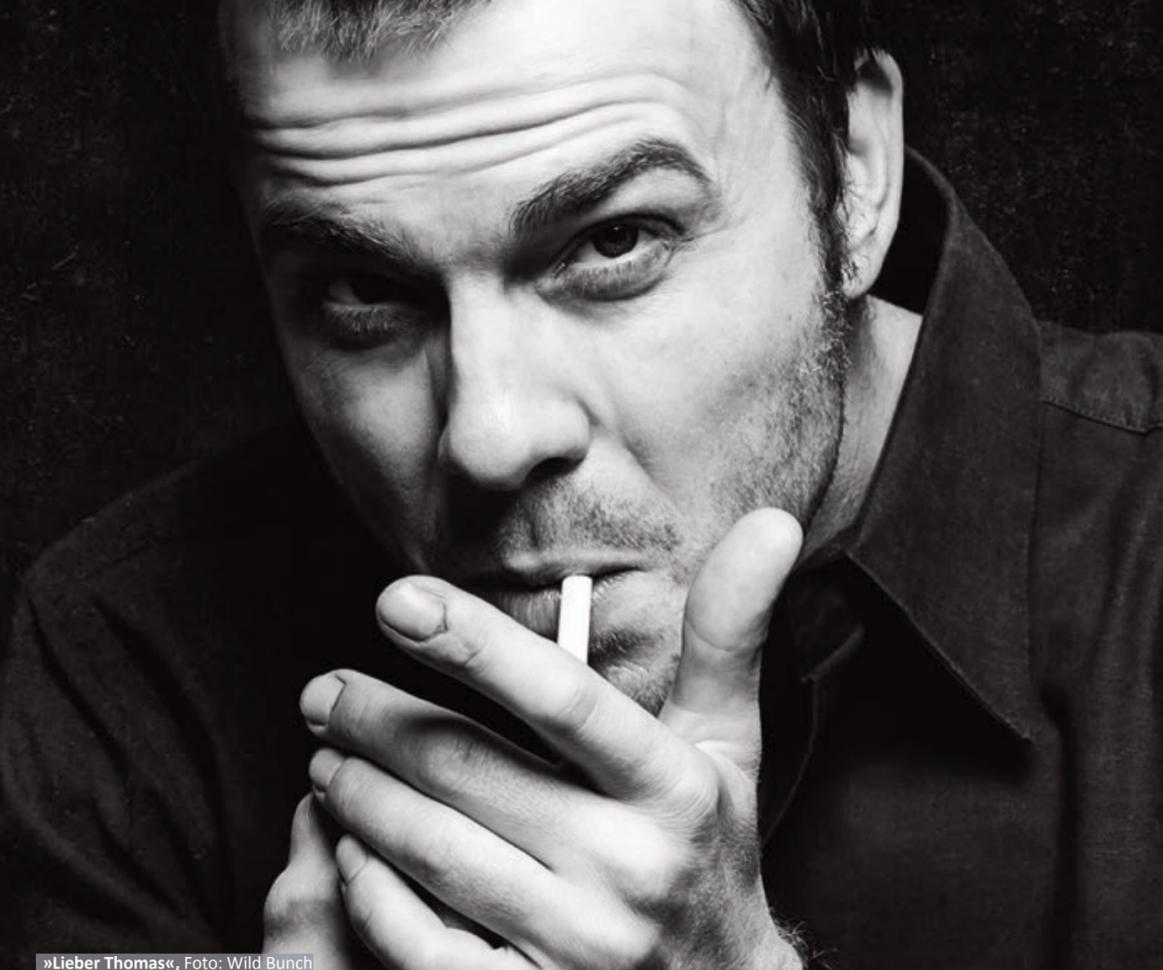
Wir wünschen trotz alledem einen schönen Sommer!

Ihre

Petra Müller



- 4 **Deutscher Filmpreis**
- Dreharbeiten**
- 6 »Bachmann & Frisch«
- 7 »Schock«
- 8 »Unsere wunderbaren Jahre«
- 9 Dreh-News
- 12 Beruf: Standfotograf
- 13 Theaterkunst
- 14 **Kinostarts**
- 18 **FilmSchauPlätze NRW**
- 19 **Creative Europe**
- Serien**
- 21 Serien aus NRW
- 22 Produktionsstandort NRW an der Spitze
- 23 Showrunner
- Ausbildung**
- 24 Summer School Comedy
- 25 ifs & FH Dortmund
- 26 Mathias Antfinger im Interview
- 27 KHM-Abschlussfilme & News
- Webvideo**
- 28 Comeback der Videodays
- 29 Creator College NRW
- Games**
- 30 gamescom
- 31 »Dungeon Full Dive«
- 32 New Media News
- 34 **Mediensommer NRW**
- 36 Global Media Forum
- 38 Grimme Online Award
- 40 Screenforce Days
- 41 ANGA COM
- 42 **News**
- 47 Hörspielpreis der Kriegsblinden
- 48 NRW-Dokutag
- 49 Gerd Ruge Stipendium
- 50 **Events**



»Lieber Thomas«, Foto: Wild Bunch



»Spencer«, Foto: DCM



»Contra«, Foto: Constantin



»Der Pfad«, Foto: Warner



Ein großer Erfolg für das Filmschaffen in NRW! Für den 72. Deutschen Filmpreis sind 12 filmstiftungsgeförderte Produktionen mit insgesamt 36 Lolos in allen Preiskategorien nominiert. »Lieber Thomas« und »Rabiye Kurnaz« gehören mit 12 und 10 Nominierungen zu den großen Favoriten für die Preisverleihung am 24. Juni in Berlin. Das Erste überträgt. Als besucherstärkster deutscher Film des Jahres wird die filmstiftungsgeförderte Produktion »Die Schule der magischen Tiere« von Gregor Schnitzler ausgezeichnet.

## Die Nominierten

- »Lieber Thomas«**
- > Bester Spielfilm
  - > Beste Regie: Andreas Kleinert
  - > Beste Drehbuch: Thomas Wendrich
  - > Beste männliche Hauptrolle: Albrecht Schuch
  - > Beste weibliche Nebenrolle: Jella Haase, Anja Schneider
  - > Beste männliche Nebenrolle: Jörg Schüttauf
  - > Bestes Kostümbild: Anne-Gret Oehme
  - > Bestes Maskenbild: Uta Spikermann, Grit Kosse
  - > Bestes Szenenbild: Myrna Drews
  - > Beste Kamera / Bildgestaltung: Johann Feindt
  - > Bester Schnitt: Gisela Zick
- Regie: Andreas Kleinert, Drehbuch: Thomas Wendrich, Produktion: Zeitsprung Pictures

- »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush«**
- > Bester Spielfilm
  - > Beste Regie: Andreas Dresen
  - > Beste Drehbuch: Laila Stieler
  - > Beste weibliche Hauptrolle: Meltem Kaptan
  - > Beste männliche Nebenrolle: Alexander Scheer
  - > Bestes Kostümbild: Birgit Kilian
  - > Bestes Maskenbild: Grit Kosse, Uta Spikermann
  - > Bestes Szenenbild: Susanne Hopf
  - > Beste visuelle Effekte: Thomas Loeder
  - > Beste Filmmusik: Johannes Repker, Cenk Erdogan
- Regie: Andreas Dresen, Drehbuch: Laila Stieler, Produktion: Pandora Film Produktion, Iskremas Filmproduktion, Cinema Defacto

- »Niemand ist bei den Kälbern«**
- > Beste weibliche Hauptrolle: Saskia Rosendahl
  - > Beste männliche Nebenrolle: Godehard Giese
  - > Beste Tongestaltung: Jonathan Schorr, Dominik Leube, Gregor Bonse, John Gürtler
- Regie + Drehbuch: Sabrina Sarabi, Produktion: Weydemann Bros.

- »Spencer«**
- > Bester Spielfilm
  - > Beste Kamera / Bildgestaltung: Claire Mathon
- Regie: Pablo Larrain, Drehbuch: Steven Knight, Produktion: Komplizen Spencer GmbH, Spencer Ltd.

- »Contra«**
- > Bester Spielfilm
- Regie: Sönke Wortmann, Drehbuch: Doron Wisotzky, Produktion: Constantin Film Produktion, Mythos Film Produktion, SevenPictures Film

- »A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe«**
- > Bester Schnitt: Bettina Böhler
- Regie + Drehbuch: Nicolette Krebitz, Produktion: Komplizen Film, Kazak Productions, Kineo Filmproduktion, SWR, ARTE

- »Axiom«**
- > Beste Tongestaltung: Michael Schlömer, Paul Rischer, Martin Steyer
- Regie + Drehbuch: Jöns Jönsson, Produktion: Bon Voyage Films

- »We Are All Detroit – Vom Bleiben und Verschwinden«**
- > Bester Dokumentarfilm
- Regie + Drehbuch: Michael Loeken, Ulrike Franke, Produktion: Filmproduktion Loekenfranke

- »In den Uffizien«**
- > Beste Tongestaltung: Andreas Hildebrandt, Filipp Forberg, Matthias Lempert
- Regie: Corinna Belz, Enrique Sánchez Lansch, Produktion: zero one film

- »Die Schule der magischen Tiere«**
- > Bester Kinderfilm
  - > Beste visuelle Effekte: Dennis Rettkowski, Markus Frank, Tomer Eshed
- Regie: Gregor Schnitzler, Drehbuch: Viola M.J. Schmidt, John Chambers, Produktion: Kordes & Kordes Film Süd

- »Der Pfad«**
- > Bester Kinderfilm
- Regie: Tobias Wiemann, Drehbuch: Rüdiger Bertram, Jytte-Merle Böhrnsen, Produktion: Eyrie Entertainment, Warner Bros. Film Productions Germany

- »Peterchens Mondfahrt«**
- > Beste Filmmusik: Ali N. Askin
- Regie: Ali Samadi Ahadi, Drehbuch: Ali Samadi Ahadi, Arne Nolting, Produktion: brave new work, Little Dream Entertainment

# Deutscher Filmpreis



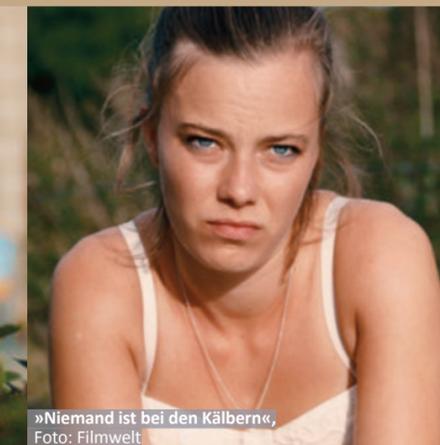
»A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe«, Foto: Port au Prince



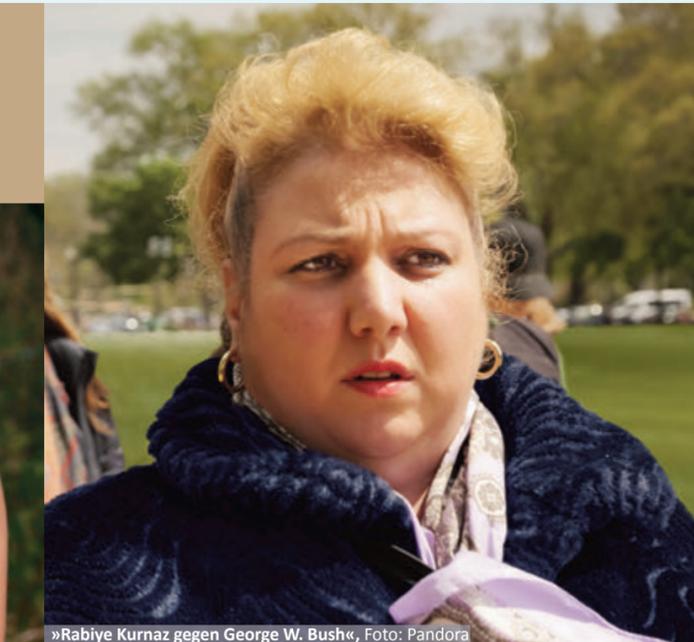
»Peterchens Mondfahrt«, Foto: Little Dream



»Die Schule der magischen Tiere«, Foto: Leonine



»Niemand ist bei den Kälbern«, Foto: Filmwelt



»Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush«, Foto: Pandora



»Axiom«, Foto: Filmperlen



»We are all Detroit«, Foto: RFF



»In den Uffizien«, Foto: Piffli Medien



Vicky Krieps und Ronald Zehrfeld sind »Bachmann & Frisch«, Foto: Wolfgang Ennenbach / Heimatfilm

# Dreharbeiten

Eine echte europäische Koproduktion

## »Bachmann & Frisch«

Margarethe von Trotta, die am 21. Februar ihren 80. Geburtstag feierte, dreht das biografische Filmdrama über die österreichische Schriftstellerin Ingeborg Bachmann und ihre nicht einfache Beziehung zum Dichter-Kollegen Max Frisch.



Margarethe von Trotta, Foto: NFP

In ihrer langen Karriere hat die Autorin und Regisseurin Margarethe von Trotta vor allem biografische Filme über historische Frauenfiguren gedreht – von »Die bleierne Zeit« über »Rosa Luxemburg« bis »Hannah Arendt«. Nun porträtiert sie nach eigenem Drehbuch erneut eine berühmte Intellektuelle: die österreichische Dichterin Ingeborg Bachmann (1926-1973). Der Kinofilm konzentriert sich auf vier Jahre im Leben der radikalen Schriftstellerin in Berlin, Zürich und Rom, die geprägt waren von der spannungsreichen Liebesbeziehung mit dem Schweizer Kollegen Max Frisch (1911-1991).

### Rückblick auf vier entscheidende Jahre

Ausgangspunkt des biografischen Liebesdramas ist jedoch eine Reise nach Ägypten und Südsudan, zu der Bachmann 1964, also zwei Jahre nach der schmerzhaften Trennung von Frisch, mit dem jungen Wiener Autor und Publizisten Adolf Opel aufbricht. Opel hatte sie in Berlin besucht und zu dem Trip eingeladen. Die

Liebesbeziehung zu dem 15 Jahre älteren Frisch, den Bachmann 1958 in Paris kennenlernte, erzählt »Bachmann & Frisch« in Rückblenden. Nach der Romanze in Paris ziehen die Liebenden nach Zürich, später nach Rom, wo sich Bachmann heimisch fühlt. Doch der Alltag, in dem beide eben auch schreiben müssen, gestaltet sich schwieriger als gedacht.

Zudem sorgt Frischs Eifersucht immer wieder für Verdross: Während diese Bachmann zu Beginn noch schmeichelt, wird sie auf Dauer immer einengender. Auch die intensive Arbeitsbeziehung zwischen Bachmann und dem homosexuellen Komponisten Hans Werner Henze stört Frisch. Als dieser die junge Marianne Oellers kennenlernt, beendet er die Beziehung zu Bachmann. Über diese Trennung kommt Bachmann offenbar nie so richtig hinweg.

### »Abgründe« akzeptieren

Doch warum die Beschränkung auf nur wenige Jahre? Die Produzentin Bettina Brokemper meint: »Es sind entscheidende Jahre in ihrem Leben. Im Zentrum steht der dramatische Moment, in dem Bachmann sehr verletzt wird, aber wieder aufersteht.« Von Trotta ergänzt: »Für mich ist Ingeborg Bachmanns Zeit mit Max Frisch ihr Versuch,

Gebundensein und Freiheit gleichzeitig zu leben. Sie war selbstbewusst, kannte ihre Bedeutung sehr wohl, wusste aber, dass Frauen in den Fünfziger-, Sechziger-Jahren es schwer hatten, sich durchzusetzen oder auch nur wahrgenommen zu werden. Sie wurde wahrgenommen – von vielen Menschen, auch Kollegen, verehrt – und bei Max Frisch glaubte sie, zu Beginn, er sei stark genug, auch ihre 'Abgründe' zu akzeptieren.«

Die Hauptrollen spielen Luxemburgs derzeit gefragteste Schauspielerinnen Vicky Krieps und Ronald Zehrfeld, die hier erstmals zusammen vor der Kamera stehen. »Margarethe war sehr früh sicher, dass sie Vicky für die Hauptrolle gewinnen wollte«, berichtet Brokemper, die schon zum dritten Mal nach »Hannah Arendt« (2011) und »Forget about Nick« (2017) mit von Trotta zusammenarbeitet. »Simone Bär hat dann ein Casting organisiert. Vicky und Ronald waren gemeinsam einfach unglaublich.« Ferner spielt Tobias Resch Adolf Opel und Basil Eidenbenz verkörpert Hans Werner Henze. Als Marianne Oellers ist Luna Wedler und als Tankred Dorst ist Marc Limpach zu sehen.

### Eine große europäische Gemeinschaftsarbeit

Der Film ist eine Koproduktion aus vier Ländern mit fast gleich hohen Anteilen: Heimatfilm aus Köln, Tellfilm aus Zürich, Amour Fou Vienna und Amour Fou Luxembourg. Als Produzent:innen fungieren Bettina Brokemper, Katrin Renz, Bady Minck und Alexander Dumreicher-Ivanceanu. Das 8,8 Millionen Euro teure Projekt wird von zahlreichen Fördereinrichtungen unterstützt, darunter die Film- und Medienstiftung NRW mit 700.000 Euro. Das Schweizer Fernsehen SRF koproduziert in Zusammenarbeit mit dem ORF. Den deutschen Verleih macht Alamode/ MFA+, in der Schweiz

verleiht Filmcoopi und in Österreich Polyfilm. Als Weltvertrieb ist The Match Factory an Bord.

Brokemper stieg 2020 ein, seit November 2021 ist sie als Experte für aufwendige Reiseproduktionen mit der Durchführung betraut. Die Produzentin ist davon angetan, dass es sich um eine »echte europäische

Koproduktion« handelt. »Die gibt es in der Größenordnung und mit der paritätischen Besetzung der Head of Departments aus den Ländern nicht so oft. Wir haben mit Martin Gschlacht einen österreichischen Kameramann, mit Su Erdt eine Production Designerin aus der Schweiz, mit Uli Simon eine luxemburgische Kostümbildnerin und eine

deutsche Regisseurin. Es ist kein Europudding, sondern es sind die Besten aus ihren Bereichen für diesen Film. Wir sind also ein gutes Beispiel für Europa.«

Auch die 41 Drehtage sind weitgehend ausgeglichen verteilt über die Länder: acht in Luxemburg, sieben in Nordrhein-Westfalen, acht in Wien, neun in Zürich, sieben in Jordanien und zwei in Rom. In Windeck wurden die Motive Krankenhaus Zürich und Berlin sowie Wohnung München gedreht. In Ratingen entstanden Szenen, die in einer Villa im Berliner Grunewald spielen. Das Feierabendhaus in Hürth diente mit seiner imposanten Architektur ebenfalls als Kulisse. In Bonn war das Team zu Gast im Trinkpavillon in Bad Godesberg, im akademischen Ruderclub Rhenus und im Mathematischen Institut. Die Ägypten-Szenen waren in Marokko geplant, konnten jedoch aufgrund des Corona-Lockdowns dort nicht realisiert werden. Deshalb zog das Filmteam für die nötigen Wüstenaufnahmen nach Jordanien, erklärt Brokemper. Reinhard Kleber

### Radikales Genrekin

## »Schock«

Im echten Leben sind die beiden Best Buddies und waschechte Kölner: Schauspieler Denis Moschitto (»Aus dem Nichts«) und Regisseur Daniel Rakete Siegel (»Im Knast«). Jetzt haben sie ihren ersten gemeinsamen Kinospießfilm abgedreht: »Schock«. Entstanden ist eine abstrakte Neo-Noir-Charakterstudie. Ein düsterer Gangster-Film, der das deutsche Genrekin ordentlich aufmischen könnte. Kompromisslos, emotional, radikal.



Daniel Rakete Siegel, Foto: Walter Glöckle

Seit er wegen Drogenmissbrauchs seine Approbation verloren hat, arbeitet der Kölner Anästhesist Bruno im Untergrund, besorgt bei Dealern Schmerzmittel und tackert verwundete Kleinkriminelle wieder zusammen. Als er jedoch dem leukämiekranken Mafiosi Franco Krebsmedikamente besorgen soll, verstrickt sich Bruno immer tiefer in die Mächtschaften rivalisierender Gruppen. Sein Leben gerät nun völlig aus den Fugen.

Das ist – stark verkürzt – der Plot zum Regiedebüt von Denis Moschitto. Zusammen mit Daniel Rakete Siegel schrieb er das Drehbuch, zusammen führten sie Regie, und den Arzt Bruno, die Hauptrolle, spielt er ebenfalls. In einer Nebenrolle ist Anke Engelke zu sehen. Schon seit Jahren entwickeln die Freunde ihren ersten gemeinsamen Spielfilm: »Wir haben Tag für Tag im Kölner Café Central gesessen und über den Film geredet«, erzählt Siegel. »Diese Treffen wurden zu einem ganz wichtigen Bestandteil unseres Lebens. Und »Schock« ist ein Resultat unserer Freundschaft.«

»Am Anfang haben wir einfach Ideen zusammengeworfen. In einer Hinsicht waren wir von Beginn an einer Meinung: dass wir keinesfalls einen Gangster-Film drehen wollen«, sagt Moschitto. Was das betrifft, hielten es die Herren glücklicherweise mit einem anderen Kölner: Konrad Adenauer. Den interessierte sein Geschwätz von gestern auch nicht sonderlich, wenn die Chance bestand, weiser zu werden, und so schrieben Denis und Daniel letztendlich das Drehbuch zu einem knallharten Gangster-Movie. »Schock« spielt im Kölner Mafia-Milieu. »Dabei haben uns weder extreme Action noch coole Mafia-Klischees interessiert, sondern der Alltag, die Normalität einer Mafiastruktur, wie z. B. die der berühmten Ndrangheta«, so Moschitto.

### Mafia-Milieu ohne Klischees

Noch in der Entwicklungsphase des Stoffes kamen die Produzenten von Bon Voyage Films mit an Bord: Amir Hamz, Fahri Yardim und Christian Springer. Und das kam so: »Ich traf Fahri – er spielt im Film übrigens Brunos früheren Freund und jetzigen Widersacher – auf der Weihnachtsfeier einer Agentur. Wir sind seit Jahren befreundet. Also quatschten wir ein bisschen rum und Fahri fragte, was machst du so? Ich erzählte ihm, dass ich mit Daniel an einem Drehbuch schreibe, und er meinte daraufhin, er sei ja auch Produzent und könne es mal lesen und was dazu sagen. Dann erzählte ich ihm, es handele sich um einen Gangster-Film. Seine Antwort: Keine Chance, aber ich lese es trotzdem!« Fahri Yardim und seine Kollegen bekamen daraufhin ein Drei-Seiten-Pitch-Papier zugemault. »Die waren Feuer und Flamme, verstanden sofort, was wir machen wollten – eigentlich noch bevor es uns selbst richtig klar war«, sagt Siegel.

Der nächste Weg führte zu Frank Tönsmann vom WDR: »Das haben wir Amir zu verdanken, der schon sehr schnell sagte, jetzt ab zum WDR – let's go!«, erzählt Siegel. »Zunächst war nicht klar, ob wir mit dem Film in die Debütrunde gehen sollten, denn der Film lehnt sich an Stellen aus dem Fenster, wo es einen gewissen Mut braucht, irgendwas zwischen jugendlichem Leichtsinns und brutaler Bekenntnis, eben echte Debüt-Vibes. Gelandet sind wir dann aber in der Kinorunde. Ein Riesen-Glück für uns und unsere weitere Arbeit. Außerdem wünschten wir uns von Beginn an, dass auch die Filmstiftung den Film unterstützt. Ich habe an der ifs und der KHM studiert und bin ihr schon deshalb sehr nah.« Sein Wunsch ging in Erfüllung, die Film- und Medienstiftung NRW förderte sowohl das Drehbuch (20.000 Euro) als auch die Produktion (500.000 Euro).

### Nacht, Nässe, Corona

Nach 29 Drehtagen in Köln (nur eine Szene spielt in Leverkusen) war »Schock« im Kasten. Zu diesem Zeitpunkt hatten fast alle Schauspieler und viele aus dem Team eine Corona-Erkrankung überstanden. »Wir haben wirklich in der schlimmsten Phase mit den höchsten Infektionszahlen gedreht. Dass wir da durchgekommen sind, das ist nicht weniger als ein Wunder«, berichtet Moschitto. Ihn selbst erwischte es am letzten Drehtag. Schief gegangen ist Vieles, »aber es gab immer Lösungen und die waren meist besser als das, was wir uns eigentlich vorgestellt hatten.« Richtig teuer wurde ein geplanter Autostunt, der wegen eines Sturms abgebrochen werden musste. Davon abgesehen regnete es rund 20 Drehtage lang. »Dass das Drehteam diesen Stress durchgestanden hat, einfach großartig«, so Siegel.

Wichtig war es den Freunden, den Prozess des Filmmachens so kollaborativ wie möglich zu gestalten: »Wir hatten keine Lust, die Chefs zu sein.« Der Plan ging auf. Moschitto lernte, obwohl er »wirklich in jeder verdammten Einstellung im Bild ist«, viel von seinem Freund, dem Regisseur Daniel Rakete Siegel: »Sein Können gab mir eine enorme Sicherheit.« Zudem konnte sich Denis nach jedem Drehtag in Ruhe die Muster anschauen, da Editor David Wieching parallel zum Dreh (Kamera: Paul Pieck) den Rohschnitt fertigstellte. »Das gesamte Team hat unglaublich Gas gegeben. Wir konnten uns immer aufeinander verlassen«, sagt Daniel Rakete Siegel.

Inzwischen ist auch der Schnitt fertig. Die Musik für den Film steuerte der Elektro-Musiker Hainbach aus Berlin bei. Und dann? »Wir schauen mal, ob Venedig eine Option ist – das ist ein tolles Festival in jeder Beziehung«, verrät Siegel. Außerdem arbeiten beide schon wieder an einem neuen Stoff. Moschitto: »Eine Mini-Serie, basierend auf dem Roman »Der die Träume hört« von Selim Özdoğan. Der Autor ist ebenfalls mit an Bord.« Und der nächste Film, bei dem er »nur« vor der Kamera steht? »Liebesdings« von Anika Decker. Eine Komödie. Kommt im Juli ins Kino.« *Dodo Simon*



Anke Engelke in »Schock«, Foto: Bon Voyage Films



Denis Moschitto (vorne links) und Daniel Rakete Siegel (rechts) am Set von »Schock«, Foto: Bon Voyage Films

Staffel 2 der Erfolgsserie

# »Unsere wunderbaren Jahre«

Die historische Event-Serie »Unsere wunderbaren Jahre« geht weiter, die Wirtschaftswunderjahre jedoch sind vorbei. Jetzt ist die Fabrikantenfamilie Wolf in den späten 1960er-Jahren angekommen. Die UFA-Fiction-Event-Serie wird von März bis Juni komplett in NRW gedreht. Regie führte Mira Thiel.

Wieder ist es Zeit für ein Schützenfest in Altena, wieder wird auf einer Burg gefeiert. Rund hundert Komparnen machen sich bereit für ihren Auftritt – diesmal auf Schloss Hülchrath in Grevenbroich. Insgesamt stehen elf Orte auf der Setliste der UFA Fiction für die Fortsetzung der ARD-Serie »Unsere wunderbaren Jahre«, eine Familienserie, die eigentlich in Altena im Sauerland spielt. Neben Köln wird auch in Dormagen, Gummersbach, Rommerskirchen und Zons gedreht.

Die erste Staffel erzählte von der Fabrikantenfamilie Wolf zur Zeit der Währungsreform und des Wirtschaftswunders. Nach Zweitem Weltkrieg und Nazi-Regime musste sich die Familie Wolf mit ihren drei Töchtern wieder zurechtfinden. Für die nächsten sechs Folgen macht die Erzählung einen Sprung in das Jahr 1967. Die Fabrikantenerbin Christl Wolf (Katja Riemann) und ihre drei Töchter (Elisa Schlott, Vanessa Loibl, Anna Maria Mühe) haben sich in der geteilten Republik gut eingegraben, kämpfen aber mit ihren privaten Problemen.



Benjamin Benedict,  
Foto: Bernd Jaworek / UFA

Christl Wolf sieht in ihrem Enkel Winnie (Damian Hardung) ihren Nachfolger, doch der hat eher schnelle Autos, coole Beats und schöne Mädchen im Kopf. Und so ist wie auch schon in der ersten Staffel der Zeitgeist ein entscheidender Faktor, der sich in den Figuren und ihren Motivationen spiegelt.

Das Drehbuch basiert erneut auf den Büchern von Bestsellerautor Peter Prange, der die Geschichte der Familie bis in heutige Zeiten fortgeschrieben hat. Zentrale Epochenmomente verbindet Prange zu einer Geschichte der BRD. »Wir haben noch Erzählstoff für zwei weitere Staffeln«, sagt Benjamin Benedict, Produzent und Geschäftsführer von UFA Fiction, die die Serie im Auftrag von WDR und ARD Degeto für die ARD produziert. Marcus Welke (Produzent) und Eike Adler (ausführender Produzent) sind ebenfalls für die Produktion verantwortlich. Die Redaktion haben Caren Toennissen (WDR) und Christoph Pellander (ARD Degeto). Die Film- und Medienstiftung NRW förderte auch das Sequel.

## Die wilden Jahre

Nach dem großen Erfolg der ersten Staffel (im Durchschnitt 7 Millionen Zuschauer in der ARD, weitere 10 Millionen in der Mediathek) habe man den Stoff auf jeden Fall weiter erzählen wollen, sagt Benedict. Die 1960er-Jahre schienen eine spannende Zeit, die bisher im deutschen Fernsehen noch nicht überzeugend erzählt wurde, meint der Produzent. Er freue sich, wieder in NRW zu drehen, das sei eine »Wertschätzung der Region«, in der das Buch spielt (im Sauerland), und für ihn persönlich ein Nachhausekommen, denn der Wahl-Berliner stammt aus Bochum.

Er schwärmt vom »phänomenalen Cast«, der tollen Zusammenarbeit mit dem WDR und ARD Degeto und der Unterstützung durch die Filmstiftung sowie der Wahl von Mira Thiel als Regisseurin und Headautorin – »ich bin ein großer Fan von ihr«, sagt Benedict. Thiels letzter Film »Rumspringa« läuft gerade auf Netflix, ihr »Tatort: Der feine Geist« ist für den Grimme-Preis nominiert. Mit historischen Stoffen kennt sie sich aus, da sie zahlreiche TV-Doku-Dramen während ihres Regie-Studiums an der DFFB gedreht hat.

Unsere »wunderbaren Jahre« sind vorbei, jetzt kommen die »wilden Jahre«. So formuliert Thiel den Unterschied zur ersten Staffel. Um die Geschichte weiterzuentwickeln habe sie viel und intensiv mit der Redakteurin Caren Toennissen und den Schauspielern gesprochen, um die Geschichte weiterzuentwickeln: »Die kennen die Figuren am besten, besser als ich«, sagt sie bescheiden. Sie und das Drehbuch-Team (Kirsten Loose, Tillmann Roth, Michael Gantenberg, Linda Brieda) wollten die damalige weltweite Kultur-Revolution in der »Nusschale« der Kleinstadt spiegeln. Die Familie Wolf steht im Zentrum, um sie herum hat sich die Welt verändert: Statusverlust, Rezession, soziale Umbrüche.



Winne Wolf (Damian Hardung, Mitte) demonstriert gegen den Staatsbesuch von Schah Mohammad Reza Pahlavi, Foto: Martin Valentin Menke / WDR / UFA FICTION

che, aber auch der Zuzug der ersten Gastarbeiter prägen die 1960er-Jahre. Nun startet die Revolte, die junge Generation hinterfragt die ältere und deren Verstrickung in der Zeit des Nationalsozialismus.

## Das Trauma des Kriegs

Für die 43-jährige Thiel ist es das erste Mal, dass sie seriell erzählt: »Es hat viele Vorteile: Man kann wahnsinnig viel gestalten, und für ein Werk in verschiedene Genres gehen.« Die 67 Drehtage an ganz unterschiedlichen Orten in NRW seien allerdings für sie wie für alle Eltern in ihrer Crew eine besondere Herausforderung. Hier wünscht sie sich weitere Schritte der Filmindustrie in Richtung familienfreundlicheres Drehen. Neben Schloss Hülchrath schätzt Thiel auch sehr das Motiv der Wolf'schen Fabrik, das die Produktion in den Monforts Werken in Mönchengladbach gefunden hat: »Die Fabrik wurde extrem liebevoll wiederhergestellt«, sagt die Regisseurin. Obwohl sie generell versuche, die Serie so wenig wie möglich historisch aussehen zu lassen:



Mira Thiel,  
Foto: Marc Reimann

»Wir wollen fast zeitlos sein, das Historisierende nicht zur Schau stellen«, sagt sie. Wichtig sei ihr, dass die Emotionen stimmen: »Wir erzählen dysfunktionale Familiengeschichten mit der dringlichen Fragestellung: Wie schütze ich meine Familie in Zeiten des Umbruchs? Die Frage ist zeitlos«. Das Trauma des Weltkrieges sei eingeschrieben in die Biografien der Protagonist:innen. »Es gibt viele Monologe, in denen die alten Wunden klaffen – und auf einmal sind die Themen Krieg und Trauma durch die aktuellen Ereignisse in der Ukraine wieder ganz nah«, sagt die Regisseurin.

Wie sehr Vergangenheit und Gegenwart in einen Dialog treten, davon kann man sich 2023 überzeugen, wenn die sechs Folgen à 45 Minuten zur Primetime in der ARD sowie in der ARD Mediathek ausgestrahlt werden. *Marion Meyer*



»La Syndicaliste«, Foto: Guy Ferrandis

## »La Syndicaliste« (»The Union Lady«)

Im April endeten die Dreharbeiten zu »The Union Lady«, der wahren Geschichte der Gewerkschafterin Maureen Kearney, die versucht, dubiose Geschäfte der französischen Atomindustrie aufzudecken. Dabei wird sie Opfer eines Überfalles: gefesselt, vergewaltigt und entstellt. Eine Warnung der Mächtigen oder die Selbstinszenierung einer Täterin? Für »The Union Lady« arbeitet Regisseur Jean-Paul Salomé erneut mit Isabelle Huppert zusammen, sie übernimmt die Rolle der Gewerkschafterin. In weiteren Rollen sind Marina Fois, Victoria Trautmannsdorff und Alexandra Maria Lara zu sehen. Bettina Brokemper (Heimatfilm) und Bertrand Faivre (Le Bureau) produzieren. Das Drehbuch schrieb Salomé zusammen mit Fadette Drouard, von Caroline Michel-Aguirre stammt die literarische Vorlage. Der Film entstand in Paris sowie der Region Île-de-France und NRW (8 von 40 Drehtagen). Weltkino übernimmt den Verleih in Deutschland.

> Heimatfilm, post@heimatfilm.biz

## »Electric Child«

Um seinen unheilbar kranken Sohn zu retten, lässt sich ein Informatiker mit einer komplexen KI ein, ohne die Folgen für die gesamte Welt in Betracht zu ziehen. Simon Jacquement inszeniert vom 13. Juni bis zum 29. Juli den Kinospießfilm für unafilm (Titus Kreyenberg) in Koproduktion mit 8horses, Maneki Films und Revolver Films mit Elliott Crosset Hove und Rila Fukushima in den Hauptrollen. 14 von 49 Drehtagen finden in NRW statt. Port au Prince übernimmt den Verleih.

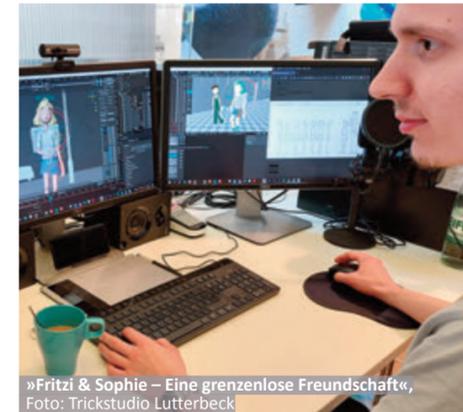
> unafilm, office@unafilm.de

## »Club Las Piranhas«

Auf Mauritius starteten am 19. April die Dreharbeiten zur neuen vierteiligen RTL+ Mini-Serie »Club Las Piranhas«. Anders als in der gleichnamigen Komödie von 1995 spielt die Serien-Fortsetzung diesmal tatsächlich in paradiesischer Umgebung – was jedoch nicht bedeutet, dass Animatour-Legende Edwin Öttel ein entspannter Urlaub bevorsteht. Neben Hauptdarsteller Hape Kerkeling gibt es in der Mini-Serie auch ein Wiedersehen mit Angelika Milster, die damals wie heute Edwins gewiefte Kollegin Biggi Jakobs spielt, und Judy Winter, die erneut in die Rolle von Hoteldirektorin Dr. Renate Wenger schlüpft. Doch neben bekannten Gesichtern sind auch neue Figuren im Club Las Piranhas »all inclusive« – und hochkarätig besetzt. In den Hauptrollen sind neben Hape Kerkeling Ben Münchow und Trang Le Hong zu sehen. In weiteren Rollen spielen Cordula Stratmann, Benno Fürmann, Rick Kavanian und Andrea Sawatzki.

Für RTL Deutschland produziert Warner Bros. International Television Production Deutschland vier Folgen »Club Las Piranhas« in Zusammenarbeit mit Honeybird Pictures. Gedreht wird auf Mauritius sowie in Köln und Umgebung, voraussichtlich bis Ende Juni 2022. Als Produzenten zeichnen Mark Werner und Tobias Rosen gemeinsam mit Director Fiction Bernd von Fehrn für Warner Bros. sowie Harro von Have für Honeybird Pictures verantwortlich. Die Drehbücher stammen von Mark Werner und Marko Lucht. Regie führt Sven Unterwaldt. Seitens RTL Deutschland liegt die redaktionelle Verantwortlichkeit bei Thomas Disch unter der Leitung von Hauke Bartel, Bereichsleiter Fiction RTL Deutschland. Die Ausstrahlung ist für Winter 2022/23 auf RTL+ und später bei RTL geplant.

> Warner Bros. ITVP Deutschland,  
contact@warnerbros.com



»Fritzi & Sophie – Eine grenzenlose Freundschaft«, Foto: Trickstudio Lutterbeck

## »Fritzi & Sophie – Eine grenzenlose Freundschaft«

Basierend auf dem Kinoanimationsfilm »Fritzi – Eine Wendewundergeschichte« vertieft die TV-Serie die Themen des DDR-Alltags und erzählt parallel die Geschichte von Fritzi Freundin Sophie, die mit ihrer Mutter die dramatische Flucht in den Westen wagt, um in der BRD ein neues Leben zu beginnen. Die Animationsstudios TrickStudio Lutterbeck (Köln) und Balance Film (Dresden) koproduzieren mit Studio Filmbilder (Stuttgart) die 8-teilige TV-Serie, die im Herbst 2024 in der ARD ausgestrahlt wird. Die Regie teilen sich Matthias Bruhn, Ralf Kukula und Thomas Meyer-Hermann. Die Drehbücher stammen von Beate Völcker. Die Animationen werden im Motion-Capturing-Verfahren realisiert. Im TrickStudio Lutterbeck in Köln wurde das Character- und Setdesign realisiert sowie eine neuartige 3D-Storyboard-Umsetzung entwickelt.

> TrickStudio Lutterbeck, krischan@trickstudio.de

## »Ich bin Dagobert«

Zeitsprung Pictures dreht für RTL+ eine Miniserie über den als Kaufhaus-Erpresser bekannt gewordenen Arno Funke. Er legte Bomben, narrete die Polizei und beschäftigte Medien und Menschen. Aus unterschiedlichen Perspektiven erzählt die sechsteilige, fiktionale Serie »Ich bin Dagobert« die Geschichte über den größten Erpressungsfall in Deutschland. Die Dreharbeiten sind vom 17. Mai bis zum 31. August in Köln und Umgebung sowie in Berlin geplant. 30 von 65 Drehtagen sind für NRW vorgesehen. Regie führt Hannu Salonen, vor der Kamera spielen Friedrich Mücke, Mišel Matičević, Svenja Jung, Hendrik Heutmann und Aurel Manthei. Der mittlerweile 71-jährige Arno Funke steht dem Projekt exklusiv als Berater zu Verfügung. Autor ist Ronny Schalk. Bei Zeitsprung Pictures betreuen das Projekt Dominik Frankowski, Michael Souvignier und Till Derenbach als Produzenten. Seitens RTL+ ist Nico Grein Executive Producer, unter der Leitung von Hauke Bartel, Bereichsleiter Fiction Medien-gruppe RTL Deutschland.

> Zeitsprung Pictures, info@zeitsprung.de

## »Alice«

Nach dem Drehbuch von Daniel Nocke und Silke Steiner und unter der Regie von Nicole Weegmann entsteht derzeit in Paris und Köln der zweiteilige Fernsehfilm »Alice«, der das Leben der jungen Alice Schwarzer und ihren Weg hin zur Gründung der Zeitschrift »Emma« beschreibt. Produziert wird der Zweiteiler von Boris Schönfelder und seiner Neuen Schönhauser Filmproduktion. In der Hauptrolle ist Nina Gummich zu sehen. An ihrer Seite spielen Thomas Guené, Isabel Thierauch, Katia Fellin, Vidina Popov, Hannah Walther, Katharina Schüttler, Valerie Pachner, Sven-Eric Bechtolf, Gabriele Schulze, Rainer Bock und David Rott.

»Alice« ist eine Koproduktion mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb (Redaktion: Kerstin Freels), dem Westdeutschen Rundfunk WDR (Redaktion: Henrike Vieregge) und der ARD Degeto (Redaktion: Christoph Pellander) für die ARD. Produziert wird der Zweiteiler von Neue Schönhauser Filmproduktion (Boris Schönfelder). Regie führt Nicole Weegmann. Das Drehbuch schrieben Daniel Nocke und Silke Steiner. Für die Kamera ist Alexander Fischerkoosen verantwortlich. Die Dreharbeiten finden u. a. in Berlin, Köln, Bonn, Wuppertal, Brüssel und Paris statt.

> Neue Schönhauser Filmproduktion, info@neueschoenhauser.de

## »Cuckoo«

Vom 26. April bis zum 17. Juni realisiert Regisseur und Autor Tilman Singer seinen nächsten Horrorfilm nach »Luz«. »Cuckoo« ist eine Produktion von Fiction Park und Waypoint Entertainment (USA). 29 von 34 Drehtage sind in NRW anvisiert. Produzenten sind Markus Halberschmidt und Maria Tsigka. Den Verleih übernimmt Weltkino Filmverleih.

> Fiction Park Entertainment, office@fictionpark.com

## »Gute Freunde – Die wahre Geschichte des FC Bayern München«

Die Serie »Gute Freunde« erzählt über 6 x 45 Minuten die Geschichte des FC Bayern München in den Jahren 1964 bis 1974, basierend auf dem Sachbuch von Thomas Huetlin. Müller, Maier, Beckenbauer, Breitner, Hoeneß – fünf grundverschiedene Männer mit einer gemeinsamen Leidenschaft: Fußball. Sie werden zu Ikonen des Sports und verändern ihn nachhaltig.

Regisseur David Dietl inszeniert für RTL+ den Beginn der großen Erfolgsgeschichte des FC Bayern München durch die Augen einiger der größten deutschen Fußballer. Ihr Aufstieg mit dem Verein aus München-Giesing in den sechziger und siebziger Jahren wurde im Drehbuch von Richard Kropf, Hanno Hackfort, Bob Konrad und Thomas Huetlin verarbeitet. Gedreht werden soll vom 25. Mai bis zum 31. August in NRW, Bayern und Berlin. 33 von 66 Drehtagen sind in NRW eingeplant. Die Hauptrollen sind für Maximilian Brückner, Michael A. Grimm, Martin Brambach und Sascha Gersak vorgesehen. Ufa Fiction produziert die Fernsehserie.

> Ufa Fiction, info@ufa.de



»Enkel für Fortgeschrittene«, Foto: Studiocanal

## »Enkel für Fortgeschrittene«

Als Karin nach einem Jahr als Granny-Au-pair in Neuseeland wieder zu ihrem Ehemann Harald zurückkehrt, ist sie geschockt: Wurde sie etwa durch die rüstige Witwe Sigrid ersetzt? Aus Protest wirft sie sich mit ihren Freunden Philippa und Gerhard in eine neue Aufgabe: der Leitung des Schülerladens »Schlüsselkinder«. »Enkel für Fortgeschrittene« setzt die Geschichte der rüstigen Leih-Großeltern fort. Der Kölner Erfolgsregisseur Wolfgang Groos kann wieder auf sein Ensemble um Maren Kroymann, Heiner Lauterbach, Barbara Sukowa und Günther Maria Halmer setzen, mit dem er vom 26. April bis zum 15. Juni an voraussichtlich 35 Drehtagen komplett in NRW arbeitet.

> Claussen+Woebe+Putz Filmproduktion, kontakt@cw-p-film.com

## »Autobahn«

In München, Nordrhein-Westfalen und Tirol haben die Dreharbeiten für das zehnteilige Actiondrama »Autobahn« begonnen. Im Mittelpunkt stehen zwei Ermittler, gespielt von Ken Duken und Fabian Busch, die verbunden sind durch das gleiche Blut, aber getrennt durch ein tragisches Geheimnis, dem sie sich nie gestellt haben. Dieses zu überwinden, wird für die Brüder zur Überlebensfrage. »Autobahn« kombiniert in zehn 45-minütigen Episoden Actionthriller, Familiendrama und Lovestory. Die Serie wird von Heiko Schmidt mit action concept im Auftrag von Sky Studios produziert. Regie führen Tim Trachte und Ngo The Chau nach Drehbüchern von Andreas Brune, Sven Frauenhoff, Oskar Sulowski, Daniela Baumgärtl und Thomas André Szabó. Markus M. Pajtler schreibt die Regiefassungen für alle zehn Folgen. »Autobahn« ist voraussichtlich Ende 2022 in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu sehen.

> action concept Film- und Stuntproduktion, info@actionconcept.com

## »Manta, Manta 2«

Nach 30 Jahren kommen Berti, Uschi und Klaus vom Komödienklassiker »Manta, Manta« wieder zusammen. Til Schweiger übernimmt diesmal neben der Hauptrolle auch die Regie. Vom 14. Juni bis zum August soll an 42 Drehtagen mit Til Schweiger, Tina Ruland, Michael Kessler, Luna Schweiger, Nilam Farooq komplett in NRW gedreht werden.

> Constantin Film, zentrale@constantin.film

## »Phantom Jäger«

Die Klimaaktivistinnen und Zwillingsschwestern Anna und Benni Krohn hacken Konzerne und Regierungsbehörden und enthüllen auf ihrer Leaking-Plattform Umweltskandale. Als das Bundesverkehrsministerium gehackt wird, stürmt die Quick Reaction Force des BKA ihre Wohnung.

Damian John Harper und Sabrina Sarabi inszenieren die sechsteilige TV-Serie. Stefanie Ren (Headautorin), Jonas Weydemann, Damian John Harper, Jakob D. Weydemann, Nicki Bloom und Paul Salisbury (Idee) schrieben das Buch. Gedreht wird vom 22. März bis zum 29. Juli, 20 der 80 Drehtage sind in NRW eingeplant.

> Weydemann Bros., info@weydemannbros.com

## »Tatort: Du bleibst hier«

Kommissar Peter Faber (Jörg Hartmann) ist noch nicht wieder in den Dienst zurückgekehrt. Nachdem Martina Bönsch im Fall »Liebe mich« in seinen Armen starb, wurde er krankgeschrieben. Als jetzt im Dortmunder Westpark eine große Blutlache entdeckt wird, übernehmen zunächst Rosa Herzog (Stefanie Reinsperger) und Jan Pawlak (Rick Okon) die Ermittlungen.

Vom 8. März bis zum 6. April fanden in Dortmund, Köln und Umgebung die Dreharbeiten für den »Tatort: Du bleibst hier« statt. Das Drehbuch stammt von Jörg Hartmann und Jürgen Werner, der bereits bei zwölf Dortmund-»Tatort«-Produktionen als Autor im Einsatz war und vor zehn Jahren den ersten Fall des Teams entwickelte. Für Jörg Hartmann ist es seine erste Drehbucharbeit. Die Regie übernimmt Richard Huber, die Bildgestaltung Hendrik A. Kley. Als Rechtsmedizinerin Dr. Greta Leitner ist wieder Sybille Schedwill zu sehen, in Gastrollen sind dabei: Andreas Schröders, Wolfgang Rüter, Valery Tscheplanowa, Tanja Haller, Carl Benzschawel, Lea Taake, Doris Plenert, Angelika Bartsch, Rafael Stachowiak, Martin Horn, Linus Moog und Jana Giesel. »Tatort: Du bleibst hier« ist eine Produktion der Bavaria Fiction (Niederlassung Köln, Produzentin: Lucia Staubach) im Auftrag des WDR (Redaktion: Frank Tönsmann) für das Erste. Er wird voraussichtlich 2023 im Ersten zu sehen sein.

> Bavaria Fiction, koeln@bavaria-fiction.de

## »Sterben Lernen«

Der verdeckte Ermittler Robert Demant wird auf ein mysteriöses Online-Netzwerk für Drogen angesetzt, das die Polizei seit Monaten vor ein Rätsel stellt. Die einzige Person, die den Drahtzieher der Website identifizieren kann, ist die Transfrau Leni. Robert spielt ihren Partner, um seiner Zielperson näher zu kommen, richtet sich aber zum Entsetzen seiner Dienststelle allzu leichtfertig in dem kriminellen Leben ein, das er eigentlich nur infiltrieren und ausspähen soll.

Vom 29. April bis zum 22. Juni inszeniert Christoph Hochhäusler für Heimatfilm (Produzentin: Bettina Brokemper) sowie die Sender WDR / Arte den Kinofilm »Sterben Lernen« nach dem Drehbuch von Florian Plumeyer und Christoph Hochhäusler. 14 von 33 Drehtagen sind in NRW geplant. Grandfilm ist Verleiher.

> Heimatfilm, post@heimatfilm.biz

## »Tatort: Love is Pain«

Kommissar Peter Faber (Jörg Hartmann) ist zurück im Dienst: Nachdem er beim ersten Einsatz nach dem Tod von Martina Bönsch offiziell krankgeschrieben war und eher beiläufig ermittelte, ist er in »Love is Pain« wieder regulär im Einsatz. Die Dreharbeiten für den neuen »Tatort« aus Dortmund (WDR für Das Erste) laufen seit dem 3. Mai. Faber nimmt gemeinsam mit Jan Pawlak (Rick Okon) und Rosa Herzog (Stefanie Reinsperger) die Ermittlungen auf, nachdem ein Straßenbahnfahrer ermordet wurde. Das Drehbuch stammt von Bob Konrad und Hanno Hackfort, Regie führt Sabine Bernardi, die Bildgestaltung übernimmt Philipp Sichler. »Love is Pain« ist die erste »Tatort«-Produktion der Ester.Reglin.Film.

Mit dabei ist Sybille Schedwill als Rechtsmedizinerin Dr. Greta Leitner, Jana Giesel als Mia Pawlak, Angelika Bartsch als deren Großmutter Britta Tremmel und Esther Zscheschow als Susanne Bütow, Mutter von Kommissarin Rosa Herzog. In Gastrollen zu sehen sind Nils Hohenhövel, Silke Geertz, Johanna Polley, Pinar Erincin, Suri Abbassi, Joana Tscheinig, Roberto Capasso und Daniel Fries. »Tatort: Love is Pain« ist eine Produktion der Ester.Reglin.Film (Roswitha Ester und Torsten Reglin) im Auftrag des WDR (Redaktion: Frank Tönsmann) für Das Erste. Gedreht wurde bis zum 3. Juni in Dortmund, Köln und Umgebung. Das Erste zeigt den Tatort voraussichtlich 2023.

> Ester.Reglin.Film, post@ester-reglin-film.de

## »Tatort: Abbruchkante«

Vom 20. April bis zum 20. Mai wurde im Raum Köln an 23 Drehtagen der neue Köln-»Tatort« »Abbruchkante« von Torsten C. Fischer inszeniert. Das Drehbuch stammt von Eva Zahn und Volker A. Zahn. In den Hauptrollen sind Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär zu sehen, unterstützt von Barbara Nüsse, Peter Franke, Lou Strenger und Leonard Kunz. Die Kamera führt Theo Bierkens. Bavaria Fiction, Niederlassung Köln, produziert für den WDR.

> Bavaria Fiction, koeln@bavaria-fiction.de

## »Fossil«

»Fossil« von Henning Beckhoff erzählt eine Geschichte aus dem Rheinischen Braunkohlrevier, in der ein unbeirrbarer Kohlearbeiter lernen muss, Veränderungen an sich selbst und seinem Umfeld zuzulassen. Das Buch verfasste Beckhoff mit Bastian Köpf, Markus Hering, Ruth Reinicke und Victoria Schulz übernehmen die Hauptrollen. Hupe Film und Jost Hering Filme produzieren den Kinofilm für das ZDF. Gedreht wird vom 4. Mai bis zum 11. Juni an 28 Drehtagen, 14 davon in NRW im Rheinischen Braunkohlrevier und in Köln.

> Hupe Film, hupe@hupefilm.de

## »Schattenriss – Die 4 Reeves und ein Mord«

Sie waren so bekannt wie die Fantastischen Vier: Die 4 Reeves, in Kölner Pflegefamilien aufgewachsene kenianische Geschwister, die auf Kölsch und Englisch gegen Rassismus rappten – mit Take That oder der deutschen Nationalelf. Ihr Erfolg endete abrupt, als Jim, der Älteste, eine Solokarriere begann. Vor fünf Jahren wurde er brutal getötet. Ein Schock, der die Widersprüche zwischen gefeierten Bühnen-Auftritten und dem alltäglichen Rassismus offenbart und die Wunden in der Familie aufbricht. Lichtblick Film produziert für WDR und 3sat den Dokumentarfilm von Katharina Gugel, der mit Dieter Stürmer hinter der Kamera von Februar bis September in Köln, Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Lüneburg gedreht wird.

> Lichtblick Film- und Fernsehproduktion, info@lichtblick-film.de



»Sterben Lernen«, Foto: Michel Dulisch / Heimatfilm



»Gletschergrab«, Foto: Juliette Rowland / Splendid Entertainment Sagafilm

## »Gletschergrab«

Im April haben in den MMC Studios die Dreharbeiten zum internationalen Kinofilm »Gletschergrab« begonnen. Die Ko-Produktion der MMC Fiction (Jens Wolf und Neshe Demir) vereint einen packenden Thriller-Plot mit einem internationalen Cast, darunter Wotan Wilke Möhring sowie den britischen und isländischen Darstellern Iain Glen, Jack Fox und Ólafur Dari Ólafsson. Der Film basiert auf dem isländischen Bestsellerroman »Operation Napoleon« (»Napóleonsskjölin«) von Arnaldur Indriðason, der in Deutschland unter dem Titel »Gletschergrab« erschienen ist und dort mehr als 1 Mio. mal verkauft wurde. Die Dreharbeiten starteten im Februar 2022 in Island. 9 von 50 Drehtage waren in NRW geplant. Splendid Entertainment – mit den Produzenten Dirk Schweitzer und Anita Elsan – produziert den Film zusammen mit der isländischen Produktionsgesellschaft Sagafilm (Hilmar Sigurðsson und Tinna Proppé). Als Ko-Produzent fungiert MMC Fiction (Jens Wolf und Neshe Demir) sowie das ZDF (Redaktion Doris Schrenner) als koproduzierender Senderpartner.

> MMC Fiction, mail@mmc.de

## »Das Abkommen«

Der Dokumentarfilm rückt türkische Senior:innen in den Mittelpunkt, die über das sogenannte Anwerbeabkommen in den frühen 60er-Jahren als »Gastarbeiter« ins Ruhrgebiet kamen und Jahrzehnte »unter Tage« gearbeitet haben. »Das Abkommen« thematisiert ihre Beweggründe, wegen derer sie auch nach der Erwerbstätigkeit als Rentner im Ruhrgebiet geblieben sind. Inzwischen leben in der niederrheinischen Siedlung Lohberg drei Generationen türkischstämmiger Menschen zusammen, nicht immer sind sie miteinander vereint. Es gibt große Konflikte zwischen den Traditionen der alten und der Umbruchsstimmung unter den jungen Leuten mit Migrationshintergrund. Der Film geht diesen Konflikten nach und zeichnet ein Bild der Ersten Generation, die in der modernen Welt allmählich in Vergessenheit geraten, ein Bild jener türkischer Senior:innen, zu denen auch der Vater des Regisseurs gehört.

New Dakota Independent produziert die Dokumentation von Adnan G. Köse. Gedreht wurde im Mai komplett in NRW.

> New Dakota Independent, info@ndi-film.de

Günter Jekubzik



Franziska Hartmann und Claudio Magno in »Sterne über uns«, Foto: 2pilots / Martin Rottenkolber

Bilder, die etwas erzählen

## Beruf: Standfotograf

Martin Rottenkolber ist Standfotograf und fotografiert zahlreiche Filmdreh in NRW. Wie wichtig selbst schon die ersten Aufnahmen eines Projekts sind und wie sie das Gesicht eines Films prägen können, erzählt er im Gespräch mit dem Magazin.

Ein Kuss selbst sei häufig langweilig, sagt Martin Rottenkolber. »Der Moment davor ist viel spannender, wenn es richtig knistert.« Und genau diese Momente versucht er, mit der Kamera einzufangen. Er ist Standfotograf und begleitet zahlreiche Drehs in Nordrhein-Westfalen fotografisch. Dabei sind TV-Serien wie »Soko Köln« (ZDF), die er schon seit drei Jahren fotografiert, »Der Club der roten Bänder« (Vox) oder »How to sell Drugs online (fast)« (Netflix) genauso dabei wie TV- und Kinospielefilme.

### Die neue Wichtigkeit der ersten Bilder

Dabei ist ihm das Genre meist egal, die Mitwirkenden, das Team seien entscheidend. »Ich mag Schauspieler:innen und bekomme gerne von ihnen etwas gezeigt«, sagt der 55-Jährige. Deshalb fotografiert er am liebsten mit, während gedreht wird und Szenen entstehen. »Dabei kann man ganz tolle Dinge einfangen, die gerade so mitschwingen«, erzählt Rottenkolber. Dabei kommt es auf Intuition an, nicht immer lasse sich alles planen.

Ziel sei für ihn, Bilder zu schaffen, die den Film gut verkaufen, die ihn so interessant machen, dass man mehr darüber wissen will. Deshalb sieht er sich auch selbst, ironisch formuliert, als »Verkaufsonkel«, seine Kunst als PR, um ein Projekt möglichst wirkungsvoll zu promoten. »Ein gutes Drehstartbild kann zur Signatur für ein ganzes Projekt werden«, weiß der Wahl-Kölner. Ein langweiliges Klappenbild dagegen wolle keiner mehr sehen: »Das ist Steinzeit, das verkauft nichts.« Gerade im Zeitalter des Internets seien Bilder immer wichtiger geworden als Mittel der Kommunikation. Und die Anforderungen immer höher. Trotzdem müsse man häufig Überzeugungsarbeit leisten.

### Herausforderung Set

Eine Herausforderung bei dem Job sei es, auszuhalten, eine »der unbeliebtesten Personen am Set« zu sein, – »weil man immer Zeit braucht«, erklärt Rottenkolber schmunzelnd, – und die gibt es bei Filmdrehs, wie man weiß, nicht zu verschenken. Über genaue Vorstellungen der Aufnahmen und über die benötigte Zeit müsse man stets mit Kamera und Regie verhandeln. »Ich bin sicher einer der schnelleren Fotografen, das liegt auch daran, dass ich früher für eine Tageszeitung gearbeitet habe«, sagt Rottenkolber, der selbst eher durch Zufall zum Film gekommen ist. Ein befreundeter Kameraassistent habe ihn einmal mitgenommen, danach habe er selbst Aufträge bekommen.

Sensibilität muss man mitbringen, mit Schauspielern umgehen können. »Manche mögen es etwa nicht, wenn man während des Drehs mitfotografiert. Einige spielen eine Szene nach dem Take dann extra nochmal nach, nur für mich. Das ist natürlich am komfortabelsten, dann muss ich auf niemanden Rücksicht nehmen«, erzählt der Fotograf. Berührungssängste vor Stars habe er dabei nicht. Ab einer bestimmten Liga hätten diese sowieso genaue Vorstellungen davon, wie sie rüberkommen wollen.

### Künstler und Dokumentarist

Als Fotograf müsse man sich gerne Geschichten erzählen lassen – »und gerne selbst welche erzählen«, sagt der Diplom-Fotograf, der das Studium des Foto- und Filmdesigns an der Fachhochschule in Dortmund 2001 abschloss. Und manchmal passiert es selbst einem »alten Hasen« wie ihm, dass er von einer Szene völlig berührt ist. Etwa bei dem Dreh von »Sterne über uns«: Franziska Hartmann habe darin so ergreifend gespielt, dass der Standfotograf selbst ein Tränchen hinter der Linse verdrückt hat.



Martin Rottenkolber, Foto: Thomas Jahn

Deshalb freut er sich nun auch auf das kommenden Projekt mit der Schauspieler:in, bei dem er wieder fotografieren darf.

Etwa zehn Filme und Serien absolviert er im Jahr. In der anderen Zeit realisiert er eigene Projekte, häufig am Theater. Bereits seit 1997 arbeitet der gebürtige Wolfsburger an verschiedenen Bühnen als Videoartist und Bühnenbildner, etwa an den Schauspielhäusern in Düsseldorf und Zürich oder an der Schaubühne Berlin. Mit Autor und Regisseur Falk Richter verbindet ihn eine langjährige und intensive künstlerische Zusammenarbeit. Für zahlreiche von Richters Produktionen steuerte er Videoinstallationen bei. Auch für die Choreografien von Stephanie Thiersch und ihre mouvour Compagnie entwirft er Bühnenbilder und Lichtdesign.

Gefragt, ob er sich als Künstler oder als Dokumentarist bei Dreharbeiten sieht, antwortet er zögerlich. Er sei sicher ein Zwitter, denn die Inhalte bekäme er ja am Set geliefert. Er möchte Bilder kreieren, die Lust machen, den Film zu gucken. »Und Eingebung und Kreativität muss man haben für gute Bilder, die etwas erzählen.« *Marion Meyer*



Einblicke in die Theaterkunst – Deutschlands größtem Kostümfundus, Fotos: Marko Novkov / Theaterkunst

Deutschlands größter Fundus

## Theaterkunst

Die »Theaterkunst« ist Deutschlands größter Kostümfundus. Ein wahres Eldorado für Filmproduktionen und Kostümbildner:innen. Von ihrer Kölner Dependance aus betreut das Unternehmen auch zahlreiche filmstiftungsgeförderte Produktionen. Ein Gespräch mit Geschäftsführerin Andrea Peters über die Magie von Kleidungsstücken, digitale Herausforderungen und den tollsten Job der Welt.

**Die Theaterkunst wurde 1907, also vor genau 115 Jahren gegründet, und konzentrierte sich schon früh auf das damals noch junge Medium Film ...**

Andrea Peters: Eine gute Entscheidung. Fritz Lang setzte bei der Ausstattung von »Metropolis« (1926) auf die Kostüme der Theaterkunst, Marlene Dietrich bekam hier ihren legendären Look aus »Der blaue Engel« (1929) auf den bildschönen Leib geschneidert und für das Monumentalwerk »Ben Hur« reisten die Hauptdarsteller:innen für die Anprobe der Rüstungen und Gewänder sogar per Schiff aus Amerika an.

**Heute ist die Theaterkunst mit rund 10 Millionen Kostümteln Deutschlands größter Fundus. Da ist Ordnung das halbe Leben, oder?**

In der Tat. Wir haben round about sechs Kilometer hängende Ware, die könnten wir – um ein passendes Bild zu bemühen – locker einmal um den Berliner Schlachtensee drapieren. Bei dieser Menge ist ein ausgeklügeltes Hängungssystem natürlich essenziell. Vor allem vor dem Hintergrund, dass wir möchten, dass sich die Kostümbildner:innen allein bei uns im Fundus bewegen, um bei ihrem kreativen Prozess nicht immer auf die Hilfe unserer Mitarbeiter:innen angewiesen zu sein. Seit 2021 arbeiten wir mit einem neuen Warenwirtschaftssystem und Inventarisierungsprogramm aus den Staaten, das speziell für Kostümfundi entwickelt wurde. Jedes Kostümtel wird mit einer kleinen Antenne versehen,

fotografiert, zuletzt ein Datensatz angelegt. Wir haben ausgerechnet, dass man, um fünf Millionen Teile zu inventarisieren, rund 30 Jahre bräuchte. Deshalb konzentrieren wir uns vorrangig auf die Inventarisierung der Kostümtel, die für aktuelle Produktionen ausgeliefert werden müssen.

### Welchen Vorteil hat das?

Sowohl Auslieferung als auch Rücknahme funktionieren viel schneller als zuvor. Wir schieben jetzt die Kleiderstangen oder gepackten Kisten nur noch in eine Scanner-Box und schon schreibt sich der Lieferschein wie von Zauberhand. Ist ein Kostümtel einmal inventarisiert, kann es innerhalb von Sekunden ausgeliefert werden. Ein Riesenschritt, das alles im laufenden Betrieb zu bewerkstelligen. Aber der Erfolg gibt uns Recht: Die Kund:innen sind begeistert von den neuen Lieferscheinen, die u. a. auch über ein Foto des Kostümtels verfügen.

**Welche von der Film- und Medienstiftung geförderte Produktionen haben Sie ausgestattet?**

Erfreulich viele: unter anderem »Der Vorleser«, »Aus dem Nichts«, »Toni Erdmann«, »Gundermann«, »Der Junge muss an die frische Luft« und aktuell »Spencer« sowie »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush«. Bei den großen TV-Produktionen sind vor allem »Babylon Berlin« oder »Faking Hitler« zu nennen.

**»Babylon Berlin« ist ein gutes Beispiel für den derzeitigen Hype die 1920er- bis 1940er-Jahre betreffend. Bei Kostümen aus diesen Epochen kommt keiner an der Theaterkunst vorbei, oder?**

Das stimmt, aber bei dieser High-End-Serie waren es 13 oder 14 Fundi aus ganz Europa, die geliefert haben. Kein Fundus hätte dieses gigantische Projekt allein stemmen können.

**Die Theaterkunst verleiht nicht nur, sie fertigt auch Kostümtel an.**

Wir haben hervorragende Gewandmeister:innen, absolute Spezialist:innen in ihrer jeweiligen Epoche. Anfertigungen machen wir in erster Linie für den Hauptcast, die ersten fünf, sechs Schauspieler:innen. Oder wenn ein Kostüm doppelt oder dreifach benötigt wird.

**Was unterscheidet Kinofilme und Serien, Ihr Metier betreffend?**

Die Verleihzeiträume. Serien brauchen die Kostüme viel länger als ein Spielfilm, oft mehrere Monate. Außerdem sind es oft extrem komparsenstarke Produktionen – da reden wir gerne mal von 3.000 bis 4.000 Kompar:innen, die ausgestattet werden wollen.

**Die Theaterkunst hat neben ihrem Stammhaus in Berlin und dem Kölner Ableger auch Dependancen in Warschau und Budapest. Wie hoch ist der Anteil an internationalen Produktionen?**

Ungefähr 10 bis 15 Prozent, Tendenz steigend. Immer mehr internationale Kostümbildner:innen kommen zu uns ins Haus, auch wenn sie gar nicht in Deutschland drehen. Außerdem entscheiden sich viele amerikanische und kanadische Produktionen für Drehorte in osteuropäischen Ländern wie Polen und Ungarn, wo es attraktive Steueranreiz-Modelle gibt.

**Andrea Peters,**  
Foto: Catherine Lieser

schönen Ländern wie Polen und Ungarn, wo es attraktive Steueranreiz-Modelle gibt.

**Was ist der größte Schatz der Theaterkunst?**

Einen hohen ideellen Wert haben natürlich die Original-Kostüme von Schauspielikonen wie Marlene Dietrich oder Romy Schneider. Unser materiell wertvollstes Stück ist ein in allen Regenbogenfarben funkelnendes Traumkleid von Thierry Mugler, ein identisches wurde kürzlich bei Sotheby's für einen sechsstelligen Betrag versteigert.

**Was bereitet Ihnen Sorgen?**

Der Fachkräftemangel. Deshalb steht die Nachwuchsförderung bei uns ganz oben auf der Agenda. Wir sind zwar kein klassischer Ausbildungsbetrieb, aber wir haben eine Erasmus-Studentin aus Island, eine Erasmus-Studentin aus Finnland, eine Schülerpraktikantin, eine Werksstudentin und eine junge Schulabsolventin, die ein Jahr lang ein Orientierungspraktikum macht, weil sie Kostümbild studieren möchte. Zudem möchten wir ein Netzwerk aus freien Kostüm-Assistent:innen installieren, die als Freelancer:innen an konkreten Projekten für uns arbeiten.

**Was macht die Theaterkunst so besonders?**

Sie ist ein magischer Ort. Es ist ein großes Glück, in einer derart kreativen Atmosphäre arbeiten zu dürfen. Ganz ehrlich: Ich habe den tollsten Job der Welt. *Interview: Dodo Simon*



# Kinostarts

»A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe«, Foto: Port au Prince



»Mein Name ist Violeta«, Foto: W-film



»Die Geschichte der Menschheit – leicht gekürzt«, Foto: Warner Bros.



»Endlich Unendlich«, Foto: Real Fiction Filmverleih



»Axiom«, Foto: Filmperlen

## »Zum Tod meiner Mutter«

Kinostart: 09.06.2022  
Verleih: Grandfilm

Kerstin ist 64 Jahre, unheilbar krank und möchte sterben. Da die Sterbehilfe in Deutschland noch immer verboten ist, beschließt Kerstin Essen und Trinken zu verweigern. Ihre Tochter Juliane begleitet sie bei ihrem Vorhaben im Pflegeheim. Die beiden waren sich schon immer tief verbunden. Jetzt muss Juliane diese unerträglich, unendlich scheinende Zeit an der Seite ihrer Mutter durchstehen. Freunde, Bekannte und Familienangehörige kommen zu Besuch und nehmen Abschied. Es dauert zwei Wochen lang – ein schmerzhafter Prozess, doch die beiden sind sich unendlich nah, körperlich und geistig. Juliane muss ihre Mutter nun loslassen.

Deutschland 2022  
Regie, Drehbuch: Jessica Krummacher, Kamera: Gerald Kerkletz, Montage: Anne Fabini, Produktion: Walker + Worm GmbH & Co. KG, Darsteller:innen: Birte Schnöink, Elsie de Brauw, Johanna Orsini u. a.  
www.grandfilm.de

## »A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe«

Kinostart: 16.06.2022  
Verleih: Port au Prince Pictures

Alles fängt mit »A« an... Anna ist 60 Jahre alt, lebt in Berlin und die glanzvollen Jahre als gefragte Schauspielerin sind vorbei. Ihr Nachbar Michel ist ihr Vertrauter und größter Fan. Sie lässt sich überreden, als Stimm-Coach für einen jungen Mann mit Sprachstörung zu arbeiten. Nachdem Anna auf offener Straße ihrer Handtasche beraubt wurde, trifft sie nur wenig Zeit später den 17-jährigen Täter als ihren Sprachschüler wieder: Adrian. Anfangs finden nur die Unterrichtsstunden in ihrer Wohnung statt. Doch bald schon entwickelt sich eine »Amour Fou«. Gemeinsame Abendessen, Spaziergänge, miteinander gerauchte Zigaretten. Bald wird der Wunsch gehegt, zusammen Deutschland zu verlassen und einen Neuanfang in Frankreich zu wagen ...

Deutschland 2022  
Regie, Drehbuch: Nicolette Krebitz, Kamera: Reinhold Vorschneider, Montage: Bettina Böhler, Produktion: Komplizen Film, Kazak Productions, Kineo Filmproduktion, Darsteller:innen: Sophie Rois, Udo Kier, Milan Herms u. a.  
www.port-prince.de

## »Die Geschichte der Menschheit – leicht gekürzt«

Kinostart: 16.06.2022  
Verleih: Warner Bros. Germany

Im Jahr 1977 schickte die NASA die Raumsonde Voyager mitsamt der »Golden Record« ins All. Auf diesem Datenträger ist die Geschichte der Menschheit in 90 Minuten gespeichert. Als ein Alien-Raumerschiff die Sonde findet, staunen die hochentwickelten Tentakel-Wesen nicht schlecht, als sie die goldene Schallplatte ansehen. Ein Hologramm des Forschers Dr. Gerhard Friedle erscheint und führt durch die verschiedenen evolutionsgeschichtlichen Stationen der menschlichen Spezies. In zahlreichen Episoden wird unter anderem über den planlosen Bau der Chinesischen Mauer durch zwei Berliner Handwerker berichtet, die geheime Identität von Jesus Christus aufgedeckt, es wird bekannt, dass Philosophen wie Rockstars verehrt wurden und warum die Titanic wirklich gesunken ist. Die Aliens beschließen, dass das Universum vor den chaotischen Menschen geschützt werden muss und nehmen Kurs auf die Erde ...

Deutschland 2022  
Regie: Erik Haffner, Drehbuch: Erik Haffner, Chris Geletnek, Claudius Pläging, Roland Slawik, Kamera: Gerhard Schirlo, Montage: Jochen Donauer, Produktion: PANTALEON Films, Gerda Film und Warner Bros. Film Productions Germany Produktion in Ko-Produktion mit BRAINPOOL TV, Darsteller:innen: Christoph Maria Herbst, Alexander Schubert, Carolin Kebekus u. a.  
www.warnerbros.de

## »Endlich Unendlich«

Kinostart: 16.06.2022  
Verleih: Real Fiction Filmverleih

Wie möchten wir in Zukunft leben? Und können wir den Tod überwinden? In diesem Dokumentarfilm wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Menschheit in Zukunft fähig sein wird, ihre Evolution selbst mitzubestimmen. Es geht um die Optimierung des menschlichen Körpers und um das ewige Leben. Stephan Bergmann portraitiert Stars und Vordenker:innen der Cyborg- und Transhumanisten-Bewegung, Wissenschaftler:innen, Autor:innen und Unternehmer:innen, die über dieses Thema forschen, nachdenken oder sogar Selbstversuche durchführen. Längst wird um unsere menschliche Zukunft ein ungleicher Kampf zwischen den Tech-Milliardären aus dem Silicon Valley und einer engagierten Biohacker-Aktivist:innen-Szene geführt.

Deutschland, Österreich 2021  
Regie: Stephan Bergmann; Drehbuch: Stephan Bergmann; Kamera: Janis Mazuch, Montage: Christoph Loidl; Produktion: Made in Germany Filmproduktion, Navigator Film  
www.realfictionfilme.de

## »Shiver – Die Kunst der Taiko Trommel«

Kinostart: 23.06.2022  
Verleih: Rapid Eye Movies

Der aufstrebende japanische Musiker und Komponist Koshiro Hino und das »Taiko Performing Arts Ensemble Kodo« werden bei ihrer Zusammenarbeit auf der Insel Sado von Filmmacher Toshiaki Toyoda begleitet. Die Aufnahmen finden sowohl im Probenraum als auch vor der atemberaubenden Naturkulisse der Insel statt. Taikos sind traditionelle japanische Trommeln, die vorwiegend in großen Ensembles gespielt werden. Die Trommeln und Percussion-Instrumente erschaffen einen reichen Klangteppich, der entweder auf meditative oder theatralische Weise erzeugt wird. Der brillant montierte Film lässt die kraftvollen Klangwelten, unterstrichen mit mystischen Bildern, in ein audiovisuelles Ereignis münden.

Japan 2020  
Regie: Toshiaki Toyoda; Kamera: Kenji Maki, Montage: Takanobu Oki; Produktion: Rapid Eye Movies  
www.rapideyemovies.de

## »Vater Unser«

Kinostart: 23.06.22  
Verleih: Cine Global Filmverleih

Robi ist jung, dynamisch und Vater von drei Kindern. Und er ist seit neun Jahren begeisterter Priester der römisch-katholischen Kirche in einem kleinen Grenzdorf zu Ungarn. Eigentlich wollte er Karriere im Vatikan machen, doch dann verliebte er sich vor zehn Jahren in Anka und gründete eine Familie. Täglich wird er mit seiner Berufung als Priester und der Geheimhaltung seiner Familie konfrontiert. Der Dokumentarfilm begleitet den innerlich zerrissenen Gottesmann und seinen Weg, den er gehen muss. Die Problematik der Ehelosigkeit bei Priestern und die Frage einer möglichen Abschaffung des Zölibats stehen weltweit immer häufiger auf der Tagesordnung der römisch-katholischen Kirche. Seit der Weihe von Papst Franziskus ist die Hoffnung groß auf Veränderung.

Deutschland, Ungarn 2021  
Regie: Julianna Ugrin, Marton Vizkelety; Drehbuch: Julianna Ugrin, Marton Vizkelety; Kamera: Marton Vizkelety, Montage: Judit Czako; Produktion: CORSO Film- und Fernsehproduktion in Kooperation mit Eclipse Film  
www.cineglobal.de

## »Mein Name ist Violeta«

Kinostart: 30.06.2022  
Verleih: W-film

Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms stehen die 10-jährige Violeta und ihre Familie. Violeta wurde bei ihrer Geburt als Junge gelesen. Mit sechs Jahren beschloss sie, fortan als Mädchen zu leben, wählte den Namen Violeta und zog sich Mädchenkleidung an. Die Eltern waren überrascht, doch ohne zu zögern, beschlossen sie, ihr Kind mit bedingungsloser Liebe darin zu unterstützen. Doch die rechtlichen und medizinischen Herausforderungen sind groß. Gemeinsam mit Aktivist:innen kämpfen sie in diesem inspirierenden Film für eine aufgeklärte, diverse Gesellschaft. Ein bewegender Film über ein Trans\*-Mädchen und vorurteilsfreie Elternliebe.

Spanien 2019  
Regie: David Fernández de Castro, Marc Parramon; Drehbuch: David Fernández de Castro; Kamera: Anna Molins, Montage: Xavi Vinas; Produktion: Mediapro, Polar Star Films  
www.wfilm.de

## »Axiom«

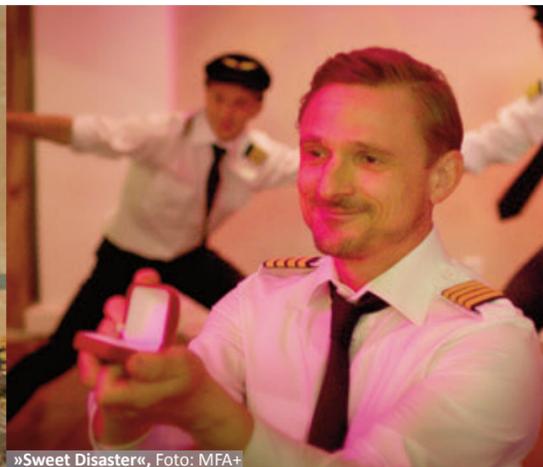
Kinostart: 30.06.2022  
Verleih: Filmperlen

Julius ist ein junger, sympathischer und eloquenter Museumswärter. Aufgrund seines Charmes, seiner Leichtigkeit und seiner faszinierenden Geschichten ist er sehr beliebt. Als er seine Kolleg:innen zu einem Segeltörn auf dem Boot seiner adeligen Familie einlädt, kippt allmählich die Stimmung. Julius verstrickt sich immer mehr in einem Lügengeflecht, gespickt mit Ausreden und Ablenkungsmanövern. Die Gruppe ist irritiert und es wird immer unklarer, ob Julius der Mensch ist, der er vorgeben scheint. »Axiom« ist ein vielschichtiges, einfühlsames Portrait eines sogenannten Pseudologen, eines zwanghaften Lügners, das soziale Fragen zu Einsamkeit und Zugehörigkeit angeht.

Deutschland 2022  
Regie: Jöns Jönsson; Drehbuch: Jöns Jönsson; Kamera: Johannes Louis, Montage: Stefan Oliveira-Pita; Produktion: Bon Voyage Films; Darsteller:innen: Moritz Treuenfels, Ricarda Seifried, Thomas Schubert u. a.  
www.filmperlen.com



»Das Pfauenparadies«, Foto: Real Fiction



»Sweet Disaster«, Foto: MFA+



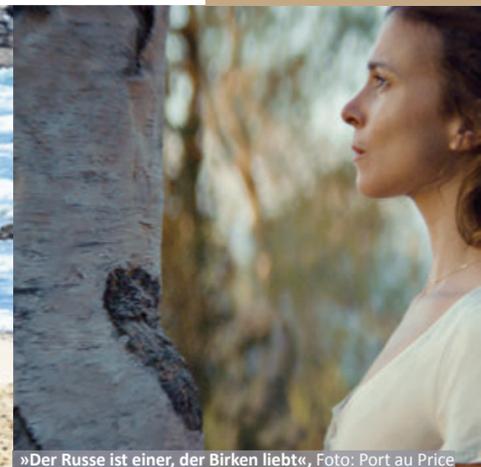
»Mein Lotta-Leben – Alles Tschaka mit Alpaka«, Foto: Wild Bunch



»Ask Mark ve Ölüm – Liebe, D-Mark und Tod«, Foto: REM



»Der Nachname – Familienurlaub ist kein Urlaub«, Foto: Constantin



»Der Russe ist einer, der Birken liebt«, Foto: Port au Prince

## »Das Pfauenparadies«

Kinostart: 07.07.22  
Verleih: Real Fiction Filmverleih

An einem Wintertag, in ihrer Wohnung am Meer, bringt Nena ihre Familie zusammen, um ihren Geburtstag zu feiern. Alle sind da: ihr Mann Umberto, ihr Sohn Vito, ihre Tochter Caterina, ihre Großcousine Isabella, ihre Schwiegertochter Adelina, ihr Ex-Schwiegersohn Manfredi mit seiner neuen Freundin Joana, ihre Enkelin Alma, ihre Haushälterin Lucia und ihre Tochter Grazia. Und dann ist da noch Paco, Almas Pfau. Während alle auf ein Mittagessen warten, das nie serviert werden wird, verliebt sich das ungewöhnliche Haustier in eine kleine Taube auf einem Gemälde. Diese unmögliche Liebe gipfelt in einem unerwarteten Ereignis und erschüttert die ganze Familie: Die Gäste werden dazu gedrängt, sich in die Augen zu schauen und sich als das zu offenbaren, was sie wirklich sind.

**Italien, Deutschland 2021**  
Regie: Laura Bispuri; Drehbuch: Laura Bispuri, Silvana Tamma; Kamera: Vladan Radovic; Montage: Carlotta Cristiani, Jacopo Quadri; Produktion: Vivo Film S.r.l., RAI Cinema S.p.A., Colorado Film Productions, in Koproduktion mit The Match Factory GmbH; Darsteller:innen: Dominique Sanda, Alba Rohrwacher, Maya Sansa  
[www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de)

## »Geborgtes Weiss«

Kinostart: 14.07.22  
Verleih: Farbfilm Verleih

Marta ist eine erfolgreiche Ärztin und lebt zurückgezogen mit dem 5-jährigen Nathan und ihrem älteren Ehemann Roland ruhig und idyllisch auf einem etwas heruntergekommenen Landgut in der Eifel. Die beiden führen zwar eine etwas unterkühlte Beziehung, dennoch verbindet sie ein enges Band. Doch als eines Tages der albanische Wanderarbeiter Valmir auftaucht, der das marode Bad sanieren soll, wird die fragile Lebensgemeinschaft gehörig durcheinandergebracht. Marta fühlt sich zu dem jungen Mann stark hingezogen. Immer mehr dringt Valmir in den Familienalltag ein. Bald schon erfährt Marta, dass sie ein Geheimnis verbindet. Ihre Ehe und ihre ganze Existenz schweben in Gefahr.

**Deutschland 2021**  
Regie: Sebastian Ko; Drehbuch: Karin Kaçi; Kamera: Andreas Köhler; Montage: Nicole Kortlücke; Produktion: Ester.Reglin.Film Produktionsgesellschaft mbH; Darsteller:innen: Susanne Wolff, Ulrich Matthes, Florist Bajgora u. a.  
[www.farbfilm-verleih.de](http://www.farbfilm-verleih.de)

## »Sweet Disaster«

Kinostart: 11.08.22  
Verleih: MFA+ Filmdistribution

Die quirlige Frida wird unerwartet mit 40 von Felix schwanger. Doch er verlässt sie wegen seiner Ex. Nicht gerade der beste Zeitpunkt, da diese späte Schwangerschaft auch einige Komplikationen mit sich bringt. Sie kann die Trennung nicht akzeptieren und versucht mit allerlei absurden und komischen Aktionen, ihn zurückzugewinnen – und ihre Konkurrentin in den Wahnsinn zu treiben. An ihrer Seite steht die 15-jährige, technikbegeisterte Nachbarin Yolanda, die ihre fantasievoll umgebauten Drohnen auch mal zu Spionagezwecken ausleiht. Und nicht zu vergessen die fünf älteren, kartenspielende Damen aus einer Kirchengruppe, die Frida vor einigen Dummheiten bewahren. »Sweet Disaster« ist ein Feel-Good-Movie mit Independent-Charme und eigener Note – überraschend süß-sauer und ordentlich überdreht.

**Deutschland 2021**  
Regie: Laura Lehms; Drehbuch: Ruth Toma; Kamera: Anne Bolick; Montage: Andreas Menn; Produktion: Zeitgeist Filmproduktion GmbH & Co. KG in Koproduktion mit Field Recordings Filmproduktion, Fantomfilm GmbH; Darsteller:innen: Friederike Kempfer, Florian Lukas, Lena Urzendowsky u. a.  
[www.mfa-film.de](http://www.mfa-film.de)

## »Wettermacher«

Kinostart: 18.08.2022  
Verleih: W-film Distribution

Am Rande des sibirischen Polarmeers liegt die Wetterstation »Chodowaricha«, der wahrscheinlich einsamste Arbeitsplatz der Welt. Der Filmemacher Stanislaw Mucha begleitet dort eine Gruppe von Metereolog:innen bei ihrer Arbeit. Im Rhythmus der Jahreszeiten kann man an ihrem alltäglichen Kampf mit der Kälte, dem Sturm, der Isolation sowie zwischenmenschlichen Konflikten Anteil nehmen. Der Film dokumentiert das arktische Jenseits in all seinen Facetten. Starke Naturbilder, seltene Besucher:innen, russische Popsongs und der sehr filmtalentierte Hund Jack bevölkern in »Wettermacher« diesen ganz besonderen Teil der Welt.

**Deutschland 2021**  
Regie: Stanislaw Mucha; Drehbuch: Dorothea Braun, Stanislaw Mucha; Kamera: Marcus Winterbauer; Montage: Nicole Winterbauer; Produktion: Zinnober Film- und Fernsehproduktion GmbH, Strandfilm GmbH, B&T Film GmbH  
[www.wfilm.de](http://www.wfilm.de)

## »Mein Lotta-Leben – Alles Tschaka mit Alpaka«

Kinostart: 18.08.22  
Verleih: Wild Bunch

Lotta und ihre Freund:in Cheyenne und Paul – genannt »Die wilden Kaninchen« – freuen sich riesig auf ihre erste Klassenfahrt nach Amrum! Diese Reise verspricht Abenteuer! Endlich ohne Eltern! Doch Lottas Gefühlswelt steht Kopf. Cheyenne und Paul möchten unbedingt den neuen Mitschüler Rémy in ihre Bande aufnehmen. Lotta passt das gar nicht so gut, da Rémy total in sie verliebt ist und wie eine Klette an ihr hängt. Und dann kommt auch noch ihr Vater als Begleitperson mit. Außerdem sind noch die anderen Banden »(G)Lämmer-Girls« und die »Rocker« mit von der Partie. Die sind schon in der Schule eine Katastrophe. Auf die Klasse warten in Amrum einige Überraschungen und Abenteuer. Und dann wird das Undenkbare eine Option: um die Rätsel auf Amrum zu lösen müssen »Die wilden Kaninchen« sich mit den »Rockern« und »(G)Lämmer-Girls« verbünden....

**Deutschland 2022**  
Regie: Martina Plura; Drehbuch: Bettina Börgerding; Kamera: Monika Plura; Montage: Wiebke Henrich; Produktion: dagstar\*film, Lieblingsfilm GmbH; Darsteller:innen: Meggy Hussong, Yola Streese, Levi Kazmaier u. a.  
[www.wildbunch-germany.de](http://www.wildbunch-germany.de)

## »Mutter«

Kinostart: 28.09.2022  
Verleih: mindjazz pictures

Die Grundlage für das Projekt ist dokumentarischer Natur. Acht Frauen zwischen 30 und 75 erzählen von ihrem Leben und Muttersein. Allen Frauen gemeinsam ist die Erkenntnis, dass Mutterschaft eine höchst ambivalente Erfahrung ist. Für die filmische Umsetzung werden die dokumentarischen Aussagen optisch in einer fiktiven Figur – dargestellt von Anke Engelke – zusammengeführt. Die Schauspieler:in integriert die Berichte der Frauen in die lakonische Erzählung über das alltägliche Leben einer Frau und Mutter.

**Deutschland 2022**  
Regie, Drehbuch: Carolin Schmitz; Kamera: Reinhold Vorschneider; Produktion: Sutor Kolonko; Darsteller:innen: Anke Engelke  
[www.mindjazz-pictures.de](http://www.mindjazz-pictures.de)

## »Die Zeit, die wir teilen«

Kinostart: 31.08.2022  
Verleih: Camino Filmverleih

Die Pariser Verlegerin Joan Verra beginnt nach einer zufälligen Wiederbegegnung mit ihrer Jugendliebe, ihr Leben zu rekapitulieren. Die Erinnerung an ihre Erfahrungen als junges Mädchen im Dublin der späten 1970er-Jahre wird zum Ausgangspunkt für eine Rückschau, bei der sich auch bisher Verdrängtes nicht mehr unterdrücken lässt. Ein feinsinniges psychologisches Drama, in dem Regisseur Laurent Larivière die Subjektivität von Erinnerungen auf spannende Weise hinterfragt. Die französische Starschauspieler:in Isabelle Huppert spielt eine scheinbar selbstbewusste Frau, die mehr und mehr den Boden unter den Füßen verliert und sich der Wahrheit schließlich nicht mehr entziehen kann.

**Frankreich, Deutschland, Irland 2022**  
Regie: Laurent Larivière; Drehbuch: Laurent Larivière, François Decodts; Kamera: Céline Bozon; Montage: Marie-Pierre Frappier; Darsteller:innen: Isabelle Huppert, Lars Eidinger, Swann Arlaud, Freya Mavor u. a. ; Produktion: 247 Films SAS, Gifted Films West GmbH, Blinder Films  
[www.camino-film.com](http://www.camino-film.com)

## »Aşk, Mark ve Ölüm – Liebe, D-Mark und Tod«

Kinostart: 06.10.22  
Verleih: Rapid Eye Movies

In den 1960er-Jahren wurden von der Bundesregierung die sogenannten Gastarbeiter:innen aus der Türkei angeworben. Mit diesen Menschen kam auch eine einzigartige Musikwelt nach Deutschland. Cem Kayas dichter Dokumentarfilm-Essay bringt die Zuschauer:innen in ein schillerndes und weitgehend unbekanntes, 60-jähriges popkulturelles Universum und zeigt uns, wie sich die migrantische Musikkultur fernab ihrer Herkunft in Deutschland entwickelt hat: Von den Sehnsuchtsliedern der ersten Generation bis zum Hip-Hop und Rap der Gegenwart. Radio Yılmaz, türkische Musiklabels, Kassetten, Hochzeitsbands – Es ist ein furioser, rhythmischer Ritt durch die Musikgeschichte von Einwanderern aus der Türkei – ein filmisches Nachschlagewerk mit noch nie gesehene Archivmaterial und Interviews.

**Deutschland 2022**  
Regie, Drehbuch: Cem Kaya; Drehbuch: Cem Kaya, Mehmet Akif Büyükkatalay; Kamera: Cem Kaya, Mamoud Belakhel, Julius Dommer, Christian Kochmann; Montage: Cem Kaya, Gürcan Cansever; Produktion: filmfaust filmproduktion, Film Five  
[www.rapideyemovies.de](http://www.rapideyemovies.de)

## »Der Nachname – Familienurlaub ist kein Urlaub«

Kinostart: 20.10.2022  
Verleih: Constantin Film

Dieses Mal wird es ein harmonisches Familientreffen! So haben es sich zumindest alle gedacht. Doch die Konflikte lassen nicht lange auf sich warten, als die gesamte Familie Böttcher in ihrem geliebten Urlaubsziel auf Lanzarote ankommt. Alles beginnt mit der Verkündung des Kinderwunsches von Mutter Dorothea und Adoptivsohn René und endet in Diskussionen über Ehe- und Familienkonzepte, Erbfolgen und natürlich – den Nachnamen! Die Diskussionen eskalieren und die junge Gärtnerin des Hauses sowie ein paar spezielle Kekse tragen nicht gerade zur Schlichtung der Situation bei. Nach »Der Vorname« inszenierte Sönke Wortmann erneuert eine furiose Gesellschaftskomödie über Familie Böttcher.

**Deutschland 2022**  
Regie: Sönke Wortmann; Drehbuch: Claudius Pläging; Kamera: Jo Heim; Montage: Martin Wolf; Darsteller:innen: Iris Berben, Christoph Maria Herbst, Florian David Fitz, Janina Uhse, Caroline Peters, Justus von Dohnányi, Elena Sancho u. a.; Produktion: Constantin Film  
[www.constantin-film.de](http://www.constantin-film.de)

## »Rheingold«

Kinostart: 27.10.2022  
Verleih: Warner Bros.

Giwar Hajabi, heute besser bekannt als Xatar, wird in der iranischen Provinz Kordestän geboren und verbringt bereits in jungem Alter einige Monate in einem Gefängnis in Irak. In den 1980er-Jahren flüchten er und seine Familie nach Deutschland, leben als Asylbewerber:innen in Bonn, doch das Leben ist nicht einfach. Xatar verdient Geld mit kleinen kriminellen Machenschaften und steigt irgendwann zum Großdealer auf, doch als eine Ladung Koks verloren geht, muss er sich vor mexikanischen Kartellen rechtfertigen und das Geld zurückbekommen. Also plant er einen Überfall. Dieser endet für ihn in einer irakischen Haftanstalt, wo er sein Album »Baba aller Babas« produziert und in die deutschen Charts aufsteigt. Fatih Akin auf das bewegte Leben des Rappers, basierend auf dem 2015 erschienenen autobiographischen Roman »Alles oder Nix«.

**Deutschland 2022**  
Regie, Drehbuch: Fatih Akin; Kamera: Rainer Klausmann; Montage: Andrew Bird; Darsteller:innen: Emilio Sakraya, Kardo Razzazi, Jonathan Sussner, Karim Günes, Kazim Demirbas u. a.; Produktion: Warner Bros. Film Productions Germany, Bombero International  
[www.warnerbros.de](http://www.warnerbros.de)

## »Der Russe ist einer, der Birken liebt«

Kinostart: 03.11.22  
Verleih: Port au Prince

Mascha studiert, ist laut und schlagfertig. In ihrem Freundeskreis kämpft sie gegen Alltagsrassismus mit scharfsinniger Ironie. Sie spricht fünf Sprachen fließend und strebt eine Karriere als Dolmetscherin bei der UNO an. Mit ihrem Freund Elias lebt sie in einer hübschen Zwei-Zimmer-Wohnung. Doch ihr Leben ändert sich drastisch, als Elias wegen einer zunächst harmlos wirkenden Sportverletzung ins Krankenhaus kommt. Immer mehr Zeit verbringt sie bei ihm am Krankenbett. Und dann passiert das völlig Erwartete: Elias stirbt während einer Notoperation. Voller Trauer und Wut lässt Mascha alles stehen und liegen, packt ihren Pass ein und begibt sich auf die Reise in ihre Heimat Israel. Hier hofft sie zu erfahren, was ihrem Leben fehlt. Der neue Film von Pola Beck ist die bewegende Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Olga Grjasnowa.

**Deutschland 2021**  
Regie: Pola Beck; Drehbuch: Pola Beck, Burkhardt Wunderlich; Kamera: Juan Sarmiento G.; Montage: Philipp Thomas; Darsteller:innen: Aylin Tezel, Slavko Popadic, Sohel Altan Gol u.a.; Produktion: augenschein Filmproduktion  
[www.port-prince.de](http://www.port-prince.de)

## »Meinen Hass bekommt ihr nicht«

Kinostart: 10.11.22  
Verleih: Tobis Film

Das Drama von Kilian Riedhof erzählt die wahre Geschichte von Antoine Leiris, der bei dem islamistischen Terroranschlag auf das Pariser »Bataclan« im Jahr 2015 seine Ehefrau Héléne verliert. Sie wurde dort mit 89 weiteren Menschen während eines Konzerts ermordet. Ganz Frankreich ist traumatisiert. Antoine Leiris bleibt mit dem gemeinsamen, 17-monatigen Sohn allein zurück. Trauer, Wut und Verzweiflung – doch daran möchte er nicht zerbrechen. Um sich nicht im Hass gegen die Täter zu verlieren, konzentriert er sich stattdessen auf das Leben und die Liebe. Und die Fürsorge zu seinem Sohn. Schließlich veröffentlicht er einen bewegenden Brief auf Facebook.

**Deutschland, Frankreich, Belgien 2021**  
Regie: Kilian Riedhof; Drehbuch: Kilian Riedhof, Jan Braren, Marc Blöbaum; Kamera: Manuel Dacosse; Montage: Andrea Mertens; Produktion: Komplizen Film GmbH in Kooperation mit Haut et Court, Frakas Productions, Erfital Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co KG, Tobis Film GmbH & Co. KG, MMC Studios Köln GmbH; Darsteller:innen: Pierre Deladonchamps, Camélia Jordana, Thomas Mustin u. a.  
[www.tobis.de](http://www.tobis.de)

# FilmSchauplätze NRW



Startschuss für die FilmSchauplätze NRW! Das Open Air-Kinoevent der Film- und Medienstiftung bringt herausragendes Kino an besondere Orte überall in NRW.

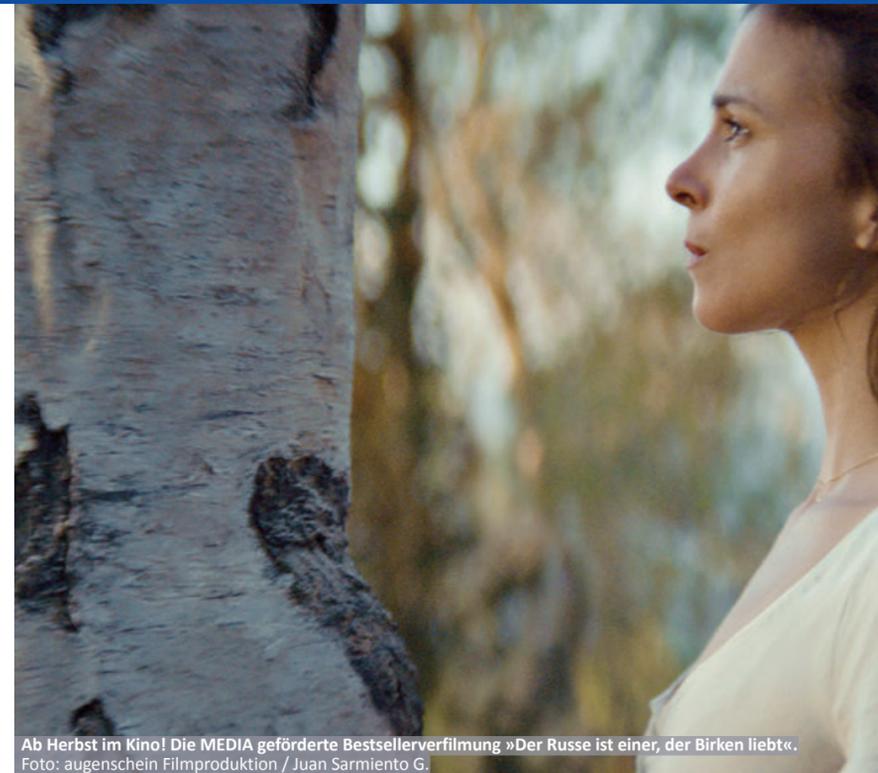
Die FilmSchauplätze NRW gehören zu den Highlights des Mediensommers. Vom 25. Juni bis zum 8. August werden in diesem Jahr 20 Spielfilme an 20 Orten gezeigt, begleitet von einem Kurzfilm. Partner vor Ort realisieren zusätzlich ein vielfältiges Rahmenprogramm. Auch im Kurort Gemünd, dem größten Ortsteil der Nationalpark-Hauptstadt Schleiden. Der Ort wurde durch die verheerende Flutkatastrophe im Juli 2021 schwer getroffen, der Wiederaufbau ist längst noch nicht abgeschlossen. Als Zeichen der Gemeinschaft lädt die Stadt Schleiden zu einem Wochenende der Gemeinschaft für Bürger:innen und Helfer:innen ein, Vereine und Unternehmen unterstützen das Programm, zu dem auch das FilmSchauplätze-Screening mit dem Spielfilm »Der Rosengarten von Madame Vernet« gehört.

In diesem Jahr wird es 8 neue Locations für die Filmvorführungen geben, 4 Städte sind neu hinzugekommen. Das Spektrum der Filme reicht von aktuellen Kinohits wie »Contra« in der Zeche Waltrop bis hin zu Oscar-Gewinnern wie »Der Rausch« in der Wassermühle Bergkirchen. Manchmal stehen die Orte auch in ganz direkter Verbindung zum Film, wie etwa bei der Skisprung-Komödie »Eddie the Eagle«, die an der St. Georg-Schanze in Winterberg gezeigt wird. Die Besucher:innen können sich außerdem auf die Rahmenprogramme vor Ort freuen, die u. a. Live-Musik und Führungen bieten.

> filmschauplaetze.de

- 25.06. Rheinberg: »Hampstead Park«
- 27.06. Kevelaer: »Ein Becken voller Männer«
- 28.06. Dinslaken: »A Star is Born«
- 30.06. Heiligenhaus: »Grüner wird's nicht, sagte der Gärtner und flog davon«
- 02.07. Velen-Ramsdorf: »Plötzlich aufs Land – eine Tierärztin im Burgund«
- 07.07. Waltrop: »Contra«
- 08.07. Billerbeck: »Wie im Himmel«
- 09.07. Dülmen: »Peanut Butter Falcon«
- 14.07. Winterberg: »Eddie the Eagle«
- 17.07. Hamm: »Life of Pi«
- 22.07. Wesseling: »Zuhause ist es am schönsten«
- 26.07. Coesfeld/Lüdinghausen: »Die Prinzessin von Montpensier«
- 27.07. Roxel: »Colette«
- 28.07. Südkirchen: »Unter Bauern«
- 31.07. Bad Oeynhausen: »Der Rausch«
- 01.08. Hörstel: »Heimat Natur«
- 03.08. Iserlohn: »We Want Sex«
- 04.08. Fröndenberg: »Le Mans 66 – Gegen jede Chance«
- 05.08. Schleiden / Gemünd: »Der Rosengarten von Madame Vernet«
- 08.08. Leverkusen-Opladen: »Catweazle«

# Creative Europe



Ab Herbst im Kino! Die MEDIA geförderte Bestsellerverfilmung »Der Russe ist einer, der Birken liebt«. Foto: augenschein Filmproduktion / Juan Sarmiento G.

## Ergebnisse MEDIA 2021 1,85 Mio. Euro für NRW

In der ersten Förderrunde von Creative Europe 2021-27 waren gleich mehrere Unternehmen aus der Region erfolgreich: 1,85 Mio. Euro gehen nach NRW. Zusätzlich fließen rund 60.000 Euro nach Hessen.

### Fortbildung und Vernetzung (290.000 Euro)

Erstmalig gefördert: Das neue European Showrunner Programme der ifs internationale filmschule köln. »Im Fokus unserer berufsbegleitenden Weiterbildung für erfahrene Serienautor:innen stehen die Vermittlung fachspezifischer Führungskompetenzen und praktischer Kenntnisse in Bereichen wie Serienproduktion, Regie und Editing«, erklärt ifs-Geschäftsführerin Nadja Radojevic (mehr auf S. 23). In einer Reihe von begleitenden Think Tanks wird zudem gemeinsam mit der Branche die Rolle des europäischen Showrunners diskutiert und definiert.

Der »European Games Co-production Market« der Düsseldorfer SpielFabrique bietet Spieleentwickler:innen Gelegenheit, internationale Partner zu finden und ihre Projekte Publishern und Finanziers zu pitchen. »Dank der MEDIA Förderung und der Unterstützung durch unsere internationalen Partner konnten wir die Anzahl der teilnehmenden Länder von 5 auf 15 erhöhen. So können wir europäische Koproduktionen noch besser auf den Weg bringen. Zudem ist das Angebot zu 100 Prozent kostenfrei«, so Thierry Baujard, Mitbegründer der SpielFabrique.

### Innovation und Transformation (720.000 Euro)

»Innovative Tools and Business Models« und »Creative Innovation Labs« – der Fokus dieser neuen Förderungen ist eindeutig: Innovation ist gefragt! MEDIA unterstützt die Kölner Rushlake Media und die Acardo Group aus Dortmund beim Ausbau der Plattform »KINO ON DEMAND«. Die SpielFabrique ist am Projekt »CCI Thrive« beteiligt: Datenmanagement und smarte Technologien sollen der Kultur- und Kreativbranche sowie dem audiovisuellen Bereich helfen, innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln und neues Publikum zu erschließen.

### Filmprojekte und das Publikum (900.000 Euro)

Mit Hilfe von MEDIA bringen die gebroeders beetz filmproduktion Köln und unafilm neue Filmprojekte für den internationalen Markt auf den Weg. Neben Projektentwicklung und -produktion stehen auch Publikumsentwicklung und die Verbreitung europäischer Werke im Fokus. Dazu tragen MEDIA unterstützte Festivals und Kinos bei: darunter die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen und 32 NRW-Programmkinos. Letztere werden über das Netzwerk Europa Cinemas gefördert.

Rushlake Media ist neuer Partner der Plattform »European Film Challenge«. »Wir freuen uns, die EFC dieses Jahr auch nach Deutschland zu bringen«, so Geschäftsführer Philipp Hoffmann. »Es geht darum, kinointeressierte Zuschauer:innen durch Wettbewerbe anzusprechen und zum Mitmachen zu bewegen. Dabei winken Preise, die insbesondere für Film- und Kinofans interessant sind, wie z. B. Reisen zu Filmfestivals.«

Weitere Mittel fließen für die Beteiligung am Filmbildungsprojekt »CinEd 2.1« an das Deutsche Filminstitut und Filmmuseum in Frankfurt.

## Förderungen im Fokus Im September beantragen!

### European Co-Development

Mit 6 Mio. Euro stärkt die Europäische Kommission die frühzeitige Projektentwicklung mit europäischen Koproduktionspartnern.

- **Was wird gefördert?** Entwicklung von Filmen, Serien und VR Projekten.
- **Wer kann beantragen?** Zwei unabhängige europäische Produktionsfirmen aus zwei MEDIA Ländern – Co-Development Agreement erforderlich.
- Die antragstellende Firma muss ein Referenzprojekt nachweisen. Der Antragsteller oder einer der Partner muss die Mehrheit der Rechte an dem Projekt halten.
- **Good to Know!** Erster Drehtag frühestens 10 Monate nach Einreichung.
- **Fördersummen:** Pro Partner max. 60.000 Euro oder 50 Prozent der förderfähigen Kosten. Serien mit einem Produktionsbudget über 20 Mio. Euro: max. 100.000 Euro.
- **Einreichtermin:** 8. September.

### Creative Innovation Lab

13,6 Mio. Euro investiert die Europäische Kommission in innovative Lösungen für den Kultur- und Kreativsektor sowie die audiovisuelle Branche.

- **Was wird gefördert?** Projekte z. B. in den Bereichen Rechtemanagement, Datenanalyse, Metaverse oder NFTs – branchenübergreifend und innovativ!
- **Wer kann beantragen?** Ein Konsortium von min. drei Organisationen aus zwei antragsberechtigten Ländern.
- **Good to Know!** Ein Bezug zur audiovisuellen Branche ist Pflicht. Die Einbindung von Start-ups/Tech-Unternehmen wird empfohlen.
- **Fördersummen:** Maximal 60 Prozent der förderfähigen Kosten.
- **Einreichtermin:** 7. September.

Am 20. Juni organisieren die europäischen Creative Europe Desks ein Matchmaking-Event, bei dem potenzielle Antragsteller Projekte pitchten und mögliche Partner finden können.

Die Projekteinreichung ist beendet, die Anmeldung zur Teilnahme ohne Projekt ist bis 17. Juni möglich. Mehr Infos: [www.creative-europe-desk.de](http://www.creative-europe-desk.de).

## Einreichtermine

### Creative Europe MEDIA

- > European Film Sales: 14. Juni
- > Markets & Networking: 28. Juni
- > Films on the Move: 5. Juli
- > Networks of European Cinemas: 28. Juli
- > Co-Development: 8. September
- > TV & Online Content: 20. September

### Sektorenübergreifender Bereich

- > Journalism Partnerships: 7. September
- > Creative Innovation Lab: 7. September

Weitere Informationen unter [www.creative-europe-desk.de](http://www.creative-europe-desk.de) oder beim Creative Europe Desk NRW unter [info@ced-nrw.eu](mailto:info@ced-nrw.eu).

# Serien



»Andere Eltern 2«, Foto: eitelsonnenschein



»Glauben«, Foto: RTL+



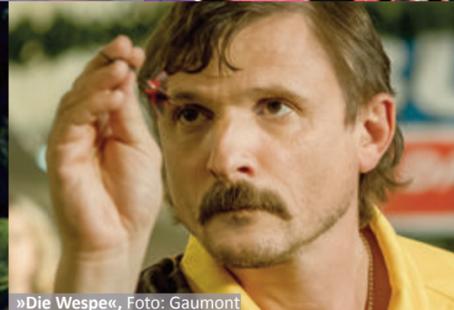
»Oberucken«, Foto: Gatzke Media



»Babylon Berlin«, Foto: X Filme



»Bonn«, Foto: WDR



»Die Wespe«, Foto: Gaumont



»Ein Hauch von Amerika«, Foto: Das Erste



»Weinberg«, Foto: TNT



»Oktoberfest 1900«, Foto: Zeitsprung



»Faking Hitler«, Foto: RTL+

## Entwicklung und Produktion

# Serienförderung in NRW

Mehrteiler und Serien sind eine feste Größe der NRW-Förderstrategie. 2012 wurde ein Programm zur Entwicklung innovativer serieller Formate aus der Taufe gehoben. Mit der Förderung von »Weinberg« und »Babylon Berlin« hat bei der Filmstiftung die Ära der horizontal erzählten High End-Serien begonnen. 2022 ist ein neues Pilotprogramm für die Produktionsförderung von Short Form-Serien gestartet.

Es ist ein kleines Jubiläum. Bereits seit 10 Jahren fördert die Filmstiftung in einem eigenen Programm die Entwicklung und die Entstehung von Konzepten, Piloten und Bibeln für plattformunabhängige serielle Inhalte. Ziel war und ist es, die zumeist jungen Produzent:innen und Kreativen aus NRW in die Lage zu versetzen, ihre seriellen Ideen auszuarbeiten, um sie anschließend im Markt zu präsentieren. Ein dreiköpfiger Fachbeirat – aktuell die Autorin und Produzentin Annette Reeker, die TV-Expertin Karin Sarholz sowie der Produzent Uwe Dierks – unterstützt Filmstiftungs-Geschäftsführerin Petra Müller bei der Auswahl.

Zu den hier geförderten Formaten gehörte 2016 auch »Andere Eltern« der Kölner Firma eitelsonnenschein. »Für uns war es ausschlaggebend, mit der Entwicklungsförderung das Casting sowie erste Minuten als Proof of Concept zu verwirklichen. In kürzester Zeit konnten wir so das Konzept anreichern und tatsächlich umgehend an den Sender bringen«, berichtet Produzent, Autor und Regisseur Lutz Heineking jr. Mittlerweile hat Warner TV Comedy bereits zwei Staffeln ausgestrahlt. Der Erfolg der Impro-Serie, die u. a. für den Deutschen Fernsehpreis und Grimme-Preis nominiert wurde, sei wichtig für eitelsonnenschein gewesen. »Wir sind mit »Andere Eltern« wirklich an den Start gekommen und wurden damit als Firma und Filmemacher das erste Mal in größerem Kontext wahrgenommen.«

### Mit einem starken Aufschlag starten

2021 wurde die Entwicklung von elf seriellen Formaten gefördert. Darunter »Lovers' Club«, eine achteilige Serie der Autor:innen Alina Graff und Jannik Schäfer, die in die Welt des gleichnamigen, legendären Kölner Nachtclubs entführt. Hier laufen 1972 nach einem Mord die Lebenswege von vier Außen-seiter:innen zwischen Kunst, Unterwelt und Migration zusammen. Durch die Förderung können die Story-Bibel mit Staffelnbogen, die Drehbücher der ersten beiden Folgen und ein Marketingkonzept entstehen.

Ebenfalls gefördert wurde »Sex auf Arabisch« von Storytelle, einem Produktionslabel der Kölner Alpha Entertainment. Die Shortform-Serie basiert auf der gleichnamigen jetzt.de-Kolumne, in der arabische Männer und Frauen u. a. über Geschlechterrollen, Liebe und Sex sprechen. »Das Thema der Serie hat eine gewisse Brisanz. Das macht es besonders spannend, aber bedarf eben auch einer besonders behutsamen Entwicklung«, erklärt Producerin Carolin Engstfeld. »Die Förderung der Film- und Medienstiftung hat uns den Freiraum ermöglicht, aus der Vorlage der Kolumne von jetzt.de außergewöhnliche Geschichten herauszuarbeiten, bevor der prüfende

Blick von außen darauf fiel.« Im fünfköpfigen Writers' Room seien das Pilotbuch und Treatments zu allen Folgen der ersten Staffel ausgearbeitet worden. Dies sei eine wichtige Grundlage, um Berührungspunkte bei möglichen Senderpartnern abzubauen und ihnen »mehr Lust auf das Projekt zu machen«.

Zudem wurde die Entwicklung der Comedy-Serie »Work Hard« von der Kölner Three Headed Monkey Films ebenfalls unterstützt. Es geht um zwei Frauen, die einen Schauspieler als angeblichen Chef engagieren, um mit ihrem Tech-Unternehmen erfolgreicher zu sein. »Essenziell wichtig«, sei die Förderung, betont Produzent Marco Grönwoldt. »Natürlich gibt es auch Projekte, die schon auf Konzeptbasis finanziert und produziert werden. Aber als junge Filmemacher, die gerade erst versuchen, sich in der Branche zu etablieren, muss man meist einen Schritt weitergehen und mehr vorzeigen, damit Sender und Förderungen einem das Vertrauen schenken.« Bereits die Förderzusage habe für viel Aufmerksamkeit gesorgt, u. a. liege nun ein Letter of Intent eines möglichen Senderpartners vor. »Die Förderung gibt uns die Möglichkeit, die Serie nicht überhastet auf den Markt zu bringen«, so Grönwoldt. »Vielmehr haben wir Zeit, alles bis ins letzte Detail zu entwickeln und mit einem starken Aufschlag zu starten.«

### High End-Serien

Bereits in den 2010er-Jahren waren mit Mehrteilern wie »Die Manns« oder »Unsere Mütter, unsere Väter« hochkarätige, national und international erfolgreiche Miniserien gefördert worden. Die Förderung von sogenannten horizontal erzählten High End-Serien startete 2014 mit »Weinberg«. 2015 wurde die erste Staffel von »Babylon Berlin« gefördert, die Serie ist inzwischen in 140 Ländern zu sehen. Mit der Aufstockung der Förderung für High End-Serien durch das Land NRW ab 2017 wurden weitere aufwendige Erfolgsserien wie »Bonn« oder »Oktoberfest 1900« unterstützt und konnten so auch auf Zuwendungen des German Motion Picture Fund (GMPF) des Bundes zählen. In NRW flossen im Jahr 2021 9,5 Mio. Euro in die Förderung von 23 High End-Serien. Filmstiftungsgeförderte Serien wie die 4. Staffel von »Babylon Berlin« oder »Strafe« wurden abgedreht. Nach ihrer vielbeachteten Premiere beim Film Festival Cologne feierte die Serie »Faking Hitler« im November ihre Premiere auf RTL+. Im Jahr 2022 wurden u. a. neue Serienprojekte wie »Ich bin Dagobert« und »Phantom Jäger« gefördert.

### Neues Pilotprogramm für die Produktionsförderung von innovativen Serienformaten angekündigt

In den vergangenen beiden Jahren und vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Produktionsbeschränkungen sind zahlreiche Shortform-Formate, Comedy- und Dramedy-Serien von hoher Originalität entstanden. Darunter u. a. »Drinnen«, »Keine besonderen Vorkommnisse« und »Mapa«, die bei Plattformen und Mediatheken zunehmend nachgefragt werden. Vor dem Hintergrund der wachsenden Möglichkeiten der Onlineauswertung will die Filmstiftung im Rahmen eines Pilotprogramms zur Produktionsförderung von innovativen Serienformaten die Möglichkeit schaffen, fiktionale und dokumentarische Formate für die non-lineare Auswertung, insbesondere durch junge Produzent:innen und Format-Entwickler:innen aus NRW, auch bei der Umsetzung zu unterstützen. Nach dem Ende der Pilotphase sollen die Ergebnisse evaluiert werden. Man darf gespannt sein! Jörg Laumann

Nachfolger der Formatt-Studie

# Produktionsstandort NRW weiterhin an der Spitze

Fernsehen und Streaming zählten zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Fast die Hälfte aller TV-Minuten entstanden in NRW, Tendenz steigend, wie eine neue Studie von Goldmedia und Hamburg Media School zeigt.

Die Studie wurde von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegeben und sollte als Nachfolger der Langzeituntersuchungen des Formatt-Instituts den medialen Output deutscher Medienunternehmen in den Kalenderjahren 2019 und 2020 erfassen. Neben den erstmals in diesen Jahren ausgestrahlten Programmminuten im TV und bei VoD erfasst die Studie auch die in den beiden Kalenderjahren produzierten Kinofilme in Minuten. Besonders deutlich ist dabei der bundesweite Vorsprung des Landes Nordrhein-Westfalen hinsichtlich der TV-Auftragsproduktionen. Von den im Jahr 2020 insgesamt hergestellten 690.858 TV-Minuten wurden 320.609 Minuten von Firmen produziert, die

in NRW ansässig sind. Somit entstand nahezu die Hälfte des gesamten Produktionsvolumens (46%) in NRW. Mit deutlichem Abstand folgen dann auf den Plätzen zwei und drei Bayern (22%) und Berlin (11%). Obwohl seit dem Jahr 2018 ein kontinuierlicher Rückgang der Gesamt-Programmminuten zu verzeichnen ist, sind im gleichen Zeitraum die in NRW produzierten Programmminuten stetig gewachsen.

## Zwei Drittel des Entertainments kommt aus NRW

Der Grund dafür liegt in erster Linie am starken Ausbau des Entertainment-Bereichs im Fernsehen, denn Nordrhein-Westfalen ist bereits seit etlichen Jahren Vorreiter bei der Produktion beliebter TV-Shows, Comedy-Formate und Soaps. Deren Popularität konnte sich mit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 noch weiter steigern, so dass in diesem Kalenderjahr von allen erfassten Entertainment-Produktionen Deutschlands fast zwei Drittel (61%) aus NRW kamen. Hierzu Medienstaatssekretär Nathanael Liminski: »Allen Widrigkeiten der Pandemie zum Trotz steht Nordrhein-Westfalen als Fernsehstandort Nummer eins sehr gut da. Unser Land konnte das Produktionsvolumen, vor allem im TV-Entertainmentbereich, sogar

deutlich ausbauen. [...] Auch im Bereich Streaming wurden bei uns die meisten Inhalte produziert.« In der Studie von Goldmedia und HMS wurden nun erstmals auch systematisch die von deutschen Unternehmen für Streamingdienste produzierten Inhalte erfasst. Wurden 2019 lediglich 31 Produktionen gezählt, stieg die Anzahl 2020 bereits auf 58 Produktionen und insgesamt 10.669 Minuten. Die 3.680 hiervon in NRW produzierten Minuten bescherten dem Land nicht nur abermals Platz eins vor Bayern und Berlin, sondern machen insgesamt auch mehr als ein Drittel des gesamten deutschen VoD-Volumens im Jahr 2020 aus.

## Ein Drittel des deutschen VoD-Volumens

Auch in diesem Bereich konnte NRW von seiner Expertise bei Entertainment-Formaten profitieren, da diese auch von VoD-Anbietern verstärkt in Auftrag gegeben wurden. Die Vorreiterstellung als führender deutscher Produktionsstandort wird NRW auch weiterhin innehalten können. Auch die gerade von der Filmstiftung veröffentlichten Förderzahlen für das Kalenderjahr 2021 belegen, dass man sich seiner Stärken und Verantwortung bewusst ist. Mit 41 Millionen Euro Gesamtförderung hat die Film- und Medienstiftung NRW im zweiten Corona-Jahr die höchste Fördersumme seit Bestehen des Hauses vergeben. Geschäftsführerin Petra Müller merkte hierzu an: »Trotz erschwerten Bedingungen konnten so Filme, Serien und Games entstehen, die Unterhaltung mit Anspruch verbinden, Preise und Auszeichnungen erringen und vor allem auch das Publikum begeistern.« Rund 9,5 Millionen Euro der Gesamtjahresförderung wurden dabei für die Entwicklung und Produktion von High End-Serien verbucht, darunter Produktionen wie »Unsere wunderbaren Jahre« und »Faking Hitler«. *Frank Brenner*



»Faking Hitler«, Foto: RTL+

## European Showrunner Programme und Showrunner Masterclass

# How to Make Showrunners (fast)

Noch nie waren Serien so populär, vielfältig und hochqualitativ. Und ihre Macher:innen noch nie so heiß begehrt. Zwei filmstiftungsgeförderte Programme werden in diesem Jahr die Showrunner von morgen ausbilden.

pean Showrunner Programme von Anfang Juni bis Ende November stattfinden wird. Das US-amerikanische Showrunner-Modell werde jedoch nicht direkt übernommen, sondern es werden »Variationen der Showrunner-Position geschaffen, die von Produktion zu Produktion variieren«. Das Problem: Während der Bedarf an Showrunnern steigt, gebe es, so erzählt Radojevic, nur wenige Serienautor:innen in Deutschland, die über das nötige Wissen und die relevante Erfahrung verfügen, um ein Projekt umfänglich zu begleiten. »Das neue European Showrunner

Programme ist eine Antwort auf den anhaltenden Boom auf dem Serienmarkt und den Mangel an Fachkräften. Serienautor:innen können hier ihr Wissen vertiefen, von der Storyentwicklung über die Vorproduktion, von den Dreharbeiten bis hin zur Postproduktion – so das noch bessere und kreativere Serien für den internationalen Markt entstehen können«, so Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW.



Shonda Rhimes, Foto: Starface

## Nah an der Praxis und der Branche

Das Programm der Kölner ifs umfasst zwei Bereiche – das European Showrunner Training, eine berufs begleitende Weiterbildung für erfahrene Autor:innen aus Europa, und den Think Tank, eine Reihe hochkarätiger Branchenveranstaltungen. Die Weiterbildung unterstütze die Autorenschaft »praxisnah bei der Vorbereitung auf die Showrunner-Position durch die Vermittlung fachspezifischer Führungskompetenzen und praktischer Kenntnisse in Bereichen wie Serienproduktion, Regie und Editing«, erklärt ifs-Geschäftsführerin Nadja Radojevic und verweist auf Mentor:innen, die den Teilnehmenden beratend zur Seite stehen, darunter Annette Hess, die Projekte wie »Ku'damm« und »Wir Kinder vom Bahnhof Zoo« verantwortete, oder auch Oliver Kienle, der Mann hinter dem viel beachteten Serien-Erfolg »Bad Banks«. Insgesamt zwölf Autor:innen aus zehn euro-

päischen Ländern nehmen an der Weiterbildung teil. Die Branchenevents wiederum sollen eine öffentlichkeitswirksame Plattform für einen Erfahrungsaustausch schaffen, mit dem Ziel, den Showrunner-Ansatz in Europa zu diskutieren, weiterzuentwickeln und zu etablieren. Mit Erfolg: Beim ersten Think Tank, der im Rahmen des Series-Mania-Forums im März in Lille stattfand, waren über 400 internationale Vertreter:innen dabei.

Die innovative Initiative der ifs wird vom Creative Europe MEDIA Programm der Europäischen Union und der Film- und Medienstiftung NRW gefördert, Branchenpartner sind Netflix und Series Mania, Media Partner ist Blickpunkt:Film.

## Masterclass im Herbst

Wie wichtig der internationale Ansatz ist, zeigt der Blick über den Tellerrand, wo der Serien-Hype in den zurückliegenden Jahren ebenfalls zugenommen hat. »Sowohl die Entwicklung von unterschiedlichsten Adaptionen der Showrunner-Rolle als auch der steigende Bedarf lassen sich nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa beobachten«, betont Radojevic. Und doch gibt es Unterschiede im Showrunner-Berufsbild – insbesondere im Vergleich zu den USA. So gebe es in Deutschland geringere Budgets als in den USA, sagt Rebecca Roth von der Entertainment



Rebecca Roth, Foto: EMC

Masterclass. »Kleinere Märkte heißt kleinere Budgets, aber deswegen längst noch nicht kleinere Herausforderungen.«

Mit der neu ins Leben gerufenen Masterclass der Showrunner Society unterstützt die Film- und Medienstiftung in diesem Jahr außerdem eine zweite branchennahe Weiterbildung in NRW. »Learning on the Job ohne Mentorenbegleitung ist schwierig und genau da setzen unsere Showrunning Masterclass und unser globales Mentorenprogramm unter dem Schirm der Showrunner Society an«, sagt Rebecca Roth, EVP All Brands bei der veranstaltenden Entertainment Masterclass (EMC). Bereits im Jahr 2014 hatte EMC die weltweit erste Showrunner Masterclass in den USA veranstaltet. »Dabei haben wir festgestellt, dass es kein feststehendes Berufsbild ist, sondern, dass sich die Rolle durch unterschiedliche Serien, unterschiedliche Talente und Perspektiven fortentwickelt hat.« Und wer weiß: Vielleicht befindet sich unter all jenen, die an den beiden Masterclasses teilnehmen, die nächste Shonda Rhimes. An Bedarf, so viel steht fest, mangelt es in der Branche nicht. *Alexander Krei*



Das »ZDF Magazin Royale« wird in Köln-Ehrenfeld produziert, Foto: ZDF Neo

»Let's Dance« wird in den Kölner MMC Studios produziert, Foto: RTL

## Preisverleihung in Köln Deutscher Entertainment Award

Am 2. Juni verlieh die Produzentenallianz in Köln erstmals den Deutschen Entertainment Award.

In den beiden Kategorien »Best Adaption« und »Best Development« stimmten die Mitglieder der Produzentenallianz über die Gewinner:innen ab. Als »Best Adaption« wurde die erste Staffel von »LOL – Last One Laughing« (Constantin Entertainment für Prime Video) ausgezeichnet. Die weiteren Nominierten in dieser Kategorie waren »99 – Eine:r schlägt sie alle!« (Fabiola für Sat. 1), »Besonders verliebt!« (film-pool entertainment für Vox), »First Dates Hotel« Staffel 2 (Warner Bros. International Television Production für Vox) und »Queer Eye Germany« (ITV Studios Germany für Netflix).

Der Entertainment Award in der Kategorie »Best Development« ging an »Wer stiehlt mir die Show?« (Florida Entertainment für ProSieben). Die weiteren Nominierten waren »Chez Krömer« (probono Fernsehproduktion für RBB / ARD), »Die Carolin Kebekus Show« (btf – bildundtonfabrik für ZDF neo), »MaiThink X – Die Show« (btf – bildundtonfabrik für ZDFneo) und »ZDF Magazin Royale« (Unterhaltungsfernsehen Ehrenfeld UE für ZDF). Der VFF Young Talent Award wurde an

zwei Produzentinnen vergeben: Maren Flaschenberg (»Sträter«) und Anna Franz (»LOL – Last One Laughing«, Constantin Entertainment).

Zu den Unterstützern des Deutschen Entertainment Awards gehören u. a. der Ministerpräsident des Landes NRW, die Film- und Medienstiftung, Banijay, DWDL, MMC und UFA Show & Factual.

> [deutscher-entertainment-award.de](http://deutscher-entertainment-award.de)



»LOL« Staffel 1, Foto: Amazon Prime

»Wer stiehlt mir die Show?«, Foto: ProSieben



heute-show, Foto: ZDF

# Ausbildung

Neues Weiterbildungsangebot

## Summer School Comedy

Die internationale filmschule köln (ifs) bietet vom 20.6. – 2.9. in zwei Präsenzwochen und weiteren Online-Terminen erstmals eine praxisorientierte und branchennahe berufsbegleitende Weiterbildung für Comedy-Autor:innen an.

Mit ihrem neuen Angebot kehrt die ifs zu ihren Wurzeln als Schreibschule zurück. Im Rahmen ihrer Entertainment-Initiative ist die Film- und Medienstiftung Förderer der Summer School. Weitere Partner sind die Grimme Akademie, das Netzwerk Cojoking Space und Branchenpartner wie Prime Productions und Seapoint Productions. Wir haben mit Prof. Jennifer Mival und Autor und Seminarleiter Thomas Rogel (u. a. »heute show«) gesprochen.



Jennifer Mival, Foto: André Rival, ifs

Weiterbildungsangeboten Akzente setzen und Zugänge in die Entertainment Branche ermöglichen in Bereichen, in denen der Bedarf besonders groß ist. Sie setzt hier einen ersten Schwerpunkt. Die Summer School Comedy ist unsere Antwort auf

**Die Summer School Comedy findet 2022 zum ersten Mal statt. Wie kam die Idee zustande, eine Summer School Comedy an der ifs anzubieten?**

Jennifer Mival: Nach dem erfolgreichen Start unseres Studiengangs MA Entertainment Producing im Herbst 2021 werden wir mit gezielten Weiterbildungsangeboten Akzente setzen und Zugänge in die Entertainment Branche ermöglichen in Bereichen, in denen der Bedarf besonders groß ist. Sie setzt hier einen ersten Schwerpunkt. Die Summer School Comedy ist unsere Antwort auf

einen wachsenden Bedarf an qualifiziertem Autor:innen-Nachwuchs im Markt. Wir knüpfen damit an Initiativen unserer Kooperationspartner – wie Grimme Akademie, Cojoking Space, Prime Productions – an und freuen uns, das Angebot in diesem Bereich gemeinsam auszubauen. Wir danken der Film- und Medienstiftung für die Förderung und den Partnern für die Unterstützung.

**Kann man Humor lernen? Oder anders gefragt: Welche Voraussetzungen sollten die**



Thomas Rogel, Foto: ifs

Teilnehmenden der Summer School Comedy mindestens mitbringen? Thomas Rogel: Kann man Humor lernen? Ja. Denn Humor ist eben auch ganz viel Handwerk. Bringt der Besuch eines Seminars automatisch meisterliche Comedyautor:innen hervor? Sicher nicht. Aus diesem Grund versuchen wir bei der Auswahl der Teilnehmer:innen anhand der Bewerbungsaufgaben ein eigenes Gespür für Comedy zu entdecken. Zusammen mit Leidenschaft, Durchhaltewillen und der Fähigkeit zur Selbstkritik sind die Grundvoraussetzungen damit erfüllt.

Handwerk ohne Kreativität und Biss erzeugt bekanntlich wenig Neues und Überraschendes. Genau darauf ist die Zukunft der deutschen Comedy aber angewiesen.

**Wie bewerten Sie den Humor, der sich bei den Schreibübungen entfaltet – oder auch nicht entfaltet? Ist Humor nicht Geschmackssache?**

TR: Mark Twain hatte absolut recht: »Explaining humor is a lot like dissecting a frog: you learn a lot in the process, but in the end you kill it.« Es gibt allerdings eine Ausnahme: gutes, konstruktives Feedback. Und zwar nicht alleine von den (vermeintlichen) Expert:innen und Seminarleiter:innen, sondern von der gesamten Gruppe. Die Fähigkeit, Vorschläge anzubieten, warum und wie ein Comedytext lustiger werden könnte, ist heute wichtiger denn je. Außerdem spiegelt es die Arbeitsrealität perfekt wider, wenn gelegentlich die Hälfte der Gruppe einen Sketch großartig findet und die andere Hälfte zahlreiche Verbesserungsvorschläge hat.

**Die Weiterbildung richtet sich an junge Talente – die »Next Generation«. Daher geht es auch um Formate wie YouTube, Instagram oder TikTok. Es**

**ist wahrscheinlich naiv zu denken, TikTok-Content sei immer spontan und unaufwendig produziert und nicht geschrieben ... ?**

TR: Gerade Talente in den sozialen Medien lernen sehr schnell: Regelmäßiger Content von hoher Qualität sichert Follower, Likes und Reichweite. Da reicht es bei den meisten eben nicht, die Kamera anzuwerfen und spontanen Quatsch zu machen. Oft werden täglich Sketche geplant, geschrieben, gefilmt und geschnitten. Hier hilft grundlegendes Handwerk natürlich ganz besonders! Woher bekomme ich genug originelle Ideen und wie wird daraus ein Text mit möglichst großen Lachern? Die Fernsehbranche sieht sich sehr genau an, wer in den sozialen Medien regelmäßig hochwertigen Content produziert. Nicht umsonst ist schon manche Karriere bei Twitter gestartet und hat bei Jan Böhmermann regelrecht aufgedreht.

**Es gibt in der Summer School auch Module, in denen Teamwork, Writers Room und Autor:innen-Pool Themen sind. Spielt dieser Moment der Zusammenarbeit auch schon bei der Auswahl der Teilnehmenden eine Rolle? Beachten Sie bei der Auswahl der Teilnehmer:innen, dass sie zusammenpassen?**

TR: Ehrliche Antwort: Nein. Es gibt hervorragende Autor:innen, die brauchen Einzelarbeit, um ihre besten Arbeiten zu produzieren. Aus Erfahrung kann man aber sagen: Der Nachwuchs wünscht sich fast durchweg die gemeinsamen Arbeitsformen und kennt deren Vorteile. Wir möchten im Seminar unbedingt die Kompetenzen für Teamwork, Writers Room & Co vermitteln. Bestenfalls auch denen, die bisher noch glauben, dass sie ihre besten Leistungen alleine mit Kopfhörern am eigenen Laptop liefern. Wenn sich dann im Seminar vielleicht sogar dauerhaft Schreibpartner:innen finden, dann wäre das ein großes Plus.

**Wie läuft die Zusammenarbeit mit Produktionsfirmen ab? Und bestehen in diesem Zusammenhang Chancen für die Teilnehmer:innen, mit ihrem Talent dort zu landen? Wird Pitching nur geübt, oder wird auch real gepitcht?**

JM: Wir spielen gern den »Matchmaker« zwischen Nachwuchs und Entertainment-Branche. Mit diesem Ziel vor Augen haben wir Inhalte und Aufbau der Weiterbildung im engen Austausch mit der Branche konzipiert. Vernetzung und Pitches finden quasi täglich statt: Seminarleitung und Dozierende sind profilierte Autor:innen, Schreibübungen basieren auf konkreten Briefings von Produktionsfirmen für laufende Formate wie die »heute-show«, »Studio Schmitt« oder »Carolin Kebekus Show«, und Teilnehmer:innen erhalten direktes Feedback auf ihre Ideen-Pitches. Wer »das Schreiben« zum Beruf machen möchte, sollte sich zwei Wochen für die Summer School Comedy freischaufeln. Christian Meyer-Pröpstl

## ifs

### Summer School Screenwriting

Bereits zum vierten Mal findet vom 15.8. bis 2.9. die »Summer School Screenwriting« statt. Sowohl in der Theorie als auch in der Praxis setzen sich die Teilnehmer:innen intensiv mit handwerklichen und künstlerischen Aspekten des Drehbuchschreibens auseinander. Am Ende steht die Entwicklung eines eigenen Kurzfilmdrehbuchs. Der Kurs für Drehbuch-Einsteiger:innen wird von den Drehbuchautor:innen Keith Cunningham (»The Soul of Screenwriting«) und Alkioni Valsari geleitet und findet in englischer Sprache statt.

> filmschule.de

### Bewerbungsphase für BA Film

Die Bewerbungsphase für den 11. Jahrgang des Bachelorstudiengangs Film mit den Fach-Schwerpunkten Drehbuch, Regie, Kreativ Produzieren, Kamera, Editing Bild & Ton, VFX & Animation und Szenenbild startet im Spätsommer/Herbst 2022. Das Studium umfasst sieben Semester und beginnt mit dem Wintersemester 2023. Mehr Infos und Bewerbungsunterlagen ab August unter:

> filmschule.de

### ifs-Abschlussfilm in Cannes, Dresden und Oberhausen

Der Abschlussfilm »Allen Zweifeln zum Trotz« von Laurenz Otto (Buch, Regie, Produktion) wurde für das Kurzfilmprogramm NEXT GENERATION SHORT TIGER von German Films und der Filmförderungsanstalt FFA ausgewählt. Nach der Premiere beim Filmfest Dresden im April wird das Programm in Cannes, später in Warschau, Buenos Aires, Paris, Rom und Madrid zu sehen sein. Außerdem lief »Allen Zweifeln zum Trotz« Anfang Mai im NRW-Wettbewerb der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, wo er mit dem Preis der WDR Westart-Zuschauerjury ausgezeichnet wurde. Das Coming-of-Age-Drama erzählt von Younus, der seinen Vater nur in Ausnahmefällen sieht. Trotzdem lässt der Junge keine Gelegenheit aus, um seine Nähe zu suchen ...

## FH Dortmund

### Auditives Ausstellungsdesign zum Thema Coolness

In der Ausstellung »Coolness – Inszenierung von Mode im 20. Jahrhundert« vom 29.5. bis 30.10.2022 im LWL-Industriemuseum Textilwerk Bocholt sind im integrierten 5.1-Hörstudio vier Kurz-Hörspiele zum Thema »Coolness in den 1920er, 50er, 60er und 80er Jahren« von FH-Studierenden (Henning Großmann, Jonathan Horn, Jan Schulten, Leo Wang) aus dem Seminar »Auditives Ausstellungsdesign« von Prof. Lensing des Masterstudiengangs Creative Audio Director zu hören.



Coolness – Inszenierung von Mode im 20. Jahrhundert, Foto: FH Dortmund

### »European Showrunner Think Tank«

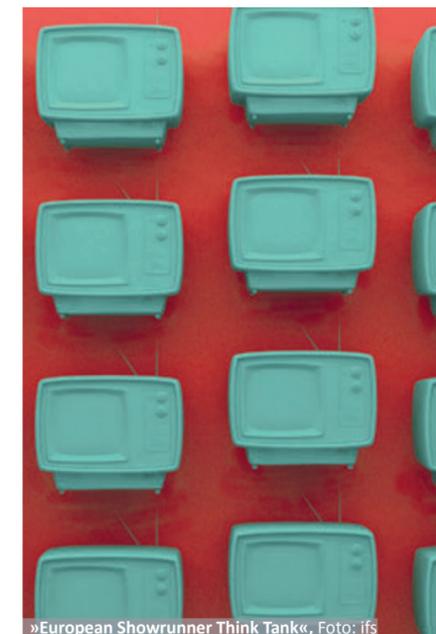
Der »European Showrunner Think Tank« ist eine Branchen-Veranstaltungsreihe der ifs mit dem Ziel, die Showrunner-Position in Europa zu diskutieren, zu definieren und gegebenenfalls zu etablieren. Der erste Think Tank mit dem Titel »Showrunning: A European Approach« widmete sich im März im Rahmen von Series Mania in Lille der Situation für Showrunner im europäischen Serienmarkt. Online ging es beim zweiten Think Tank im Mai um »Showrunning in Europe: The Broadcaster's Perspective«. Mit der Online-Veranstaltung »Embracing Diversity & Social Responsibility« setzt die ifs die Reihe im September fort. Die Veranstaltungen sind Teil des »European Showrunner Programme« der ifs – unterstützt durch das Creative Europe MEDIA Programm der Europäischen Union, die Film- und Medienstiftung NRW, Netflix und Series Mania.



Die »ifs-Begegnung« #standwithukraine startete mit im Mai mit dem Film »Mariupolis« des ermordeten Filmmachers Mantas Kvedaravicius, Foto: Twenty Twenty Vision

### »ifs-Begegnung« #standwithukraine: Filmreihe zum Krieg in der Ukraine

Den Auftakt der neuen Reihe »ifs-Begegnung« #standwithukraine, die als Benefiz-Veranstaltungen zum Zeichen der Solidarität mit der Ukraine Filme mit Bezug zum Krieg im Land zeigt, machte am 5. Mai das Screening des Dokumentarfilms »Mariupolis« (2016) des litauischen Regisseurs Mantas Kvedaravicius, der Anfang April bei Dreharbeiten in Mariupol von russischen Soldaten getötet wurde. Das anschließende Filmgespräch mit der ukrainischen Autorin und Produzentin Anna Palenchuk, Koproduzentin von »Mariupolis«, moderierte Prof. Michael Möller. Die Eintritts Spenden gingen direkt an das Blau-Gelbe Kreuz Deutsch-Ukrainischer Verein e.V. Die zweite Veranstaltung der Reihe findet am 8. Juni statt.



»European Showrunner Think Tank«, Foto: ifs

### FH Dortmund-Arbeiten beim Full-Dome-Festival

Zwei Jahre hat das Full-Dome-Festival nur online oder gar nicht stattfinden können. Vom 11. bis 15. Mai 2022 fand das Festival nun wieder im Planetarium Jena statt, bei dem zwei Arbeiten von Dortmunder FH-Studierenden aus dem Wintersemester 21/22 für den Janus-Student-Award nominiert waren. Thema war das Kriegsgedicht »Die Orgel« von Bertolt Brecht: Aus dem Audio-Visions-Seminar waren die Arbeiten »Engramm« der Studierenden Clevert Carrasco, PoChien Liu, Melis Sarikaya, Jan Schulten und »Reminiszenz« der Studierenden Fabian Bentrup, Dagmar Fischer, Johannes Grote, Jonathan Horn, Simon Hütt nominiert. Außerdem war die Arbeit »Schweigespiale« von Beatrice Aliné, Bal-Aton Bori und Tim Kaszik zum Thema »Stunde Null« aus dem Audio-Visions-Seminar des WS 19/20 nominiert und gewann den Best Fulldome NEW Talent Film-Award. Diese drei Arbeiten wurden auch im Jubiläums-Full-Dome-Programm des Planetariums Bochum gezeigt, das am 31. Mai stattfand.

### Preise und Auszeichnungen:

Der dokumentarische Experimentalfilm »Absence of Light« (Buch/Regie/Schnitt: Beatrice Aliné; Kamera/VFX/Color Grading: Johann Woo; Originalton/Sounddesign: Bal-Aton Bori; Filmmusik: Tim Pauli; Animation: Joris Bölt), der die Zerbrechlichkeit unserer von Technologien abhängigen Zivilisation darstellt, feierte nach einer dreijährigen Festival-Phase bei den Kurzfilmtagen Schweinfurt seine Premiere. Der Film wurde insgesamt 34 Mal nominiert und gewann 10 Festivalpreise – unter anderem bei seiner Premiere auf dem Filmfestival Münster 2019 die »Westfalen Connection«, den »Science & Society« Award beim ShortS – International Film Festival 2020 und eine Auszeichnung für das beste Sound Design in einem Kurzfilm ohne Dialog auf dem TAKT Film Fest 2021. Die Dortmunder Alumna Stefanie Gartmann (Diplom Film/Fernsehen) war mit ihrem Kurzdokumentarfilm »To Life« in der Endauswahl für das Cannes Filmfestival 2022. Christian Meyer-Pröpstl

Interview: Mathias Antlfinger

# Neuer Rektor der KHM



Prof. Mathias Antlfinger, Foto: Claudia Trekel / KHM

Der studierte Kunsterzieher, Bildhauer, Kybernetiker und Mathematiker Prof. Mathias Antlfinger ist seit April neuer Rektor der Kunsthochschule für Medien Köln.

Mathias Antlfinger lehrt seit 2009 an der KHM als Professor für Transmediale Räume im Bereich Medienkunst. 2020 wurde er bereits in der Amtszeit seiner Vorgängerin Kerstin Stutterheim vom Senat der KHM zum Prorektor gewählt. Nach ihrem krankheitsbedingtem Ausfall wurde er im WS 2020/21 übergangsweise geschäftsführender stellvertretender Rektor. Am 1. April 2022 wurde er offiziell zum neuen Rektor der KHM ernannt. Zusammen mit den Prorektoren Solveig Klaßen (Lehre und Studium) und Prof. Zil Lilas (Planung und Finanzen) und der Kanzlerin Dr. Sabine Schulz bilden sie das neue Rektorat der KHM.

**Herr Antlfinger, in den letzten beiden Jahren wurden sie erst zum Prorektor, dann zum Rektor der KHM ernannt. Kein leichter Start für neue Aufgaben in einem anhaltenden Ausnahmezustand ...**

Wir mussten permanent on-the-fly entscheiden und hatten von Woche zu Woche Krisensitzungen. Das ist jetzt anders, weil wir wieder geöffnet haben. Jetzt müssen wir uns mit der Rückkehr an die Hochschule beschäftigen, aber auch mit der Gewöhnung an Onlineformate und das Problem, dass Studierende in der Pandemie ihre Wohnung aufgegeben haben und zu ihren Eltern zurückgezogen sind. Ich weiß gar nicht, ob es ein ‚back to normal‘ geben wird? Ob sich durch die Pandemie nicht das gesamte Setting der Hochschule verändert hat? Es wird auch unter Mitarbeiter:innen sicher mehr Teambesprechungen Online geben. Aber zu viel Online-Betrieb verhindert die Begegnungen in Präsenz, und an einer Hochschule spielen ja neben der Lehre auch andere

menschliche Dinge eine Rolle: dass sich die Studierenden kennenlernen und Freundschaften schließen.

**Wie haben die Studierenden auf die neue Situation reagiert – auch inhaltlich? Zeigen sich die aktuellen Krisen in den Arbeiten der Studierenden?**

Ich glaube, die meisten Studierenden haben versucht, an ihren eigentlichen Fragestellungen weiterzuarbeiten. Indirekt spielt die Pandemie da wahrscheinlich mit Themen wie Einsamkeit oder Kollaboration wieder rein ... die Frage, wie wir zusammen eine Hochschule betreiben wollen. Geht das überhaupt noch im künstlerischen Einzelkämpfertum oder sind nicht neue Formen angesagt? Früher haben die Kunsthochschulen ja die Idee des Einzelkämpfers, des einsamen Genies gepflegt, aber die KHM ist ein Ort, wo sich die Ideen verschiedener Köpfe mischen und man gut daran tut, sich zusammenzutun. Der Ukraine-Krieg wiederum ist so schnell über uns gekommen, das zeigt sich eventuell erst in ein paar Monaten in den Arbeiten der Studierenden. Wir bemühen uns aktuell, Studierende aus der Ukraine aufzunehmen. Es gibt etwa 30 Anfragen. Da schauen wir gerade, wie wir die betreuen können, denn das muss intensiver geschehen als im Normalbetrieb. Unser Studium ist mit seiner Projektstruktur sehr herausfordernd. Die Studierenden sind von Anfang an gefordert, sich selber zu strukturieren. Wenn jemand aus einer Krisensituation da hineingeträt, braucht es ein spezielles Mentoring.

**Haben Sie neben diesen außerordentlichen Herausforderungen überhaupt noch Zeit, um unabhängig davon neue Akzente für die kommenden Jahre auf den Weg zu bringen?** In Bezug auf zukünftige Betätigungsfelder und die Märkte für unsere Absolvent:innen ist das Thema der künstlerischen Forschung sehr wichtig. Die künstlerische Forschung ist ein dritter Weg zwischen Wissenschaft und Kunst, in dem Studierende einen Ph.D. machen können. Das öffnet bei den akademischen Berufen einige Möglichkeiten. International wird das häufig schon vorausgesetzt und aus meiner Sicht hinken wir da in Deutschland im internationalen Vergleich hinterher. Im Moment ist in dem Bereich so vieles im Umbruch, dem müssen wir uns als Kunsthochschule stellen.

Die Zeit zu erübrigen, sich auf solche Themen zu konzentrieren und das in Ruhe zu entwickeln, ist in Krisenzeiten natürlich schwierig. Im kommenden Jahr zieht zudem ein Großteil des Lehr- und Verwaltungspersonals an den Heumarkt in das Hochhaus

der Handwerkskammer. Dort wird es dann auch einen neuen großen Ausstellungsraum im Erdgeschoss geben. Das ist ein riesiges Projekt, dass uns alleine schon auf Trapp halten wird. Neben Corona und Ukraine schwebt über allem noch die Klimakrise. Wir könnten uns als Hochschule auch darum bemühen, klimaneutral zu werden und das zum allumfassenden Hochschulprojekt machen. Wir haben Anfang Mai das Symposium »The Damaged Planet – Solidarität mit unserem verletzten Planeten« mit internationalen Gästen zu den unterschiedlichsten Aspekten des Themas wie Naturschutz oder den wirtschaftlichen Aspekten, die alle mit dieser Megakrise zusammenhängen, veranstaltet. Das übt alles einen Druck aus, der ein unbeschwertes Hineinschaffen in die Zukunft fast unmöglich macht. Ganz pragmatisch wünsche ich mir, dass die Hochschule ein Ort des friedlichen Zusammenlebens ist, um den man sich kümmert. Dass wir die Zeit finden, uns um solche scheinbaren Nebensächlichkeiten des Miteinanders zu kümmern und wir nicht nur von einer Veranstaltung zur nächsten hetzen – dass da wieder ein bisschen mehr Luft reinkommt.

Interview: Christian Meyer-Pröpstl



Foto: Sabine Dusend / KHM



Hans Diernberger & Will Saunders – #360baleado im GLASMOOG, Foto: KHM

# Abschlussfilme KHM

## »Le Tété«

Aus der Perspektive eines Kindes erzählt »Le Tété« in poetischen Bildern den intimen Prozess des Abstimmens zwischen Laurence und ihrer eineinhalb Jahre alten Tochter Umae. Der Film berührt nicht nur tiefgreifende Themen in Bezug auf die körperlichen und emotionalen Aspekte von Mutterschaft, sondern stellt auch die Frage in den Raum, inwiefern das Aufbringen von Kindern die Aufgabe und Verantwortung einer größeren Gemeinschaft ist.

Dokumentarfilm, 24 Min.; Regie, Bildgestaltung und Montage: Valerie-Malin Schmid; Zweite Kamera: Nikhiil Konrad; Protagonist:innen: Umae Trille, Laurence Trille, Peter Power; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln und Valerie-Malin Schmid



Aus der Perspektive eines Kleinkindes: Der KHM-Abschlussfilm »Le Tété«, Foto: KHM

## »River of Unknown«

»Schwer zu sagen, was für eine Pflanze bin ich, die dicke Wurzel ist aber so dünn, bin freier als die Wolke nämlich liegt genauso fest wie der Schloss ...« Der Mann fühlt sich unsicher, weil die außen Welt bricht in seine innere Welt ein. Er möchte den Raum überdecken, um sich von der außen Welt zu schützen, weil draußen zu unruhig ist. Er weigert sich, sich wie die anderen zu benehmen, aber scheinbar gelingt es nicht.

Animationsfilm, 9 Min.; Regie, Drehbuch, Animation und Montage: Ziting Huang; Kamera: Haishan Chen; Sounddesign: Boshan Zhou; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln und Ziting Huang

## »Der Ohrwurm«

Wir tauchen in die psychischen Belastungen einer Frau ein, in ihre Erinnerungen, Fantasien, Wahnvorstellungen und Träume. Dabei stellt sich die Frage nach der Wirkung vom Gender Image, welches von den Medien reproduziert wird.

Experimentalfilm, 16 Min.; Regie, Drehbuch und Montage: Aro Han; Bildgestaltung: Daphne Klein und Carmen Rivandeneira; Schauspiel: Hannah Neumann, Ingeborg Brings, René Haustein; Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln und Aro Han



»Zuhurs Töchter«, Foto: Humboldt / Genske



»Mission Ulja Funk«, Foto: Farbfilm

## Filmreihe »Heimspiel«

Seit 2003 lädt die KHM regelmäßig ehemalige Studierende ein, ihre ersten Filme nach dem Studium an der Hochschule zu präsentieren und zu diskutieren. Im Anschluss an das Screening führen Lehrende das Publikumsgespräch mit den KHM-Absolvent:innen. Dabei geht es neben inhaltlichen und künstlerischen Fragen zum Film auch um ganz praktische wie die der Finanzierung und der Entstehung ihrer Werke und unter welchen Produktionsbedingungen und mit welchen Förderungen junge Filmemacher:innen und Künstler:innen aktuell kreativ arbeiten können.

Im Sommersemester sind nun drei weitere, preisgekrönte Debütfilme zu sehen. Alle wurden mit Mitteln der Film- und Medienstiftung NRW produziert: »Mission Ulja Funk« (8.6., zu Gast Drehbuchautorin und Regisseurin Barbara Kronenberg), »Mit eigenen Augen« (22.6., zu Gast Drehbuchautor und Regisseur Miguel Müller-Frank und Bildgestalterin Laura Emma Hansen) und »Zuhurs Töchter« (6.7., zu Gast Regisseurin Laurentia Genske und Robin Humboldt – Regie, Buch und Kamera – sowie die Produzenten Erik Winker und Martin Roelly), jeweils 19 Uhr in der Aula der KHM. Der Eintritt ist frei.

## KHM Open \*Diplome

Vom 13. bis 17. Juli stehen bei der KHM wieder die Diplome im Zentrum. Laut KHM haben die beiden vergangenen Jahre deutlich gezeigt, wie wertvoll eine konzentrierte Präsentation in Form einer Ausstellung mit Filmprogramm ist, die den einzelnen Diplomen mehr Platz bietet. Die Diplomausstellung erstreckt sich vor Ort auf die bewährten Räumlichkeiten, wie Ateliers und Ausstellungsräume. Die Diplomverleihung ist für Freitag, den 15. Juli, vorgesehen.

## Showcase 2022

Die Kunsthochschule für Medien Köln präsentiert im diesjährigen »Showcase« im Cinenova Kino in Köln am 29. September von 10 bis 22 Uhr wieder eine Auswahl von aktuellen Filmen und Videoarbeiten ihrer Studierenden sowie Stoffe für lange Spiel- und Dokumentarfilme. Die jährliche Fachveranstaltung der KHM richtet sich insbesondere an Vertreter:innen von Produktionsfirmen, Sendern, Förderanstalten sowie an Festivals und Institutionen im Bereich Film. Fachgäste wenden sich bitte für eine Einladung an: showcase@khm.de Christian Meyer-Pröpstl

CREATORS

COMMUNITY

INDUSTRY

# Webvideo

Ein Festival für Gemeinschaft und Fortschritt

## Comeback der VideoDays

Die deutsche Creator-Industrie und -Community bekommt ihr schillerndes Schaufenster zurück: Nach vier Jahren Auszeit kommen die VideoDays am 6. und 7. September zurück nach Köln – mit neuem Team, neuer Location, neuen Ideen, neuen Themenwelten und vielen guten Vorsätzen.

Die VideoDays entwickelten sich in der Vergangenheit parallel zu ihrem amerikanischen Pendant VidCon: Seit der ersten Ausgabe 2010 purzelten Besucherrekorde rechts und links, die Venues wuchsen erst zur eigenen Messehalle und schließlich zur ausverkauften Sport-Arena. Beide Veranstaltungen florierten und wurden von großen Medienunternehmen aufgekauft. Auf der Höhe ihrer Popularität waren die VideoDays das größte YouTuber-Treffen Europas, begeisterten zuletzt 2017 über 15.000 Fans in der Kölner Lanxess Arena.

Seitdem fand die Veranstaltung nicht mehr statt. Die Branche, ihre Plattformen und Akteur:innen verän-

dernten sich in den letzten fünf Jahren stark. Ein neues zeitgemäßes Konzept war gefragt, das den Zeitgeist der heutigen Creator-Economy widerspiegelt. Ein Konzept, das nicht nur YouTuber, sondern plattform- und themenübergreifend Creators, Marken, Fan-Communities und die Industrie zusammenbringt. Das Medienunternehmen We Are Era hat sich der Aufgabe angenommen, der gesamten Branche am Medienstandort Köln wieder ein zu Hause zu geben.

### Erwachsener, exklusiver, professioneller

Am 6. und 7. September finden die VideoDays in neuem Gewand, mit diversifizierten Programminhalten und vor allem sehr viel Nahbarkeit und persönlichem Austausch statt. Das neue Veranstaltungsteam rund um Victoria Blechman und Daniel Brückner von We Are Era, Europas größter Talent Agency und Studio, hervorgegangen aus Divimove, setzt dabei vor allem auf eine radikale Änderungen im Gesamtkonzept und dem Ambiente: Es soll »zurück zu den Wurzeln« gehen. Fernab von einstiger Stadionatmosphäre soll Schluss sein mit stundenlangem Anstehen für ein Autogramm. Inhalte sollen im Vordergrund stehen, Medienkompetenz gefeiert und gelebt werden. Wo früher nur YouTube-Stars stattfanden, sollen sich im September Macher:innen, Produzent:innen, Communities und Industrie von

allen relevanten Plattformen wie TikTok, Twitch, Instagram, Snapchat und Facebook die Klinke in die Hand geben.

### Teil der Medienkultur

Vor allem der Industrie soll eine Bühne gegeben werden, auf welcher Trends der Stunde und der Zukunft von Branchenexpert:innen beleuchtet werden. Gemeinsames Ziel der VideoDays-Macher:innen ist die Etablierung eines digitalen Branchenevents mit Preisverleihung, das nachhaltig die Creator-Szene als wichtigen Teil der digitalen Medienkultur feiert. Das VideoDays Festival versteht sich nun als Brücke zwischen vielen verschiedenen Genres wie Gaming, Musik, Medienkultur und Innovation. Und als ein Anker der gesamten Webvideo-Community.

Diese Kehrtwende drückt sich auch im Termin aus – abgekoppelt von der gamescom Ende August – und in der neuen Location: Die Halle Tor 2, tief im Westkölnner Stadtteil Vogelsang, hat immer noch eine beeindruckende Kapazität, ist aber weit weg von den Messehallen und Sport-Arenen der Vergangenheit. Während die VideoDays in den Anfangsjahren noch den hastig organisierten Charme einer Impro-Veranstaltung ausstrahlten und in den Stadion-Zeiten tatsächlich mit den üblichen Problemen einer Massenveranstaltung kämpften, drückt die neue Location nun eine »seit 2017 stark gewandelte Creator Economy« aus, bei der »vor allem die Vernetzung und der Austausch von Creators, Communities, Plattformen und der Industrie im Mittelpunkt« steht, wie die neuen Veranstalter:innen schreiben. Die Szene ist erwachsener geworden, exklusiver, diverser – und professioneller.

### Award-Show würdigt Talente und Inhalte

Bei der Neuauflage der VideoDays werden in verschiedenen Themenwelten sowohl Panel-Diskussionen, autobiographische »Creator Stories«, Masterclasses, aber auch Live-Acts die Bühnen beleben. Zum

Abschluss des zweiten Veranstaltungstages werden die herausragenden Akteure der Branche ausgezeichnet. Die Awards werden durch eine unabhängige Academy aus Creators und Branchenvertreter:innen in unterschiedlichen Kategorien verliehen.

Die Zeiten der Massen-Stunts wie dem Weltrekordversuch im Beatboxen 2013 oder der Spree-Bootsfahrt bei den Berliner VideoDays 2015 sollen ebenso vorbei sein wie die fünfstelligen Besucherzahlen. Die neue gemeinsame Stoßrichtung soll der Creator-Economy am Standort Köln wieder ein zu Hause geben. Der Veranstalter We Are Era lädt die Branche zum Mitmachen ein, verantwortet die Organisation und ist Schnittstelle zwischen Creators, Plattformen und Sponsoren.



Tobias Schiwek, Foto: We Are Era

»Unsere Mission ist es, in Köln langfristig einen neuen Treffpunkt der Creator-Economy zu etablieren, welcher den heutigen Zeitgeist verkörpert«, erklärt Tobias Schiwek, CEO von We Are Era. Außerdem »einen Ort, der ausnahmslos alle Interessensgruppen plattformübergreifend zusammenbringt. Einen Ort ohne Stadionatmosphäre und stundenlangem Anstehen für ein Autogramm, sondern einen Dreiklang aus Nahbarkeit, Austausch und Erlebnisdichte. Wir möchten einen Neustart wagen, zurück zu den Wurzeln, und laden alle Interessierten dazu ein, Teil dieser Bewegung zu werden.



Petra Müller, Foto: Uwe Schaffmeister

Natürlich sind wir uns der Herausforderung bewusst und zugleich überzeugt vom Potenzial einer Wiederbelebung mit neuer Stoßrichtung am Standort Köln.

Dafür hat man mit der Staatskanzlei NRW und der Film- und Medienstiftung NRW starke Förderpartner. »Wir freuen uns auf ein VideoDays Festival, das für Diversität, Gemeinschaft und Fortschritt in Medien und Gesellschaft steht. Als bevölkerungsreichstes Bundesland und führender Webvideo-Standort ist NRW der perfekte Standort dafür«, so Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW.

Der für Medien zuständige Chef der Staatskanzlei des Landes NRW, Staatssekretär Nathanael Liminski, freut sich auf die Veranstaltung:



Nathanael Liminski, Foto: Land NRW

»Das Festival soll zum Treffpunkt werden, der die gesamte Vielfalt der Webvideoszene abbildet. Nordrhein-Westfalen mit Köln als Hochburg der deutschen Creator-Szene ist der perfekte Ort für den persönlichen Austausch und um die besten Ideen der Branche und ihre Akteure zu würdigen. Ich freue mich sehr darauf, die Webvideomacherinnen und -macher und viele mehr im September in Köln zu begrüßen.«

Veranstalter We Are Era hat in der Szene selbst vorgeföhrt, was denn von der aktuellen Generation der Internet-Videoemacher:innen gewünscht wird. In einem »Bar Camp« im vergangenen Jahr kamen in Köln Creator von allen möglichen Plattformen und Genres zusammen, um mit dem Organisationsteam Vorstellungen und Ideen zu brainstormen. Heraus kam ein realistischeres Konzept, das »auf Nahbarkeit und persönlichen Austausch« setzt. Das VideoDays Festival soll als persönlicheres Branchentreffen stattfinden, wo aktuelle Themen, Austausch und Vernetzung im Zentrum stehen. Daniel Bickermann



Der Jahrgang 2022 beim Bootcamp im Phantasialand, Foto: Matthias Mettenbörger



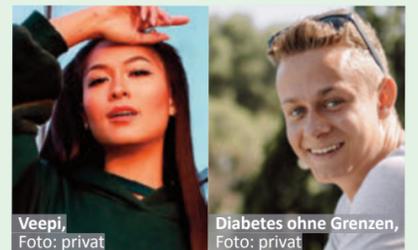
## Die Stipendiat:innen Creator College NRW

Ende Mai ist der dritte Jahrgang des Creator College NRW in das diesjährige Bootcamp im Phantasialand gestartet. Folgende Creators wurden von der Film- und Medienstiftung, den Mentor:innen und GATZKE.MEDIA ausgewählt und neben der Teilnahme am Bootcamp mit zwei Aufbauseminaren und einer Fördersumme von 6.000 Euro pro Projekt belohnt:

Im 5-tägigen Bootcamp lernten die Teilnehmer:innen alles rund um Videoproduktion von der Stoffentwicklung, über Kamera, Ton, Licht und Schnitt bis hin zum Upload des fertigen Videos. Erfolgreiche Webvideo-Creators wie Jonas Ems, Pocket Hazel, Jacob Beauteemps, Dr. Flojo, Tomatolix oder Joseph Bolz waren als Mentor:innen und Referent:innen vor Ort und teilten ihre langjährigen Erfahrungen. Das Creator College NRW ist ein Projekt von GATZKE.MEDIA, gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW.

www.creatorcollege.nrw

- > Ein Holzkopf, Kategorie: Animation (Berlin)
- > Der Tierarzt, Kategorie: Haustiere (Bonn)
- > Diabetes ohne Grenzen, Kategorie: Medizin/Gesundheit (Herford)
- > farukaltinok, Kategorie: Comedy (Köln)
- > FRS, Kategorie: Comedy (Köln)
- > Kathyinframe, Kategorie: Vulnerability & Selflove (Langenfeld)
- > Senkrechtstarter, Kategorie: Wissenschaft (Hamburg)
- > Seox, Kategorie: Unterhaltung (Teltow, Brandenburg)
- > Veepi, Kategorie: Streaming (Bayern)



Veepi, Foto: privat



Diabetes ohne Grenzen, Foto: privat



Senkrechtstarter, Foto: privat



farukaltinok, Foto: privat



Ein Holzkopf, Foto: privat



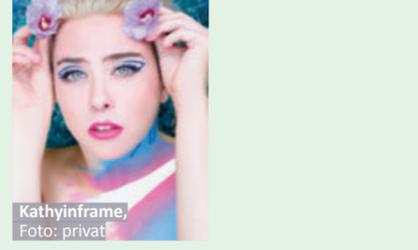
Der Tierarzt, Foto: privat



Seox, Foto: privat



Jonas FRS, Foto: privat



Kathyinframe, Foto: privat



Gamer:innen gehen auf Tuchfühlung, Foto: gamescom

# Games

Umweltschutz im Zentrum

## gamescom

Die größte Computer- und Videospielemesse der Welt wird wieder zum Vor-Ort-Event für Publikum und Fachbesucher:innen. Nachdem die gamescom in den vergangenen beiden Jahren rein digital stattfand, kehrt die diesjährige Ausgabe vom 24. bis 28. August als Präsenzveranstaltung in die Koelnmesse zurück. Dabei setzen die Ausrichter ein Zeichen für Umwelt- und Klimaschutz.

Rund 373.000 Besucher:innen lockte die gamescom 2019 nach Köln. Danach mussten die Messehallen leer bleiben. Das Pandemiegeschehen machte eine physische Durchführung der Leitmesse für Computer- und Videospiele zweimal in Folge unmöglich. Die Veranstalter Koelnmesse und game – Verband der deutschen Games-Branche reagierten mit der Etablierung eines umfangreichen Online-Programms, das auch in diesem Jahr das Geschehen an den fünf Messetagen begleiten und ergänzen soll. Das »Beste aus beiden Welten« versprechen die Verantwortlichen.

»Für die Sicherheit der Besuchenden planen wir zur gamescom 2022 zahlreiche Maßnahmen: Ein digitales Warteschlangen-Management, breitere Gänge oder ein allgemeines Hygiene-Konzept werden hierzu ebenso beitragen, wie ein reduziertes Ticketkontin-



Oliver Frese, Foto: Koelnmesse

gent. Wie groß dieses Kontingent ausfallen wird, lässt sich derzeit noch nicht genau beziffern, da es an die aktuelle Corona-Situation angepasst wird. Klar ist aber bereits jetzt: Wir werden mit der gamescom 2022 keine neuen Besucherrekorde anstreben und dennoch das weltgrößte Games-Event bleiben«, sagt Oliver Frese, Geschäftsführer und COO der Koelnmesse.

Bewährte gamescom-Bereiche wie die »Entertainment Area«, die »Business Area« sowie Angebote für Cosplay-, Retro- und Indie-Fans werden ab dem 24. August in der Koelnmesse eingerichtet. In der

»Indie Area« kehrt u. a. die »Indie Arena Booth« als Präsentations-Plattform für unabhängige Entwickler:innen aus der virtuellen wieder in die reale gamescom-Welt zurück. Shows wie die »gamescom: Opening Night Live« am Vorabend des ersten Messtages oder »gamescom: Awesome Indies« finden diesmal mit Live-Publikum vor Ort statt. Sie werden aber auch im Netz übertragen. Weitere Online-Inhalte sind auf der Plattform »gamescom now« abrufbar.

### gamescom goes green

Schon vor zwei Jahren starteten die gamescom-Organisator:innen das Projekt »gamescom forest«, bei dem mit Spenden der Community ein klimastabiler Mischwald in der Nähe von Bayreuth aufgeforstet wird. Auch bei der diesjährigen Ausgabe der Messe werden Umwelt- und Klimaschutz besonders in den Vordergrund gerückt. Unter dem Motto »gamescom goes green« soll das Kern-Event mit allen von Koelnmesse und game-Verband verantworteten Bereichen klimaneutral werden. Die berechneten CO<sub>2</sub>-Emissionen der gamescom würden über zertifizierte Klimaschutzprojekte in Brasilien und Nigeria ausgeglichen, teilten die Veranstalter:innen mit. Zudem



Felix Falk, Foto: game e. V.

»Für die Games-Branche spielen der Umwelt- und Klimaschutz schon länger eine wichtige Rolle. Ob Spieleentwickler oder Publisher, Esport-Veranstalter, Bildungseinrichtung oder Dienstleister aus dem Games-Bereich: Sie alle haben die Dringlichkeit des Themas längst erkannt«, erklärt der game-Geschäftsführer Felix Falk. Auch die gamescom-Veranstalter seien sich ihrer Verantwortung bewusst. Mit »gamescom goes green« werde die Messe »zum ersten klimafreundlichen Games-Event und zu einer der ersten Veranstaltungen dieses Ausmaßes mit einem solch umfassenden Konzept überhaupt«, führt Falk aus. »Und alle können mitmachen. »gamescom goes green« ist ein Projekt der gesamten gamescom-Community. Damit wollen wir weltweit ein Zeichen setzen für mehr Umwelt-



Gerald Böse, Foto: Koelnmesse

und Klimaschutz.« Das Thema werde im Programm an verschiedenen Stellen eine wichtige Rolle spielen, insbesondere auch beim gamescom congress am 25. August.

### Partnerland Australien

Auch das offizielle Partnerland der gamescom 2022 steht mittlerweile fest. Dabei handelt es sich um Australien, das in jüngster Zeit durch Steuervergünstigungen und Förderprogramme die Rahmenbedingungen für Entwickler:innen stetig verbessert hat. »Down Under« gilt vor diesem Hintergrund als Games-Standort mit großem Wachstumspotenzial. Am gamescom-Gemeinschaftsstand sollen sich Unternehmen und weitere Branchenvertreter:innen aus allen australischen Bundesstaaten präsentieren. »Mit der Rückkehr der gamescom auf das Messegelände freuen wir uns, auch dort unsere Internationalisierungsstrategie fortzusetzen«, kommentiert Gerald Böse, Vorsitzender der Geschäftsführung der Koelnmesse. »Teil dieser Strategie sind die jährlich wechselnden Partnerländer. Über die erstmalige Partnerschaft mit Australien freuen wir uns deshalb umso mehr.« Jörg Laumann



Fus Ro Dahl »Dungeon Full Dive« wirft die Rollenspieler nicht nur an virtuelle Tische, sondern auch mitten ins Fantasy-Geschehen, Foto: TxK Gaming Studios

### Neues Büro im Fusion Campus

## »Dungeon Full Dive«

Während die Welt erwartungsvoll auf die Metaverse-Pläne im Silicon Valley blickt, arbeiten in Düsseldorf die Jungunternehmer Khang Pham und Tom Bockhorn bereits fleißig an ihrem ersten eigenen Projekt mit Virtual Reality. In ihrem filmstiftungsgeförderten »Dungeon Full Dive« stürzen sich Spieler:innen gemeinsam in virtuelle Abenteuer.



Tom Bockhorn und Khang Pham starten mit TxK durch, Foto: Marco Mainz

Spätestens seit den Serien-Hit »Stranger Things« auf Netflix dürften Pen-and-Paper-Rollenspiele wie »Dungeons & Dragons« den meisten Deutschen ein Begriff sein. Bei dem Mix aus Gesellschaftsspiel und Geschichtenerzählen schlüpfen Spielende in die Rollen von fiktiven Figuren und improvisieren als Gruppe ein Abenteuer. Je mehr Personen bei dem interaktiven Theater mitspielen, umso unterhaltsamer sind die abendfüllenden Spielrunden. Entsprechend groß war der Einschnitt in der Spielerschaft, als 2020 die Corona-Pandemie Abstand erforderte.

Das haben auch die beiden Studienfreunde Khang Pham (22) und Tom Bockhorn (23) erlebt, die sich seit vielen Jahren die Leidenschaft für Pen-and-Paper-Abenteuer teilen. »Durch die Pandemie konnten wir nicht mehr gemeinsam am Tisch spielen«, erinnert sich Pham. »Wir haben dann zwar digitale Alternativen im Internet ausprobiert, aber die waren uns nicht immersiv genug.« Kurzerhand entschlossen sich die studierten Wirtschaftsinformatiker dazu, ein eigenes digitales Pen-and-Paper zu entwickeln – »Dungeon Full Dive«. Dabei handelt es sich um eine virtuelle Umgebung, in der ein Spieltisch sowie für Pen-and-Paper übliche Utensilien wie Würfel, Spielbögen und Co. digital repliziert werden.

### Eine VR-Plattform für Rollenspieler:innen

»Normalerweise stellt sich die spielende Gruppe innerhalb der Geschichte alles nur vor. In Dungeon

Full Dive können wir jedoch alles visuell darstellen. Wenn die Gruppe es sich also im Rahmen der Erzählung in einer Taverne gemütlich macht und mit schweren hölzernen Bierkrügen anstößt, können die Personen die Gefäße virtuell wirklich greifen und sich damit freudig zuprostern«, beschreibt Bockhorn das Konzept. Am immersivsten sei das Erlebnis in Virtual Reality, verspricht Pham. »Wir wollen Geschichten erlebbar machen und dafür ist VR perfekt. Es fühlt sich einfach viel besser an, wenn ein gewaltiger Drache direkt vor einem steht.«

Ganz besonders spannend: Das Projekt ist kein Videospiel im eigentlichen Sinne; vielmehr handelt es sich um eine Plattform, auf der Spieler:innen in Zukunft ihre ganz eigenen Elemente wie Spielkarten hochladen können. Damit wäre prinzipiell jedes Pen-and-Paper-Rollenspiel in Dungeon Full Dive spielbar.

### Erfolgreichstes Kickstarter-Gamesprojekt aus NRW

Die beiden Entwickler sind naturgemäß von ihrer Idee überzeugt, doch der große Zuspruch aus der Community kam sogar für Pham und Bockhorn sehr überraschend. Zwischen April und Mai 2021 spendeten mehr als 3800 Interessierte insgesamt 234.343 Euro für das Projekt, das über die Crowdfunding-Plattform »Kickstarter« beworben wurde. »Die Finanzierung lief so gut, dass ich noch während der laufenden Kampagne meinen Vollzeitjob bei Bayer

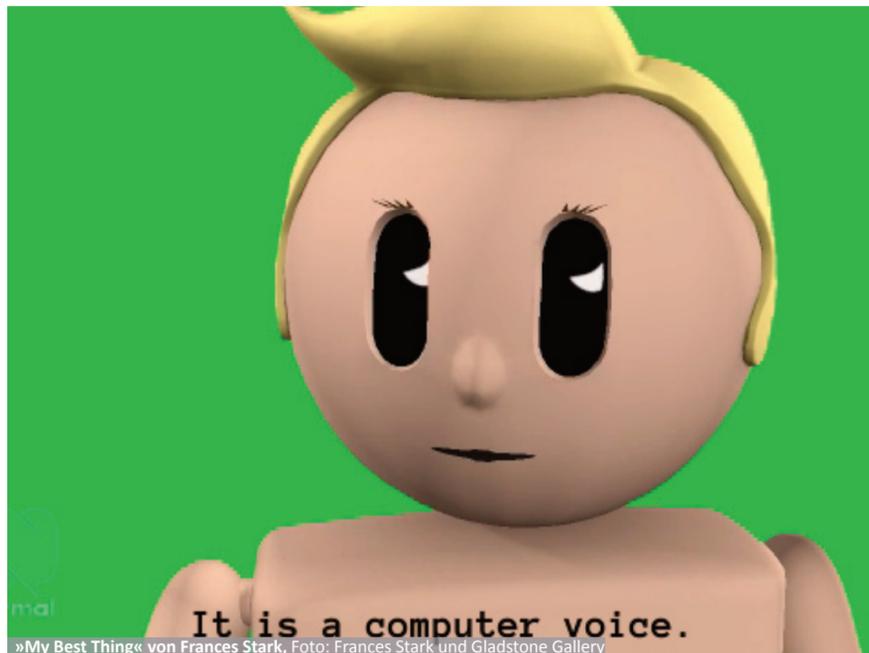
gekündigt und mit Tom »TxK Gaming« gegründet habe«, erzählt Pham begeistert.

Mit der Summe ist Dungeon Full Dive sogar das erfolgreichste Games-Projekt aus NRW auf der Plattform. Mit Hilfe der nordrhein-westfälischen Gamesförderung seitens der Film- und Medienstiftung NRW erhielten die beiden Gründer über zwei Förderungen zusätzliches Startkapital in Höhe von insgesamt 169.000 Euro.

### Junges Team, neues Büro und viel Energie

Das frische Kapital für ihre Firma haben Pham und Bockhorn umgehend investiert. Heute zählt das Team von TxK Gaming Studios bereits zehn Personen, bestehend aus Artists, Entwickler:innen und Praktikant:innen, die gemeinsam an das VR-Plattformprojekt für bis zu acht Spielende glauben. Hinzu kommt, dass das Studio seit April dieses Jahres neue Arbeitsplätze im Düsseldorfer Fusion Campus bezieht.

Der Umzug von Leverkusen in die Landeshauptstadt war für Geschäftsführer Pham eine leichte Entscheidung: »Wir wollten unbedingt an einen Ort, an dem auch andere Games-Entwickler sind. Als uns Geschäftsführerin Stefanie Wasch fragte, ob wir Teil des Fusion Campus werden wollen, kam uns das sehr gelegen und wir haben zugesagt.« Für Mitgründer Bockhorn startet mit dem Umgebungswechsel zugleich ein neues Kapitel: »Mit dem neuen Büro und dem großen Team sind wir voller Energie und starten jetzt richtig durch.« Marco Mainz



»My Best Thing« von Frances Stark, Foto: Frances Stark und Gladstone Gallery

15 Jahre Julia Stoschek Collection Düsseldorf

Videospiele und Kunst im digitalen Zeitalter

Die Julia Stoschek Collection (JSC) feiert im Juni ihren 15. Geburtstag. Und ist damit, so Gründerin Julia Stoschek kürzlich in einem Interview, ein »richtiger Teenager«. Grund genug für eine Ausstellung, die das zum Thema hat, womit (nicht nur) Teenager bevorzugt ihre Zeit verbringen: Gaming.

»Worldbuilding. Videospiele und Kunst im digitalen Zeitalter« lautet dementsprechend der Titel der Jubiläumsausstellung im Düsseldorfer JSC-Stammhaus in Oberkassel (die Berliner Dependence wurde 2016 eröffnet), eine der weltweit größten Privatsammlungen für zeitbasierte Kunst, die am 4. Juni mit einem illustren Sommerfest startete und für eine geplante Laufzeit von anderthalb Jahren zeigen soll, wie Künstler:innen sich mit Computerspielen auseinandersetzen und diese zur Kunstform machen.

Kurator Hans Ulrich Obrist, künstlerischer Leiter der Serpentine Galleries in London, Senior Advisor bei Luma Arles und Senior Artistic Advisor bei The Shed in New York, formuliert es so: »2021 haben 2,8 Milliarden Menschen Videospiele gespielt – nahezu ein Drittel der Weltbevölkerung – und machten damit eine Freizeitbeschäftigung, die lange in der Nische existierte, zu einem der größten Massenphänomene unserer Zeit. Viele Menschen verbringen täglich Stunden in einer Parallelwelt und leben dort verschiedene Leben. Videospiele sind für das



Julia Stoschek, Foto: Şirin Şimşek

21. Jahrhundert, was Kinofilme für das 20. Jahrhundert und Romane für das 19. Jahrhundert waren.« Eine brisante These.

Die JSC-Jubiläumsausstellung bringt Wegbereiter:innen wie JODI, Peggy Ahwesh, Cory Arcangel und Sturtevant zusammen, die bereits seit den

1990er-Jahren kommerzielle Video- und Computerspiele für ihre eigenen Werke modifizieren. Ihnen gegenüber stellt die Ausstellung interaktive Arbeiten von Pionierinnen wie Suzanne Treister oder Rebecca Allen, die vor dem Hintergrund ihrer Zusammenarbeit mit der Band Kraftwerk eine besondere Verbindung zur Stadt Düsseldorf haben. Groß angelegte, gamebasierte Installationen ermöglichen dem Publikum eine Begegnung mit Werken von Künstler:innen einer jüngeren Generation, wie etwa Danielle Brathwaite-Shirley, Keiken, LuYang, Lawrence Lek, Gabriel Massan oder dem Institute of Queer Ecology, die sich in ihren utopischen Visionen und zukünftigen Welten kritisch mit gesellschaftlich-identitären Fragen auseinandersetzen.

Andere laden direkt zur Interaktion ein und heben die Grenzen zwischen Kunstwerk und der gesellschaftlichen Dimension von Videospiele oder dem Metaversum auf. Darunter finden sich Arbeiten von Lual Mayen, Cao Fei, Frances Stark, Angela Washko und LaTurbo Avedon, letztere:r ist sowohl Avatar als auch anonyme:r Künstler:in. Ästhetische Elemente, die der Entwicklung von Videospiele entnommen sind, wie etwa 3D oder VR, spielen eine zentrale Rolle in den Beispielen zeitbasierter Medienkunst von Ed Atkins, Meriem Bennani, Ed Fornieles, Rindon Johnson und Jakob Kudsk Steensen, während die narrativ geprägten Videoarbeiten von Harun Farocki, Larry Achiampong & David Blandy und Sondra Perry Einblicke in andere Aspekte der Gaming-Industrie eröffnen. *Dodo Simon*

> www.jsc.art

Ein Platz für Visionäre  
7. Startup-Woche Düsseldorf

Ideen, Innovationen, Kontakte und Wissen – das gedankliche Viereck der Startup-Woche Düsseldorf findet auch im siebten Jahrgang eine konsequente Umsetzung.

Unter dem Dach des Amtes für Wirtschaftsförderung Düsseldorf wird die Veranstaltung von 16 Partnern und 98 Ausrichtern finanziell und inhaltlich getragen. Dem Ideenreichtum sind dabei keine Grenzen gesetzt. Nanotechnologie für den Einsatz im Weltraum ist ebenso ein Thema wie neue Apparaturen im Gesundheitswesen, erzählerisch fundierte Appetitanreger im Verkaufsfernsehen oder die Präsentation von Büroumgebungen, Produktionsstätten und Arbeitsprozessen in 360°-Optik für den Internetauftritt.

Die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt hat im internationalen Startup-Geschäft einen guten Stand:



Christian Schachmann, Foto: Stadt Düsseldorf

Über 500 Startup-Unternehmen wurden hier seit 2015 ins Leben gerufen. »Es freut uns sehr, dass die hiesige Startup-Szene trotz der schwerwiegenden Beeinträchtigungen durch die Coronapandemie nicht an Vitalität und auch nicht im Volumen eingebüßt hat«, erklärt Christian Schachmann. Der Programmmanager der

Startup-Woche rechnet für 2022 mit erhöhtem Schub auf allen Feldern, weil nun wieder weit über die Hälfte der Angebote als Präsenzveranstaltung stattfinden können. Für eine Plattform, die wesentlich auf Informationsaustausch und Vernetzung zielt, ist das eine denkbar gute Nachricht.

Ein Beispiel für die enge Vernetzung von Privatwirtschaft und kommunalen Interessen ist die auf Voice-Technologie basierende Kooperation zwischen der Ergo Group und der Zentralbibliothek Düsseldorf, bei der auch Avatar-Simulationen zur Anwendung gelangen.

Audiovisuelle Unterstützung auf Grundlage aktueller digitaler Entwicklungen findet sich aber nicht nur im Unterhaltungs- und Bildungssektor, sondern auch in scheinbar unverrückbar analogen Vorgängen wie Geschäftsgesprächen und Konferenzen. Im Praxistest zeigt der Einsatz von Oculus Quest 2 Brillen im Arbeitsalltag, dass Virtual Reality die Konzentration in der Zusammenarbeit fördert, weil sie Ablenkungen durch Telefon oder E-Mails praktischerweise minimiert.

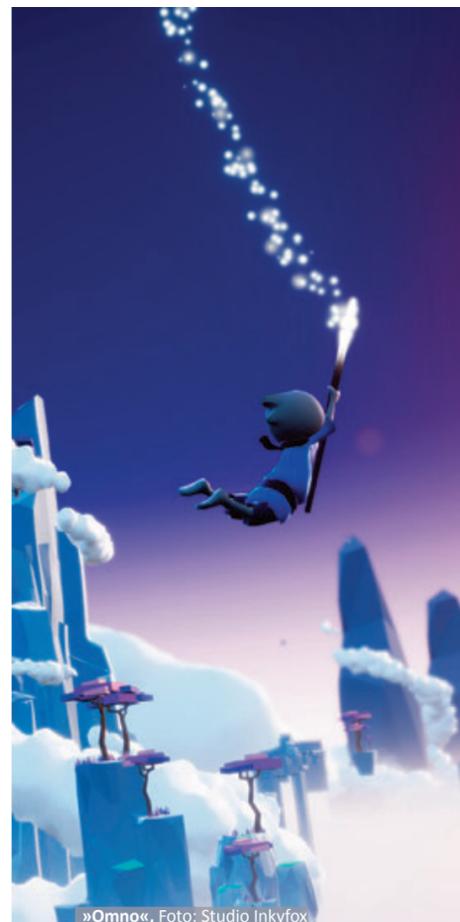
Um vor Ort Erfahrungswerte mit neuen Technologien, aber auch Grundlagenwissen wie Finanzierungsmodelle, Imagekonzepte und Marketingstrategien zu sammeln, ist übrigens keinerlei Vorwissen nötig. Bei der Startup-Woche weiß man auch um das Moment einer attraktivsten Reizauslösung, aus der Interesse überhaupt erst entstehen kann. Düsseldorfs Oberbürgermeister Dr. Stefan Keller bringt die Sache auf den Punkt: »Die Startup-Woche gibt dabei vielen Gründungsbegeisterten den nötigen Impuls, ihre Geschäftsideen auch wirklich zu testen und umzusetzen.« Fast möchte man den Vergleich einer rheinischen »Höhle des Löwen« bemühen, aber es gibt einen entscheidenden Unterschied: Die Startup-Woche lockt nicht mit Versprechungen, sondern eröffnet Chancen durch Anregungen und Wissen. Diesen Anspruch erfüllt sie in höchstem Maße seriös. *Uwe Mies*

5 NRW-Auszeichnungen  
Deutscher Computerspielpreis

Am 31. März 2022 wurde zum 14. Mal der Deutsche Computerspielpreis verliehen. In 16 Kategorien würdigte die Jury die besten Spiele des Jahres und vergab insgesamt 800.000 Euro an Preisgeldern. Nach zwei rein digitalen Verleihungen fand das Event in diesem Jahr hybrid statt. Durch den Abend führte Entertainer Uke Bosse, Moderatorin Katrin Bauernfeind wurde Corona-bedingt live zugeschaltet. Der Hauptpreis für das Beste Deutsche Spiel ging an »Chorus« von Deep Silver Fishlabs aus Hamburg. Den Computerspielpreis für das Studio des Jahres erhielt CipSoft (Regensburg). Insgesamt gingen fünf Preise nach NRW.

Das filmstiftungsgeförderte Indie-Adventure »Omno« von Studio Inkyfox aus Werther wurde als Bestes Familienspiel ausgezeichnet. Das ebenfalls filmstiftungsgeförderte Game »White Shadows« der Kölner Monokel (Publisher: Thunderful Games, Düren) erhielt die Auszeichnung in der Kategorie Nachwuchspreis – Bestes Debüt. »Warpdive« von Holocafé (Düsseldorf) wurde als Beste Innovation und Technologie ausgezeichnet. Der Publisher EA (Köln) erhielt einen Preis für »It Takes Two« (Internationales Multiplayer-Spiel). Tim Plöger, der ehrenamtliche Betreiber der Webseite Games Jobs Germany aus Wuppertal, erhielt den Sonderpreis der Jury. Der Branchenverband game – Verband der deutschen Games-Branche prämiiert gemeinsam mit der Bundesregierung die Entwicklung innovativer Computer- und Videospiele »Made in Germany«.

> deutscher-computerspielpreis.de



»Omno«, Foto: Studio Inkyfox

14. Juni  
ruhrSUMMIT

Der ruhrSUMMIT in Bochum gehört zu einer der führenden B2B-Startup-Konferenzen in Deutschland und bringt erfolgreich Startups mit Unternehmen und Investoren aus ganz Europa zusammen. Die diesjährige Ausgabe findet hybrid in der Jahrhunderthalle und online statt. Auf dem ruhrSUMMIT in Bochum stellen erfolgsversprechende B2B Startups ihre innovativen Geschäftsmodelle und Lösungsansätze vor.

> ruhrsummit.de

Creating Memories  
Match Me!

Bei der sommerlichen Ausgabe steht die Webvideobranche unter dem Motto »Creating Memories« im Vordergrund. Das Mediennetzwerk.NRW lädt gemeinsam mit der Film- und Medienstiftung NRW und weiteren Partnern in den Club Bahnhof Ehrenfeld. Bei einem moderierten Talk geben Creator:innen Einblick in ihre Arbeit.

> medien.nrw

23.–24. Juni  
Indie Game Fest

Ende Juni findet in Köln die nächste Ausgabe vom Indie Game Fest statt. Das Event ist eine kuratierte, jährliche Veranstaltung, die Projekten von Indie-Spieleentwickler:innen aus Europa gewidmet ist. Bei der Ausstellung können über 30 Studios ihre Spiele vor Fachbesucher:innen und Publikum ausstellen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Networking.

> indiegamefest.de

Save the Date  
Clash of Realities

Die internationale Forschungskonferenz zu Computerspielen Clash of Realities lädt wieder zum interdisziplinären Austausch, dieses Mal bereits im September. Vom 28. bis zum 30. September treffen sich Expert:innen aus Akademie, Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft, Politik und Spielebranche, um über drängende Fragen zur künstlerischen Gestaltung, technologischen Entwicklung und gesellschaftlichen Wahrnehmung digitaler Spiele zu diskutieren. Details zum Programm werden im Spätsommer bekanntgegeben.

> clashofrealities.com

Webvideo-Nachwuchs  
Youlius-Awards

Die Nominierungen für die Youlius-Awards 2022 werden am 7. August in einem Livestream bekannt gegeben. Am 3. September können die Preisträger:innen in 10 Kategorien bei einer Gala in Köln (und online) schließlich ihre Auszeichnungen feiern. Außerdem wird die Jury erneut Sonderpreise vergeben. Die Youlius-Awards sind ein Webvideotalentpreis für alle Creator auf YouTube, Twitch, TikTok oder Instagram, die nicht mehr als 10.000 Abonnenten haben. Ausrichter ist der Verein zur Förderung der Webvideokultur e. V. aus Bochum.

> youlius-award.de

MORITZ TREUENFELS  
RICARDA SEIFRIED THOMAS SCHUBERT

AXIOM



»EIN FASZINIEREND KLUGER UND AUSSERGEWÖHNLICHER FILM.«

VARIETY

»DER FILM HAT SEHR SEHR VIEL WITZ.«

RADIO EINS

»EIN VOLLTREFFER!«

AWARDS DAILY

KINOSTART  
30. JUNI 2022



# Mediensommer NRW



»Der Nachname – Familienurlaub ist kein Urlaub«, Foto: Constantin

Spannende Wiederbegegnungen und heiß ersehnte Comebacks von beliebten Branchenevents in ihrer physischen Form erwarten uns in diesem Mediensommer überall in NRW. Vom Sommer-Branchentreff der Film- und Medienstiftung zu den Grimme Online Awards, von den Screenforce Days zur Filmmesse, von der gamescom zum VideoDays Festival ... Die gesamte Film- und Medienbranche freut sich auf diese und viele weitere Gelegenheiten für gute Gespräche und interessante Begegnungen. Wir geben Ihnen auf den nächsten Seiten einen Ausblick auf die kommenden Wochen im Medienland NRW.

## 07. Juni, Köln Alumni Summit MGZ

Erstmals veranstaltet das MGZ NRW einen Alumni Summit mit Branchenvertreter:innen aus Sendern, Produktionsunternehmen und Streamern. Zum Auftakt gibt es eine Diskussion zur Produktion fiktionaler Serien, bevor die MGZ-Nachwuchsunternehmen in Pitching-Sessions ihre Projekte präsentieren. Den Abschluss bildet die Staffelübergabe an den Stipendiat:innenjahrgang 2022.

## 8. Juni, Köln Sommer-Branchentreff

Die Film- und Medienstiftung NRW freut sich, wieder Film- und Medienschaffende zum traditionellen Sommer-Branchentreff in der Kölner Wolkenburg begrüßen zu können (nur auf Einladung).

## 8. – 11. Juni, Köln SoundTrack\_Cologne

SoundTrack\_Cologne ist der größte deutsche Fachkongress für Musik und Ton in Film, Games und Medien und Impulsgeber der europäischen Festival- und Kongresslandschaft.

## 8. und 22. Juni, 6. Juli Köln KHM Heimspiel

Die Filmreihe mit Debütfilmen von Absolvent:innen der KHM präsentiert in den kommenden Wochen weitere filmstiftungsgeförderte Produktionen wie »Mission Ulja Funk« (8. Juni), »Mit eigenen Augen« (22. Juni) und »Zuhurs Töchter« (6. Juli).

## 14. Juni, Online Keen to be green

Die bundesweite Nachhaltigkeits-Initiative der German Film Commission wird dank der großen Nachfrage angesichts neuer gesetzlicher Regelungen auch 2022 fortgesetzt.

## 20. – 24. Juni, Düsseldorf & Online Startup Woche Düsseldorf

Das Event bietet einen breiten Einblick in die Düsseldorfer Startup-Szene und soll Gründer:innen die nötigen Impulse geben, um Geschäftsideen zu verwirklichen und sich mit der Branche zu vernetzen. Neben Online-Events sind auch Präsenzveranstaltungen geplant.

## 20. – 21. Juni, Bonn DW Global Media Forum

Die renommierte internationale Medienkonferenz bietet eine einzigartige interdisziplinäre Plattform für Medienschaffende und Entscheidungsträger. In diesem Jahr steht Journalismus in Krisenzeiten im Zentrum der Konferenz in Bonn.

## 21. Juni, Online devcom Call for Change Summit #2

Der zweite Teil des Call for Change Summit widmet sich Themen wie Diversität, Inklusion und Barrierefreiheit. Der Fokus liegt dabei auf Best Practices, die die Teilnehmer:innen inspirieren sollen.

## 21. – 23. Juni, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hamburg, München & Online

## Screenforce Days

Das größte Branchenevent für Bewegtbild und Vermarktungsstrategien wird in diesem Jahr erneut online für die vielzähligen Teilnehmenden zugänglich gemacht. Zusätzlich werden in 4 Städten Get-Together-Partys stattfinden, um das Gattungsevent erlebbar zu machen und Begegnungen zu ermöglichen.

## 23. Juni, Köln Grimme Online Award

27 Nominierte in 4 Kategorien sind im diesjährigen Wettbewerb um die Grimme Online Awards. Die Preise werden am 23. Juni in der Kölner Flora verliehen.

## 23. – 24. Juni, Köln Indie Game Fest

Beim Indie Game Fest kommen in Köln erneut Indie Entwickler:innen Designer:innen, Publisher, Geschäftsleute und Student:innen aus Deutschland und Europa zusammen, um sich zu vernetzen und ihre Projekte im gemeinsamen Austausch voran zu bringen.

## 30. Juni, Köln Match Me!

Die Webvideo-Industrie ist das große Thema bei dem ersten »Match Me!« Networking Event nach längerer pandemiebedingter Pause. In moderierten Gesprächen werden Creator außerdem Einblicke in ihre erfolgreiche Arbeit geben.

## 30. Juni – 3. Juli, Köln Kölner Kino Nächte

Die 14. Kölner Kino Nächte bieten erneut ein breitgefächertes Filmprogramm aus Previews und Premieren mit Gästen, Filmklassikern und Filmreihen, Kinderfilmen und Kurzfilmprogrammen.

## 25. Juni – 8. August, NRW FilmSchauPlätze NRW

Besondere Filme an besonderen Orten unter freiem Himmel: Die FilmSchauPlätze NRW gehören seit Jahren zu den kulturellen Sommerhighlights in NRW. In diesem Jahr sind wieder 20 Filme an 20 Orten überall im Land zu sehen – der Eintritt ist frei!

## 5. – 7. August, Köln Evoke

Seit 1997 veranstaltet der Digitale Kultur e.V. die Evoke, um die künstlerische Arbeit von Programmierer:innen, Grafiker:innen und Musiker:innen zu präsentieren und die Demoszene zu fördern.

## 11. – 21. August, Bonn Int. Stummfilmtage

Im August verwandelt sich der Innenhof der Universität wieder allabendlich in Bonns größten Kinosaal. Hier werden Stummfilmschätze aus aller Welt auf einer riesigen Leinwand gezeigt und von namhaften Stummfilmmusikern live begleitet.

## 16. – 18. August, Köln Filmmesse

Die große Fachmesse für Filmverleiher:innen, Kinobetreiber:innen und kinoaffine Unternehmen präsentiert Film-Neuheiten der kommenden Monate und bringt die Branche miteinander ins Gespräch.

## 22. – 23. August, Köln devcom

Die devcom ist das internationale Entwickler:innen-Event im Vorfeld der gamescom und bietet eine Konferenz, bei der die Themen der Entwickler:innen-Szene beleuchtet werden.

## 24. – 28. August, Köln & Online gamescom

Das einzigartige Festival-Feeling der gamescom ist zurück: Das weltgrößte Event rund um Computer- und Videospiele und Europas führende Business-Plattform für die Games-Branche findet vom 24. bis 28. August wieder in den Kölner Messehallen statt. Das Erlebnis vor Ort wird dabei mit einem umfangreichen Digital-Programm kombiniert.

## 24. – 28. August, Köln & Online Indie Arena Booth

Zum 10. Mal kehrt die Indie Arena Booth auf die gamescom zurück, nun auch wieder physisch. Die Veranstalter planen eine hybride Veranstaltung in Köln und Online, die erneut die besten internationalen Indie-Spiele in einem Showcase zusammenbringt.

## 26. – 28. August Hörspielwiese

Bei der 5. Ausgabe des Festivals für Hörspiel und Hörkunst gibt es Hörspiele und Live-Acts unter freiem Himmel sowie ein buntes Kinderprogramm, den Hörspielwettbewerb für Kinder und den Kurzhörspielwettbewerb.

## 26. August, Marl Grimme- Preisverleihung

Die Verleihung des 58. Grimme-Preises in Marl findet erneut später im Jahr statt, und zwar am 26. August. Die Preisträger:innen wurden bereits am 31. Mai bekanntgegeben.

## 1. September, Köln iEmmy Semi-Final Judgings

Im Vorfeld lädt iEmmy-Botschafter Leopold Hoesch (Broadview TV) am 1. September zur 16. Semi-Final Round of Judging in Köln ein, bei der eine Jury aus Film- und Fernsehschaffenden im Auftrag der Academy über Nominierungen für den wichtigsten internationalen Fernsehpreis entscheidet.

## 6. – 7. September, Köln Pirate Summit

Die Kölner Pirate Summit freut sich in ihrer Jubiläumsausgabe über 10 Jahre »Arrrr!«. Modernes Unternehmertum, technische Trends und Kreativität stehen auch in diesem Jahr auf dem Programm.

## 10. – 25. September, Münster LITFILMS – Literatur Film Festival Münster

Die 2. Ausgabe des Literatur Film Festival Münster widmet sich erneut dem beziehungsreichen Spannungsfeld zwischen Film und Literatur und ist damit in seiner Art einzigartig in Deutschland. Inhaltlicher Schwerpunkt 2022 ist das Thema »Wendepunkte«.

## September, Köln ifs – Tag der offenen Tür

Die ifs internationale filmschule köln lädt im September zum Tag der offenen Tür ein, bei dem sie ihr umfangreiches Studien- und Weiterbildungsangebot präsentiert. Student:innen aus den aktuellen Jahrgängen und Alumni präsentieren Ergebnisse und Inhalte der einzelnen Programme. Das genaue Datum wird in Kürze bekanntgegeben.



# GLOBAL MEDIA FORUM

Shaping tomorrow, now

## Journalismus in Krisenzeiten

Vom 20. bis 21. Juni findet in Bonn zum 15. Mal die internationale Medienkonferenz Global Media Forum (GMF) der Deutschen Welle statt. Hochkarätige internationale Gäste und Preisträger kommen u. a. aus der Ukraine und Russland. Tagungsort ist wieder das World Conference Center Bonn.

Bei der kommenden Ausgabe des GMF werden erstmals wieder Teilnehmer:innen aus aller Welt vor Ort erwartet. Man spürt »die große Begeisterung, sich wieder von Angesicht zu Angesicht zu sehen«, stellt Verica Spasovska, verantwortliche Programmleiterin des Global Media Forums,



Verica Spasovska,  
Foto: Philipp Böll / DW

schon im Vorfeld fest. Anders als früher aber wird es diesmal eine hybride Konferenz geben. Diejenigen, die nicht reisen wollen oder können, können digital zugeschaltet werden. In 2020 musste die internationale Medienkonferenz pandemiebedingt kurzfristig abgesagt werden und verhandelte später ihre Themen in Form von digitalen Sessions. 2021 fand die Konferenz an zwei Tagen rein digital im Funkhaus der Deutschen Welle und ohne Rahmenprogramme statt.

### Journalismus im Krisen-Modus

Das im Plenarsaal des World Conference Centers ablaufende Programm wird zwar vor Publikum statt-

finden, gleichzeitig aber auch gestreamt werden. »Nicht jeder möchte reisen, wir haben ja noch ein Pandemiegeschehen«, erläutert Verica Spasovska, »und nach zwei Jahren Pandemie-Erfahrung möchten die Menschen inzwischen generell die Möglichkeit haben, eine Veranstaltung auch digital zu verfolgen«. Auch Speaker können zugeschaltet werden, sollen aber auch in Zukunft möglichst immer in Präsenz am Ort der Veranstaltung dabei sein. Man erwartet, dass auf diese Weise wieder eine Beteiligung von um die 2.000 Teilnehmer:innen möglich sein wird.

Unter dem diesjährigen Leitthema »Shaping tomorrow, now« werden Krisen und Konflikte in der journalistischen Arbeit und im journalistischen Selbstverständnis gespiegelt. Dabei wird sich auch die Frage nach der Grenze zwischen Berichterstattung und Aktivismus stellen, die durch Social Media zunehmend aufgelöst wird. Eine andere Frage ist, was in Zeiten von Krisen und Konflikten Constructive Journalism leisten kann, um nicht ausschließlich schlechte Nachrichten zu liefern, sondern auch Lösungsansätze zu bieten. Dies sind Teilaspekte in einer Vielfalt von Themen, die das Forum auch in diesem Jahr anzubieten hat.



Leonid Volkov,  
Foto: privat

Digitale Eiserne Vorhänge  
Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges kommen den Konferenz-Themen Kriegsberichterstattung, Zensurumgehung und Aktivismus eine besondere Bedeutung zu. Auch mit Blick auf die Referent:innen hat man sich bewusst darum bemüht, Journalist:innen und Medienschaffende aus der Ukraine und aus Russland einzuladen.



Der ehemalige Plenarsaal des Deutschen Bundestages wird wieder beim Global Media Forum zum Ort lebhafter Diskussionen, Foto: Florian Goerner / DW

Darunter der russische Digitalrechts-Aktivist und Nawalny-Mitarbeiter Leonid Volkov, der über die Umgehung von Zensurmaßnahmen sprechen wird. Dabei wird auch, so Verica Spasovska, der Frage nachzugehen sein, »wie man mit dem neuen digitalen Eisernen Vorhang umzugehen hat«, der durch das Kappen von Medienzugängen in diversen Ländern geschaffen wird. Außerdem wird aus der Ukraine Angelina Kariakina erwartet, die Leiterin der Nachrichtenredaktion beim öffentlich-rechtlichen Rundfunksender Suspilne.

### Auszeichnung für Bilder aus Mariupol

Ein Höhepunkt des Global Media Forums ist stets die Verleihung des Freedom of Speech Award. Die Auszeichnung erhalten in diesem Jahr die ukrainischen Fotojournalisten Mstyslav Chernov und Evgeniy Maloletka, die unter anderem mit ihren eindringlichen Fotos vom Kriegsgeschehen in Mariupol der Weltöffentlichkeit ein radikal der Wahrheit verpflichtetes und zugleich emotional betroffenen machendes Bild des Krieges vermittelt haben. Die Laudatio wird die britische Journalistin Jodie Ginsberg halten, seit diesem Jahr die neue Präsidentin des Committee to Protect Journalists.

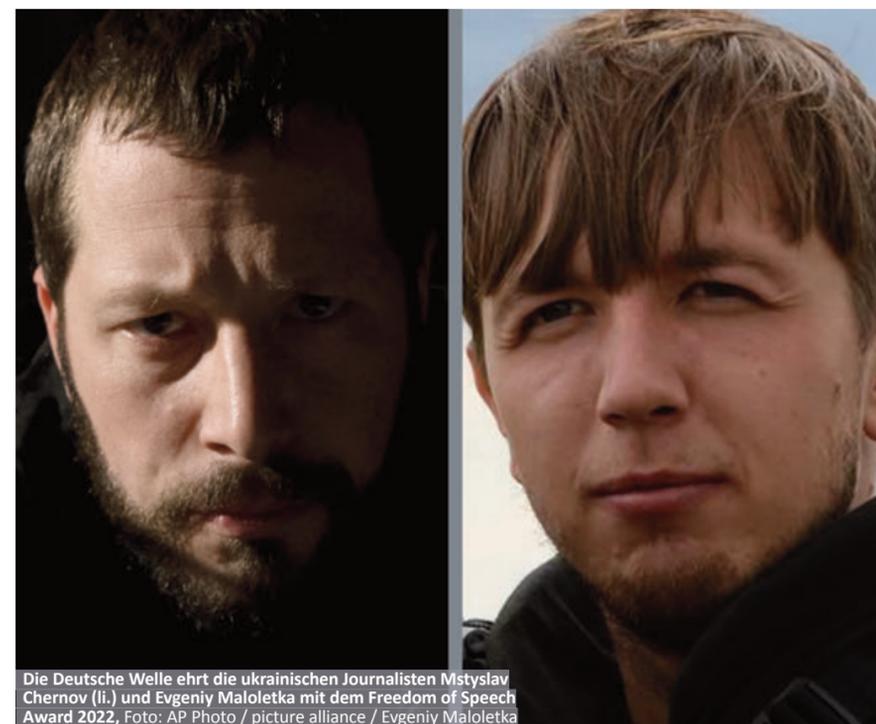
Eingeladen zur Preisverleihung ist auch die Menschenrechtsaktivistin Ensaf Haidar, Ehefrau des saudischen Internet-Aktivistin Raif Badawi, der 2015 den Preis zugesprochen bekommen hat, ohne ihn entgegennehmen zu können. Nach einer Haftstrafe von zehn Jahren ist er in diesem Jahr aus dem Gefängnis entlassen worden, darf das Land jedoch noch nicht verlassen.



Maria Ressa,  
Foto: Projekt Speaker

### Friedensnobelpreisträgerin Maria Ressa zu Gast

Circa 100 Referent:innen sind vom Global Media Forum angekündigt, darunter Friedensnobelpreisträgerin Maria Ressa. Die philippinische Investigativ-Journalistin, Chefredakteurin des Online-Nachrichtenportals Rappler, ist seit 2015 ein vertrautes Gesicht beim GMF. Auch



Die Deutsche Welle ehrt die ukrainischen Journalisten Mstyslav Chernov (li.) und Evgeniy Maloletka mit dem Freedom of Speech Award 2022, Foto: AP Photo / picture alliance / Evgeniy Maloletka

in den Jahren 2020 und 2021 war sie als Rednerin dabei, »eine beeindruckende Persönlichkeit, wahnsinnig mutig, immer mit einem Bein im Gefängnis«, so Verica Spasovska über die viele Jahre auch als Südostasien-Korrespondentin für CNN aktive Kämpferin für Pressefreiheit. Sie wird das Global Media Forum mit einer Keynote eröffnen: »What are you willing to sacrifice for the truth?«

Unter den Referent:innen sind auch NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und die Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth, die zudem ihr Bonner Arbeitstreffen mit den G7-Medienmini-

stern für zukunftsweisende Abschlussarbeiten im Bereich Medientechnologie prämiert.

Journalistische Ausbildung ist ohnehin ein GMF-Schwerpunktthema in diesem Jahr. Was brauchen junge Journalist:innen für die Zukunft? Eine Frage, die an beiden Konferenztage diskutiert werden wird. Unter anderem mit Professor:innen der TU Dortmund und der Macromedia-Hochschule Köln. Passenderweise wird im Rahmen des Global Media Forums in diesem Jahr auch ein Leitungstreffen der



Hendrik Wüst,  
Foto: Land NRW / Ralph Sondermann



Claudia Roth, Foto:  
Kristian Schuller / DW

deutschen Journalistenschulen stattfinden. Zudem sind Journalismus-Student:innen eingeladen, ihre Projekte vorzustellen und über ihre Arbeitserfahrungen nach zwei Jahren Pandemie zu berichten. Sie werden am sogenannten Fellowship Day auf über das Auswärtige Amt speziell zu Workshops eingeladen. Fellowships treffen, erfahrene Journalist:innen aus anderen Regionen der Welt, mit denen sie sich austauschen können.

Ein weiterer Fokus liegt beim Global Media Forum dieses Jahr auf Medienprojekten in NRW. In diesem Zusammenhang wird auch die Zukunft des Lokaljournalismus ein Thema sein. So wird es eine Präsentation des in Duisburg ansässigen regionalen Fernsehsenders Studio 47 geben, der sein Projekt MedienMacher 4.0 vorstellen wird, sowie im Weiteren eine Präsentation des CAIS, des in Bochum verorteten Centers for Advanced Internet Studies.

Bei allen zu erwartenden Teilnehmer:innen am Global Media Forum ist zu spüren, so Verica Spasovska, dass es »nach zwei Jahren Pandemie wieder eine große Lust gibt, sich real zu begegnen.«  
Peter Kremiski

Wissen, Bildung und Information

# Grimme Online Award 2022

Die Gewinner:innen der Grimme Online Awards werden am 23. Juni 2022 in Köln verkündet. Bis zum 16. Juni kann noch für den Publikumspreis abgestimmt werden. 4 herausragende Projekte aus NRW sind für die wichtigste Auszeichnung für Online-Publizistik in Deutschland nominiert, die wir Ihnen auf diesen Seiten vorstellen.

Mit jedem Jahr reifen die Grimme Online Awards weiter. Die Tools, mit denen sich qualitativ hochwertiger Content herstellen lässt, sind inzwischen lange etabliert, aber stetig gereift, ebenso die Macher:innen der Online-Angebote. In ihren Reihen



Frauke Gerlach,  
Foto: Grimme Institut

haben die Digital Natives längst die Mehrheit. Das Publikum hat derweil über die Jahre ein Konsumverhalten zur Online-Publizistik erlernt, das es immer mal wieder gerne bestätigt sehen möchte. Podcasts gehören da ganz vorne mit dazu. Und so ist es sicher kein Zufall, dass es unter den insgesamt 27 nominierten Netzangeboten gleich

8 Podcast-Formate gibt, die Kategorie Information wird von ihnen dominiert – nicht zum ersten Mal.

Auch die Nominierungskommission bei den Grimme Online Awards 2022 beobachtete im Feld hunderter Einreichungen eine Konsolidierung von Podcast-Formaten und auch auf Instagram. Einerseits lobt die Kommission den Audiobereich, wo »oft starke (investigative) Rechercheleistungen zu relevanten gesellschaftlichen Themen« überzeugen können. Andererseits machte sie klar, das es »kein herausragender Jahrgang« der Online-Publizistik war. Es hätten »deutlich weniger Angebote als in den Vorjahren aus einem breiten Mittelfeld« herausgestochen, so das Gremium in seinem offiziellen Statement. Immerhin würde die Formatvielfalt im Netz immer selbstverständlicher genutzt: »Das heißt, Stories werden über mehrere Plattformen und Darstellungsformen hinweg erzählt; Website, Podcast, Video und Social Media in einem Angebot miteinander verbunden«.

»Ich verstehe die Lust auf Neues, Herausstechendes und Innovatives seitens der Kommissionsmitglieder, denke aber auch: Das muss nicht alles sein«, so Grimme-Direktorin Frauke Gerlach. Sie freue sich vielmehr darüber, dass die Nominierungen »gut recherchierte Geschichten und Informationen in den Vordergrund rücken, souverän, über verschiedene Plattformen hinweg erzählt«. Erfreulicherweise stehen dabei ganz selbstverständlich mit großen Teams und Budgets realisierte Projekte öffentlich-rechtlicher Sender wie »Landshut77« neben kleinen DIY-Projekten »Ich bin nicht Sophie Scholl«, die am heimischen Laptop ohne jede finanzielle Ressource entstehen.

Gut recherchierte Geschichte und Geschichten stehen im Fokus aller vier nominierten Projekte aus NRW, die wir Ihnen auf diesen Seiten vorstellen.

Aus den Nominierungen werden bis zu 8 Preisträger:innen bestimmt. Die Preisverleihung findet am 23. Juni in der Kölner Flora statt. Bis zum 16. Juni kann online für den Publikumspreis abgestimmt werden auf:

> [grimme-online-award.de](https://grimme-online-award.de)

Kategorie: Information

## »Narcoland – Das Meth-Kartell im Dreiländereck«

Die synthetische Droge Crystal Meth ist nicht nur in den USA ein großes Problem, das Menschen, Familien und ganze Gemeinden zerstört. Mit der Serie »Breaking Bad« wurde die billig herstellbare Droge, die sehr schnell verheerende Folgen auf den Körper und die Psyche der Abhängigen hat, weltweit bekannt. Auch in der Grenzregion rund um Aachen sind die Meth-Kristalle und ihre Folgen allgegenwärtig. Wo wird das Crystal Meth für Aachen und Umgebung hergestellt, wie findet es seinen Weg nach Deutschland und welche Macht haben die Drogenkartelle dahinter inzwischen, auch auf unserer Seite der Grenze? Diesen und vielen anderen heißen Fragen geht der Journalist Alexander Gutsfeld in dem fünfteiligen Podcast »Narcoland – Das Meth-Kartell im Dreiländereck« für AZAN (Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten) nach.

Seine Reise in die geheime Unterwelt der Narcos führt ihn unter anderem in das niederländische Limburg, wo vor kurzem das größte Meth-Labor in Europa entdeckt wurde. Ein Großteil der Amphetamin-Herstellung soll im Nachbarland stattfinden und macht Holland insgesamt zu einem Hotspot für organisierte Kriminalität. Gutjahr's Recherche-Reise, die er die Hörer im Podcast hautnah miterleben lässt, führt ihn weiter nach Prag, zu einem der ersten Meth-Köche in Europa, das Darknet und zum Tatort eines Mordes, der im Juli 2021 für Schlagzeilen sorgte: Der investigative niederländische Journalist Peter R. de Vries war in Amsterdam auf offener Straße durch mehrere Pistolenschüsse lebensgefährlich verletzt worden und verstarb später im Krankenhaus. Seine Ermordung steht sehr wahrscheinlich im Zusammenhang mit seinen Recherchen zum Thema. Die lebhaft und vielseitige Darstellung des Themas, das auch journalistische Sackgassen in der Recherche nicht ausspart, sei »ein Angebot, das Vorbild sein kann für andere Lokalmedien«, so die Nominierungskommission.

> [aachener-zeitung.de/narcoland](https://aachener-zeitung.de/narcoland)

Kategorie: Wissen und Bildung

## »Ich bin nicht Sophie Scholl«

Der Widerstand gegen das NS-Regime ist das große Thema des Instagram-Accounts »Ich bin nicht Sophie Scholl«, der in ausführlichen Postings u. a. die Lebenswege von Widerstandskämpfer:innen beschreibt. Darunter z. B. die 1920 geborene polnische Jüdin Mira Fuchrer, die 1940 mit ihrem Lebensgefährten ins Warschauer Ghetto eingewiesen wurde. Dort wurde sie Mitglied der Jüdischen Kampforganisation und beteiligte sich aktiv am Aufstand im Jahr 1943, mit dem sich die Gefangenen gegen die Deportation in Vernichtungslager wehrten. Sie starb am 8. Mai 1943 im Alter von 22 oder 23 Jahren zusammen mit 120 anderen in einem Bunker der Widerstandsbewegung, als dieser von den deutschen Besatzern entdeckt wurde. Ihre und viele weitere Geschichten sind Teil des Projektes, das als Reaktion auf den aufwendig produzierten Instagram-Kanal »Ich bin Sophie Scholl« von SWR und BR entstand. Das kleine Team – Charlotte Jahnz, Heike Gumz und Katharina Helling – hatte sich privat über Instagram zusammengefunden, um weitere Geschichten des Widerstands zu liefern, sowie historische Fakten und Hintergrundinformationen zu ergänzen. »Damit haben die drei Macher:innen nicht nur eine Debatte über Freiheiten in der historischen Darstellung angeregt, sondern setzen auch ein klares Zeichen gegen rechtes Denken heute«, so das Grimme Institut.

> [instagram.com/nichtsophiescholl](https://instagram.com/nichtsophiescholl)

Kategorie: Wissen und Bildung

## »Landshut77. Eine interaktive Dokumentation«

Sie wurde zum Symbolbild des »Deutschen Herbstes«: Die Lufthansa-Maschine Landshut wurde im Oktober 1977 von palästinensischen Terrorist:innen entführt, um mit dem Leben der knapp 90 Menschen an Bord die Freilassung der inhaftierten RAF-Mitglieder zu erpressen. Nach einer Odyssee durch mehrere Länder und der Ermordung des Flugkapitäns Jürgen Schumann konnte die nach dem Olympia-Attentat 1972 neu gegründete Spezialeinheit GSG 9 schließlich die Geiselnahme auf dem Flughafen von Mogadischu beenden. Das Ereignis wurde zum entscheidenden Wendepunkt für den linken Terrorismus in Deutschland. Nur wenige Stunden später begingen die führenden RAF-Mitglieder um Andreas Baader im Gefängnis Stammheim Selbstmord.

Das Multimedia-Webangebot »Landshut77« des Hauses der Geschichte in Bonn macht die Entführung, die Verhandlungen und die Folgen der Befreiung interaktiv erlebbar. Dafür nutzt das aufwendig gestaltete und produzierte Webangebot Ausschnitte aus Nachrichtensendungen, historische Dokumente und ausführliche Interviews mit Zeitzeug:innen, die zum Teil eigens hierfür entstanden sind. Durch die ansprechende, interaktive Gestaltung in Bild und Ton soll dieses wichtige Stück deutscher Geschichte für einen jüngeren Rezipient:innenkreis erlebbar gemacht werden.

> [landshut77.de](https://landshut77.de)



Auf den Spuren von »Breaking Bad« und der organisierten Drogenkriminalität: Alexander Gutsfelds Podcast »Narcoland«, Foto: AZAN



Kategorie: Spezial

## »CORRECTIV.lokal«

Die Bedeutung des Lokaljournalismus wurde in den letzten Jahren oft leider dadurch besonders ersichtlich, weil er in der Breite zunehmend rationalisiert wurde. Und auch wenn Grundsteinlegungen, Straßenfeste und Leistungsschauen nicht selten zu den behandelten Themen gehören, hat die Lokalpresse, besonders in politischen und anderen gesellschaftsrelevanten Themen, große Schlagkraft. Dabei gehören aufwendige Datenrecherchen oder investigative Arbeitsweisen normalerweise nicht zu den Kernkompetenzen der Kolleg:innen in den Lokalredaktionen auf dem Land oder in der Stadt.

Genau das möchte das »CORRECTIV.lokal« mit seiner Plattform für Journalist:innen ändern und bietet neben Tools, Expertise und Themen auch umfangreiche Materialsammlungen, Rohdaten und Dossiers mit Insider-Wissen für erfolgreiche Recherche-Methoden an. Über die Plattform Slack können sich einzelne Kolleg:innen vernetzen oder Teams bilden. In dem Verbund von weit über 1.000 Lokaljournalist:innen sind bereits Recherchen zu Themen wie Parteispenden, Schwarzgeldern, Amateurfußball oder Klima-Themen entstanden, die zu zahlreichen Berichten in Lokalmedien geführt haben. Ergänzende Fortbildungen und weitere Möglichkeiten zum Wissensaustausch werden ebenso angeboten: »So stärkt das Netzwerk den für die Gesellschaft so relevanten Lokaljournalismus«, befand das Grimme-Institut und nominierte die Plattform in der Kategorie Spezial. CORRECTIV ist außerdem in der Kategorie Information für die Recherche »Das unsichtbare Kind« zu Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche nominiert.

> [correctiv.org/lokal](https://correctiv.org/lokal)

Werner Busch



Die Vermessung des Fernseh-Multiversums wird erneut bei den Screenforce Days zelebriert, Foto: iStock / rolffimages

Hello Again

# Screenforce Days

Mit Get-Together-Partys in vier Städten nähern sich die Screenforce Days wieder der Normalität an. Das TV-Gattungsevent steigt im Juni in Köln – in hybrider Form. Über Erwartungen, Hoffnungen und Selbstverständliches.

Wie selbstverständlich präsentieren auch in diesem Jahr wieder fast alle großen Vermarkter des Landes ihre neuen Programme gemeinsam – bei den alljährlich im Juni angesetzten Screenforce Days. Mit dabei sind Seven.One Media und somit die Vollprogramme ProSieben, Sat.1 und Kabel Eins sowie die aus Unterföhring kommenden Nischensender, ARD Media, Ad Alliance (RTL, Vox und Spartensender), El Cartel Media mit Neuheiten rund um RTL Zwei, aber auch Kleinere wie Visoon (Welt, Nick, Comedy Central und Co.), Disney oder Sky Media. Somit fehlt nur das ZDF Werbefernsehen.

»Die Strategien und Programme aller Vermarkter an einem Ort und zu gleicher Zeit – das ist für die Marktpartner eine enorme Erleichterung, sorgt für entsprechende Aufmerksamkeit und bietet natürlich auch für uns als Gastgeber Vorteile«, erklärt Thomas Wagner, Geschäftsführer von Seven.One Media und fährt fort: »So profitieren wir von den Synergien in

Thomas Wagner  
Foto: Seven.One Media

der Organisation und können gleichzeitig gemeinsame Marktthemen wie unsere Gattungsstudie gemeinsam präsentieren.« Dass fast alle Vermarkter seit einigen Jahren zu einem Event zusammenkommen, sei auch deshalb wichtig, weil die Screenforce Days auf einzigartige Weise abbilden, wofür die Gattung und ihre Macher:innen stehen: Emotion, Information, Innovation, Investition und eine ganze Menge Stolz und Herzblut, heißt es von RTL Deutschland aus Köln.



Malte Hildebrandt,  
Foto: Screenforce

## Neue Screenforce-Studie

Neben den im Mittelpunkt stehenden Screenings der Sender, die Aufschluss darüber geben, wie die Sender eine hoffentlich weitgehend wenig von Corona beeinflusste TV-Saison planen, wird die neue Screenforce-Studie präsentiert und mit zahlreichen Expert:innen auf dem Podium gesprochen. ARD-Programmdirektorin Silke Strobl wird ebenso sprechen wie ProSieben- und Sat.1-Senderchef Daniel Rosemann, RTL Deutschland-Chef Henning Tewes, Susanne Kunz, Geschäftsführerin der Organisation der Werbetreibenden (OWM), Kerstin Niederauer-Kopf, CEO der AGF-Videoforschung, Klaus Peter Schulz, Vorstand der Organisation der Mediaagenturen (OMG) und der Medienwissenschaftler Dr. Martin Andree und somit also wesentliche Teile des Who-is-Who der Medienbranche. »Lineares Fernsehen, Broadcast-Streaming, Multichannel – jetzt und in Zukunft, das sind die Kernthemen der diesjährigen Screenforce Days«, kündigt Hildebrandt an.

## Zuschauermessung mit »X-Reach«

Insbesondere ein von der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF) geplanter Beitrag wird schon jetzt mit Spannung erwartet. Seit geraumer Zeit schon geht es schließlich auch darum, wie sich neue Nutzungsverhalten von Zuschauer:innen auch in Zahlen abbilden und vergleichbar machen lassen. Längst sind die morgens um halb neun veröffentlichten AGF-Quotendaten, die die klassische lineare Nutzung abbilden, nur noch ein Teil der Wahrheit. Speziell jüngere Zielgruppen sehen über mobile Endgeräte auf immer neuen Plattformen oder längst etablierten Big Playern wie Netflix, Prime oder weiteren fern. Die AGF-Vorsitzende Kerstin Niederauer-Kopf will die Screenforce Days deshalb über den aktuellen Stand des Projekts »X-Reach« informieren und somit über die nächsten Schritte auf dem Weg zu einem crossmedialen Reichweitenstandard berichten.



Claus Richter,  
Foto: Rosa Pelzer / RTL

Die AGF Videoforschung testet mit »X-Reach« die Messung von Non-Video Content und kommt dabei der Forderung des Marktes nach, TV und Digital aus einer Hand zu messen. Mit der Rückkehr zu einem immerhin in Teilen persönlichen Zusammenkommen kehrt nun also immerhin ein wenig Selbstverständlichkeit ein, in Zeiten, in denen nichts so ganz selbstverständlich ist und viele Teilnehmende eben diese wieder mehr zu schätzen wissen. Das Ziel für die kommenden Jahre und somit schon für 2023 ist jedoch recht klar umrissen. »Grundsätzlich wollen wir zu einem zentralen Live-Screening-Konzept mit Publikum zurück, Emotionen und Begeisterung lassen sich so einfacher transportieren«, erklärt Hildebrandt und äußert entsprechend den Wunsch, »in 2023 wieder zurück in der Normalität zu sein, wie wir sie vor der Pandemie hatten.« Manuel Weis



Hochkarätige Diskussionen, Panel und Gespräche erwarteten die zahlreichen Gäste der diesjährigen ANGA COM in der Koelnmesse, Foto: ANGA COM

Großes Comeback im Mai

# ANGA COM

Nach zweijähriger Zwangspause hat die ANGA COM im Mai ein erfolgreiches Comeback gefeiert. Mit rund 18.000 Besucher:innen in der Koelnmesse erreichte die Kongressmesse für Breitband, Fernsehen und Online wieder vorpandemische Dimensionen. Auf dem Programm: die Zukunft des linearen und non-linearen Fernsehens mit den neuen Angeboten von Sendern und Plattformbetreibern.

Mit den unterschiedlichsten Themen rund um Breitbandmärkte und audiovisuelle Medien beschäftigt sich traditionell die von einer Tochtergesellschaft des Breitbandverbands Anga ausgerichtete ANGA COM, die als führende Kongressmesse ihrer Art in Europa gilt. Bei der diesjährigen Ausgabe in der Koelnmesse standen u. a. neben zahlreichen Panels zu technischen und regulatorischen Fragen auch wieder zwei große Diskussionsrunden mit Vertreter:innen von Sendern und Plattformen auf dem Programm.

## Neue Streaming-Angebote

»Den größten Umbruch seit Beginn des Privatfernsehens« erlebe RTL Deutschland momentan, so CO-CEO Matthias Dang während des Medien-Gipfels. Nachdem zuletzt rund 3,2 Millionen zahlende Abonnenten für den Streamingdienst RTL+ vermeldet worden waren, solle in der zweiten Jahreshälfte ein weitergehendes Medienpaket gestartet werden, in dem neben Video- dann auch Audioinhalte wie Podcasts, Musik und Hörbücher abrufbar seien.

Auch der Online-Gigant Amazon will seine Streaming-Aktivitäten weiter ausbauen. »Mit der Breite der Kundenbasis nimmt der Bedarf an zusätzlichem Content zu«, sagte Christoph Schneider, Deutschland-Geschäftsführer von Amazon Prime Video, bei der ANGA COM. Neben Eigenproduktionen im Fiction-

und Showbereich könne Amazon nun auch mit Sportinhalten wie der Fußball-Champions League Erfolge verzeichnen, berichtete Schneider. Ein Einstieg in den News-Bereich sei hingegen nicht geplant. Komplementär zu Prime Video soll in diesem Jahr das werbefinanzierte Angebot Freevee etabliert werden. Bei der Haushaltsdurchdringung in Deutschland sei Amazon mit seinem Streaming-Angebot bislang weniger fortgeschritten als in vielen anderen europäischen Ländern. Das wertete der Prime Video-Geschäftsführer auch als Indiz dafür, dass Free-TV-Anbieter wie RTL, ProSieben-Sat.1 und die Öffentlich-Rechtlichen, »einen guten Job machen«.

## »Lagerfeuer«-Programme bleiben wichtig

Das Spannungsfeld zwischen klassischem Fernsehen und Streaming wurde auch am folgenden Tag beim »Content-Gipfel« thematisiert. ARD-Programmdirektorin Christine Strobl bekräftigte hierbei, dass der Auswertung von Content in der Mediathek stetig wachsende Bedeutung zukomme. Allerdings sei damit die Ära der linearen Ausstrahlung keineswegs beendet. Diese werde »noch auf Jahrzehnte eine Rolle spielen«, erklärte Strobl mit Blick auf erfolgreiche Sendungen wie »Tatort«, »Sportschau« oder die 20 Uhr-Ausgabe der »Tagesschau«. Mit sogenannten »Lagerfeuer«-Programmen gelänge es nach wie vor, auch jüngere Zuschauer:innen zu gewinnen, bestätigte Nicole Agudo Berbel, Managing Director &

Chief Distribution Officer der Seven.One Entertainment Group. Diese Zielgruppe fände zwar eher über das von der Sendezeit unabhängige Streaming zu ProSiebenSat.1, Programme wie »Germany's Next Topmodel« oder das »Triell« zur jüngsten Bundestagswahl hätten aber gezeigt, dass auch bei der linearen Auswertung noch sehr viel Potenzial vorhanden sei.

Agudo Berbel berichtete zudem über die neue Kooperation ihres Unternehmens mit der Telekom-Agentur Magenta Ad Solutions, die sie als »sinnvoll und zukunftsgerichtet« bezeichnete. Es geht dabei um »Addressable TV«, die gezielte Aussteuerung von Fernsehwerbung auf Basis von Nutzerdaten. Auch Arnim Butzen, SVP Business Unit TV & Entertainment bei der Telekom Deutschland, sieht in der personalisierten Werbung große Chancen insbesondere für IPTV-Anbieter. Grundsätzlich spiele die Auswertung von Daten eine immer wichtigere Rolle.

Insgesamt kamen an den drei ANGA COM-Tagen laut Angaben der Veranstalter mehr als 18.000 Teilnehmer:innen in die Koelnmesse. 390 Aussteller aus 33 Ländern wurden gezählt.

Nachdem die Veranstaltung zuletzt Corona-bedingt zweimal in Folge ausfallen musste, seien somit mehr als 90 Prozent des Niveaus aus dem bisherigen Rekordjahr 2019 erreicht worden. Anga-Geschäftsführer Peter Charissé zog in einem emotionalen Statement Bilanz: »Nachdem wir alle lange nicht wussten, ob wir das so nochmal erleben werden, sind wir überglücklich über das fulminante Comeback.« Jörg Laumann



Peter Charissé,  
Foto: ANGA COM



v.l.: Susanne Aigner, Discovery GSA & BNLX, Matthias Dang, RTL Deutschland, Andreas Laukenmann, Vodafone Deutschland, Dr. Christoph Schneider, Amazon Prime Video, Elke Walthelm, Sky Deutschland, Foto: ANGA COM



Michael Verhoeven und Senta Berger im Düsseldorfer Rathaus, Foto: Stadt Düsseldorf/David Young

## Helmut-Kätner-Preis Michael Verhoeven

Der Regisseur Michael Verhoeven wurde im Mai mit dem Helmut-Kätner-Preis der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der Autor und Produzent Mario Krebs. Überreicht wurde der mit 10.000 Euro dotierte Filmpreis von Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller im Rahmen eines Festaktes im Plenarsaal des Rathauses. Der Preis wurde zum 17. Mal verliehen. Michael Verhoeven im Vorfeld der Verleihung: »Ich fühle mich sehr geehrt, dass mir der Helmut-Kätner-Preis 2022 verliehen wird und bedanke mich dafür sehr herzlich bei der Jury und der Stadt Düsseldorf. Ich freue mich ganz besonders über gerade diese Ehrung, da ich Helmut Kätner noch persönlich kannte und mit ihm zusammenarbeiten durfte. Helmut Kätner war ein herausragender Regisseur, auch weil er seine eigene Erfahrung als Schauspieler einbrachte.« Verhoeven weiter: »Ich habe in Gedanken mit ihm sprechen können. Schade, dass ich es nicht wirklich kann. Ich wüsste gerne, was er denkt. Auch über mich und über den Helmut-Kätner-Preis.«

Die Jury des Helmut-Kätner-Preises hatte sich am 29. Januar in einer vom Filmmuseum Düsseldorf

durchgeführten Online-Sitzung für Michael Verhoeven als Preisträger entschieden. In der Begründung der Jury heißt es: »Der diesjährige Helmut-Kätner-Preis der Landeshauptstadt Düsseldorf geht an den Regisseur, Autor, Produzenten und Schauspieler Michael Verhoeven, dessen filmisches Werk mit Spiel- und Dokumentarfilmen fünf Jahrzehnte umfasst. Sein filmisches Lebenswerk setzt sich auf ebenso singuläre wie kritische Weise mit der deutschen Geschichte auseinander. Michael Verhoeven, der Helmut Kätner noch persönlich als Schauspieler kannte und mit ihm bei zwei Kinofilmen in den 1950er-Jahren zusammenarbeitete, ist eine der wichtigsten humanistischen Stimmen des deutschen Films. Mit Filmen wie etwa »Die weiße Rose« (1982), »Das schreckliche Mädchen« (1990) oder »Mutters Courage« (1995), mit Dokumentarfilmen wie »Der unbekannte Soldat« (2006) oder »Menschliches Versagen« (2008) beleuchtet Michael Verhoeven mit seiner ihm eigenen Tiefenschärfe die Zeit des Nationalsozialismus, wie es nur wenige andere Filmschaffende tun. Michael Verhoeven arbeitet seit Langem mit seiner Frau, der Schauspielerin Senta Berger, zusammen. Gemeinsam produzieren sie mit ihrer Münchner Sentana Filmproduktion bedeutende Kinofilme, Fernsehfilme und Reihen.«

> duesseldorf.de

## Vom 30.6. bis 3.7. Kölner Kino Nächte

Vom 30. Juni bis 3. Juli finden wieder die Kölner Kino Nächte statt. Zahlreiche Festivals, Filminitiativen, Spielorte, Vereine und Gruppen präsentieren herausragendes gegenwärtiges Kino und Klassiker. Höhepunkt der Eröffnungsfeier am 30. Juni ist die NRW-Premiere von »Aşk, Mark ve Ölüm – Liebe, D-Mark und Tod«. Der filmstiftungsgeförderte Dokumentarfilm von Cem Kaya erforscht die Musikkultur türkischer Migrant:innen und ihren Einfluss von den 1960ern bis heute. Regisseur und Protagonist:innen werden im Schauspiel Köln zur Premiere zu Gast sein. Bei den Kino Nächten werden in 4 Tagen (und Nächten) an 12 Spielorten circa 40 Filme zu sehen sein. Ein günstiges Kombiticket bietet die Möglichkeit, alle Veranstaltungen zu besuchen.

> koelner-kino-naechte.de

## Hilfe der Filmförderungen Filmschaffende im Ukraine-Krieg

Insgesamt 108 ukrainischen Filmschaffenden konnte die »International Coalition for Filmmakers at Risk« mit ihrem Emergency Fund bis Anfang Mai helfen. Nachdem die deutschen Filmförderungen sich im März schon mit 100.000 Euro am Fonds beteiligt hatten, wurden im Mai weitere 100.000 Euro freigegeben. Den Filmschaffenden in der Krisenregion können dadurch mit kleinen Zuschüssen zwischen 500 Euro und 1.500 Euro vor Ort unterstützt werden. Das Geld kommt dabei sowohl Filmschaffenden in der Ukraine zugute, die sich aktuell in unmittelbarer Gefahr befinden, als auch offen gegen den Krieg auftretenden Filmemacher:innen in Russland und Belarus.

> icfr.international

## Workshops für Filmschaffende Filmwerkstatt Münster

Die Filmwerkstatt Münster bietet auch in den kommenden Monaten zahlreiche Seminare und Workshops in Bereichen wie Produktion, Drehbuch, Filmvermittlung, Dokumentarfilm, Postproduktion und Regie für Einsteiger:innen und Fortgeschrittene an. Die Termine der Drehbuchwerkstatt und des HörSpielLab Münster sind über das gesamte Jahr verteilt. Erstmals vergibt das HörSpielLab Münster den ersten HörSpielPreis der Stadt Münster. Die Preisverleihung findet am 25.09.2022 beim LITFILMS – dem Literatur Film Festival Münster im Schloßtheater Münster statt.

> filmwerkstatt-muenster.org

## 23.06.-02.07. Filmfest München

Vom 23.06. bis 02.07. findet das Filmfestival in München statt, u.a. sind die filmstiftungsgeförderten Produktionen »Mutter« und »Der Russe ist einer, der Birken liebt« in der Reihe »Neues Deutsches Kino« zu sehen. Deutschlands bedeutendstes Sommer-Filmfestival stellt Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme sowie Fernsehfilme in internationaler, europäischer oder deutscher Erstaufführung vor.

> filmfest-muenchen.de

## NRW Independents & Symposium Filmbüro NW

Am 30. Juni präsentiert das Filmbüro in seiner Reihe »NRW Independents« den Film »Die Moskauer Prozesse« (2014) von Milo Rau. Der von Arne Birkenstock produzierte Film sei ein gerade aus heutiger Sicht interessantes Zeitzeugnis einer sich zuspitzenden Radikalisierung in Russland, zu deren Folgen auch der Ukraine-Krieg gehöre. Am 29. September findet im Filmhaus Köln das eintägige Symposium »Hybride Spielräume im Film« statt, das aktuelle Trends bei Mischformen zwischen Dokumentar- und Spielfilm ihre Wirkung in der aktuellen gesellschaftlichen Umbruchsituation erkundet.

> filmbuero-nw.de

## Buchveröffentlichung »Achtung, Achtung, hier spricht das Filmbüro!«

Das Filmbüro NW feiert seinen 40. Geburtstag mit einer Buchveröffentlichung nach: »Achtung, Achtung, hier spricht das Filmbüro!« erscheint im Sommer 2022 und wird die bewegte Geschichte des Vereins erforschen. In zahlreichen Drehberichten, Geschichten und Anekdoten wird der nordrhein-westfälische Film auf 416 Seiten lebendig. Über 100 Mitglieder oder geförderte Autor:innen, von Claudia von Alemann bis Andres Veiel, haben für die Textsammlung ihre Erinnerungen aufgeschrieben, Interviews wurden geführt und alte Fotos aus Archiven gehoben. Man erfährt, inwiefern Helge Schneider seine Perücke dem Filmbüro verdankt und wieso Bischkek und Havanna Satelliten des NRW-Films waren. Viele Wiederabdrucke teils nicht mehr zugänglicher Texte machen das Buch zu einer Fundgrube der Geschichte des bundesdeutschen Films nach 1980. Das von Filmemacher:innen gegründete Filmbüro NW entstand 1980 als erste nordrhein-westfälische Filmförderung.

> filmbuero-nw.de

## 32. Kinoprogrammpreis NRW Sonderprämie Grünes Kino

Am 9. November werden in Köln zum 32. Mal die Kinoprogrammpreise NRW verliehen. Die Film- und Medienstiftung NRW ehrt mit dieser Auszeichnung alljährlich Filmtheater in Nordrhein-Westfalen, die mit herausragenden Programmen und ihrer Auswahl an deutschen und europäischen Produktionen sowie Kinder- und Jugendfilmen überzeugen. Neu in diesem Jahr: die Sonderprämie für Grünes Kino. Mit dieser Prämie sollen erstmals in Deutschland besondere Initiativen und Maßnahmen zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kino prämiert werden. Dies können Modernisierungsmaßnahmen unter Nachhaltigkeitsaspekten wie die Verwendung umweltschonender Verfahren ebenso sein wie Maßnahmen zur Energieeffizienz, Mehrweglösungen im Bereich der Concessions oder Systeme zur Abfallreduzierung. Die entsprechenden Unterlagen für die Bewerbung stehen ab sofort auf der Website der Film- und Medienstiftung zur Verfügung.

> filmstiftung.de



Tsitsi Dangarembga war beim Internationalen Frauen\* Film Fest in Köln zu Gast, Foto: IFFF Dortmund+Köln / Guido Schiefer

## Interview: Tsitsi Dangarembga »Filme von Frauen dürfen nicht in einem Vakuum entstehen«

Die simbabwische Autorin und Filmemacherin Tsitsi Dangarembga gehörte in diesem Jahr zur Jury des Internationalen Frauen\* Film Fest Dortmund + Köln und der Internationalen Jury der Berlinale. Während des IFFF sprach Autorin Britta Schmeis in Köln mit der Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels.

**Frau Dangarembga, seit mehr als 30 Jahren arbeiten Sie als Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Regisseurin. Wie hat sich Ihre Arbeit seit Ihren Anfängen verändert?**

Tsitsi Dangarembga: Vor allem bekommt sie mehr Aufmerksamkeit, spätestens seit ich im vergangenen Jahr den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels bekommen habe. Das war ein Wendepunkt zumindest in meiner literarischen Karriere. Meine Filme fanden am Anfang Beachtung und dann ebnete das Interesse wieder ab. Zu Beginn meiner Karriere konnte ich an vielen Filmen mitwirken, weil ich für einen Regisseur gearbeitet habe, einen weißen Mann, der in Simbabwe Filme drehte. Aber wenn man für jemand anderes arbeitet, realisiert man die Ideen eines anderen. Gerade wenn Frauen älter werden, rücken in ihren Positionen schnellere jüngere nach. Ich habe dann ein paar Kurzfilme und Dokumentationen gedreht, aber es ist mir nie gelungen, meinen eigenen Spielfilm zu realisieren. Also habe ich entschieden, auf andere Weise meinen Ideen Ausdruck zu verleihen, meine Positionen zu vertreten und meine Geschichten zu erzählen. Davon habe ich viele.

**Zum Beispiel die ihres Kurzfilmes »Kare Kare Zvako – Mothers's Day«, den Sie 2005 drehten, und der erst jetzt, 2022, auf dem Internationalen Frauen\* Film Fest in Köln Deutschlandpremiere gefeiert hat. Es geht um eine Mutter, die von ihrem Ehemann getötet und dann verpeist wird. Doch die junge Frau widersetzt sich auf eine zunächst verwirrende Weise der Kannibalisierung, emanzipiert sich von dem Mann. Kann diese Geschichte außerhalb Afrikas funktionieren?**

Unterdrückung ist Unterdrückung und das Fehlen von Freiheit ist das Fehlen von Freiheit. Aber sie finden in unterschiedlichen Dingen Ausdruck. In Simbabwe sind zum Beispiel Kinderehen ein großes Problem, die in vielen Gesellschaftsschichten völlig akzeptiert sind. In Deutschland spiegeln sich Missstände, Ungerechtigkeit und fehlende Teilhabe in anderen Bereichen wider. Ich war geschockt, als ich erfahren habe, dass es in Deutschland immer noch

eine große Diskrepanz bei der Bezahlung von Männern und Frauen gibt. Ich glaube an eine gleichberechtigte, inklusive Gesellschaft, egal ob in Europa, Afrika oder sonst wo auf der Welt. Den Perspektiven von Gruppen, die aus dem allgemeinen Diskurs ausgeschlossen sind, möchte ich Raum geben. Und Frauen gehören immer noch zu dieser Gruppe. Aber es sind nicht nur die Frauen, sondern auch andere Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, ihrer Sexualität ausgeschlossen sind.

**Welchen Zugang wählen sie für die Themen, die Ihnen wichtig sind?**

Grundsätzlich schreibe ich aus der Sicht einer Frau, weil ich denke, dass die Perspektive von Frauen auf die Welt noch immer vernachlässigt, teilweise sogar ausgespart wird. Doch wenn wir etwas in der Welt verändern wollen, müssen wir alle Perspektiven zulassen und wahrnehmen. Viele Frauen bedienen sich des gängigen Narrativs, einem patriarchalen. Doch damit bestätigt man das vorherrschende System. Das ist nicht mein Anliegen. Ich möchte neue Perspektiven eröffnen.

**Ende der 1980er-Jahre haben Sie in Berlin studiert, sind mit dem deutschen Filmeditor Olaf Koschke verheiratet, haben hier viele Jahre gelebt, kennen also die deutsche Kultur. Was hat sich seitdem verändert?**

Ich bin überrascht, wie die Filmindustrie in Deutschland immer noch aufgestellt ist. Ich hätte gedacht, dass es sehr viel mehr Unterstützung für Frauen in der Branche gibt. Ich habe den Eindruck, dass die Frauenbewegung in Deutschland Ende des vergangenen Jahrtausends schon weiter war. Sie hat an Boden verloren. Die Filmindustrie ist da ein wichtiger Indikator. Filme sind ein sehr machtvoll Medium, weil sie eine Gesellschaft abbilden und zugleich prägen. Außerdem wird in der Filmindustrie sehr viel Geld verdient und Frauen sind häufig noch aus den Bereichen ausgeschlossen, wo viel Geld verdient wird.

**Warum ist Film ein so starkes Medium?**

Weil er etwas bewegen kann und zwar auf vielen verschiedenen Ebenen und gleichzeitig Spiegel der Gesellschaft ist. Manche unterhalten einfach nur, sorgen für Glücksmomente. Auch diese Filme sind wichtig, und auch diese Filme müssen Frauen machen. Denn es darf nicht passieren, dass die Arbeit von Frauen in einem Vakuum entsteht, dass die Filme in eine Box geschlossen werden mit dem Label »Filme von Frauen für Frauen«. Damit stilisieren wir uns wieder zu Opfern. Wir müssen die Möglichkeit haben, uns als inspirierende, selbstbestimmte Individuen zu präsentieren, die ihre Träume verwirklichen können, an der Gesellschaft gleichberechtigt teilzuhaben. *Interview: Britta Schmeis*

**In Berlin & Paris  
Berlinale**

Wer im Februar Berlinale-Highlights verpasst hat, kann dies im Juni in sommerlicher Atmosphäre in Berliner Freiluftkinos nachholen: Berlinale Goes Open Air wird dabei an die Tradition der Sommer Berlinale anknüpfen, die schon seit 2003 ausgewählte Festivalfilme Open Air präsentiert. Dieses Format wird nun in Anlehnung an das Prinzip des Publikums Lieblings Berlinale Goes Kiez erweitert. In Kooperation mit fünf Berliner Freiluftkinos und den Filmverleihern der jeweiligen Filme präsentiert das Festival vom 15. bis 29. Juni eine Auswahl des Berlinale-Programms 2022.

Parallel findet bis Anfang Juli in Paris das Programm »Berlin, nos années 20« statt. Dort werden zwischen dem 10. und 26. Juni auch Berlinale-Filme des diesjährigen Jahrgangs gezeigt. U. a. stehen die filmstiftungsgeförderten Produktionen »Drii Winter«, »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush« und »Axiom« auf dem Programm.

> berlinale.de



»Drii Winter«, Foto: Armin Dierolf

**Interview: Anna Sowo Koenning  
Filmvermittler:innen**

Anna Sowo Koenning hat an der Fachhochschule Dortmund Film studiert. Sie unterrichtet und lehrt das Filmemachen seit über 8 Jahren und hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihr filmisches Wissen mit anderen zu teilen und Menschen in ihrer Kreativität zu unterstützen. Seit fünf Jahren arbeitet sie als freie Mitarbeiterin im endstation.kino mit, leitet Workshops und bietet praktische Filmseminare an der Ruhr-Universität Bochum an. Neben ihrer Lehrtätigkeit produziert sie selbst Filme unterschiedlicher Längen und Genres.

*Sie bezeichnen sich selbst als freiberufliche Filmemacherin, geben aber auch häufig Workshops. Können Sie mit dem Begriff Filmvermittlerin etwas anfangen?*

Ich finde den Begriff nicht so schick, das klingt so trocken. Ich sehe mich eher als Praktikerin. Film ist zwar eine Kunstform und was ich mache ist künstlerisch. Aber ich selbst sehe mich nicht als Künstlerin, sondern als Macherin. Film ist für mich ein Handwerk, das ich gerne unterrichte und weitergebe.

*Wie sind Sie dazu gekommen?*

Nach dem Abitur hatte ich zuerst keine Ahnung, was ich machen soll. Ich war zehn Monate in Spanien und habe Flamenco getanzt, aber davon konnte ich nicht leben. Film stand danach ganz oben auf meiner Liste. Ich dachte aber, ich wäre zu schlecht, keine Filmhochschule würde mich nehmen. Bei der FH Dortmund hat es 2009 doch geklappt. Schon im Studium bekam ich ein Angebot vom Kinder- und Jugendtheater Dortmund, dort ein Filmprojekt zu machen. Seit 2012 gebe ich regelmäßig Workshops,



»Oeconomia«, Foto: Neue Visionen

**»Oeconomia«  
Grimme-Preis**

Das Grimme-Institut hat am 31. Mai die Gewinner:innen der 58. Grimme-Preise bekannt gegeben. Ein Grimme Preis in der der Kategorie Information & Kultur geht an den filmstiftungsgeförderten Dokumentarfilm »Oeconomia« von KHM-Absolventin Carmen Losmann. »Oeconomia« zielt darauf ab, die »Spielregeln« des Kapitalismus offen zu legen und macht in episodischer Erzählstruktur sichtbar, dass die Wirtschaft nur dann wächst, dass Gewinne nur dann möglich sind, wenn

die Menschen sich verschulden. Carmen Losmann erhielt für den Dokumentarfilm 2012 ein Gerd Ruge-Stipendium der Filmstiftung für die Entwicklung, die Produktion der Petrolio Film wurde mit 200.000 Euro gefördert. Außerdem waren noch die filmstiftungsgeförderten Produktionen »Bruderliebe« von Julia Horn, »Höllental« von Marie Wilke, »Die Wespe« von Hermine Huntgeburth sowie »Hyperland« von Mario Sixtus nominiert. Die Verleihung des 58. Grimme-Preises wird am 26. August im Stadttheater Marl stattfinden. Dort wird der Grimme-Preis seit 1964 alljährlich verliehen.

> grimme-preis.de



Anna Sowo Koenning, Foto: privat

meist für Kinder und Jugendliche. Außerdem unterrichte ich seit 2020 auch am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Dort biete ich ein reines Praxisseminar an, wo die Studierenden lernen, einen Film zu machen.

*Wieviel arbeiten Sie im Jahr und wie steht es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?*

Ich schätze, ich habe vier Wochen Urlaub, verteilt über das ganze Jahr, meist in den Sommerferien und an Weihnachten. Den Rest des Jahres arbeite ich allerdings, oft auch an den Wochenenden. Da mein Lebenspartner freiberuflicher Schauspieler ist, klappt das ganz gut. Wir haben eine Tochter und

halten uns gegenseitig den Rücken frei. Wenn sich unsere Projekte überschneiden, können wir zum Glück auf ein stabiles, familiäres Umfeld zurückgreifen.

*Sie arbeiten also ständig. Können Sie auch davon leben und was ist in der Branche verbesserungswürdig?*

Mittlerweile kann ich mir aussuchen, welche Jobs ich spannend finde und annehmen möchte. Ich kann davon leben und sogar etwas beiseite legen, aber dafür muss ich auch ständig arbeiten. Insgesamt gibt es viele gute Dinge wie die KSK. Aber sich nicht krankschreiben lassen zu können als Selbständige ist ein Problem. Ich habe früher oft mit Magen-Darm oder Fieber arbeiten müssen, weil ich auf das Geld angewiesen war oder mein Ausfall auch andere Menschen betroffen hätte.

*Wie gleichen Sie persönlich diese berufliche Belastung aus?*

Nach anderthalb Burnouts habe ich in den letzten Jahren gelernt, meine Grenzen besser einzuschätzen. Ich tanze zum Ausgleich Flamenco, singe im Chor und mache dreimal die Woche Sport.

*Und Ihr ideeller Antrieb?*

Es bleibt spannend, weil immer neue Aufgaben hinzu kommen. Derzeit arbeite ich zum Beispiel in einem Projekt mit jungen Systemsprenger:innen, die die Schule abgebrochen haben und sich jetzt für ein Filmprojekt mit ihren eigenen Biografien auseinandersetzen. Der Austausch und die Kommunikation mit so vielen unterschiedlichen Menschen, die ich für Film begeistern kann, gibt mir viel Energie zurück.

Interview: Maxi Braun

> film-kurse.de



Albrecht Schuch erhält den Bayerischen Filmpreis als Bester Darsteller, Foto: Stmd Bayern

**Schuch, Wortmann, Waalkes  
Bayerischer Filmpreis**

Im Mai wurde im Münchner Prinzregententheater zum 43. Mal der Bayerische Filmpreis verliehen. Dabei wurden auch zwei filmstiftungsgeförderte Produktionen geehrt. In der Kategorie »Bester Darsteller« erhielt Albrecht Schuch für »Lieber Thomas« eine der begehrten Auszeichnungen. Der diesjährige Publikumspreis ging an die filmstiftungsgeförderte Produktion »Catweazle« mit Otto Waalkes, der am 1. Juli 2021 in den deutschen Kinos gestartet ist und 628.000 Besucher:innen erreichte.

Der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder überreichte zudem den Ehrenpreis an den Regisseur Sönke Wortmann als einen der bedeutendsten deutschen Filmregisseure der vergangenen 30 Jahre. Die Film- und Medienstiftung NRW und Sönke Wortmann verbindet eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit, u. a. wurden seine Arbeiten »Kleine Haie« (1993), »Das Wunder von Bern« (2003), »Die Pöpstin« (2009), »Frau Müller muss weg« (2015), »Der Vorname« (2018) und zuletzt die Kinoerfolge »Contra« und »Eingeschlossene Gesellschaft« gefördert. Über die Preisträger:innen sowie den Ehrenpreis des Bayerischen Filmpreises entschied eine unabhängige Jury. Der begehrte Pierrrot wurde in 13 Kategorien plus Publikumspreis und Ehrenpreis vergeben.

> stmd.bayern.de

**German Pavilion in Cannes  
FOCUS Germany**

Am 22. Mai luden in Cannes anlässlich des 75. Filmfestivals die acht größten Filmförderungen wieder zum FOCUS Germany Koproduktionsfrühstück, dieses Mal mit Filmemacher:innen und Produzent:innen aus Polen, dem diesjährigen Partnerland des Networking Events. Veranstaltungsort war der German Pavilion, der Gemeinschaftsstand von FOCUS Germany und German Films.

> focusgermany.de



Kamila Morgisz (Polish Film Institute), Isabel Krolla (FMS), Radoslaw Smigulski (Polish Film Institute), Dorothee Erpenstein (FFF), Carl Bergengruen (MFG), Thomas Schäffer (nordmedia), Helge Albers (MOIN), Kirsten Niehuus (Medienboard), Claas Danielsen (MDM), Anna Schoeppe (HessenFilm), Foto: TG



Hans Janke, Foto: Carmen Sauerbrei / ZDF

**Nachruf  
Hans Janke**

Hans Janke hat das Fernsehen von zwei Seiten aus betrachtet – als reflektierender, analysierender und auch kritisch begleitender Direktor des Adolf-Grimme-Instituts in Marl, wo er von 1983 bis 1989 arbeitete. Und als prägender Programmgestalter in seiner Rolle als Chef der Hauptredaktion Spielfilm und stellvertretender Programmdirektor beim ZDF. Beim Mainzer Sender blieb er bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand 2009, und er war dort nicht allein der Mann fürs Fiktionale: 1995 avancierte er zusätzlich zum stellvertretenden Programmdirektor, 2001 war Janke sogar als Nachfolger des langjährigen Intendanten Dieter Stolte im Gespräch. Auch der Film- und Medienstiftung NRW war er verbunden. Als das ZDF 1997 neben dem Land NRW und dem WDR dritter Gesellschafter der Stiftung wurde, entsandte der Sender Hans Janke in den Hauptförderausschuss. Hier war er bis zu seinem Ruhestand mitverantwortlich für die Förderung zahlreicher Erfolgsproduktionen. Im Alter von 77 Jahren ist er nun gestorben.

In Janke verbanden sich das Gespür für die Erfordernisse des populären Mediums Fernsehen und eine Intellektualität, die ohne Hochmut daherkam. »Das Publikum nie hintergehen, das Humane in den Medien nicht vergessen und die Professionalität hochhalten«, so lobte ihn die Jury des Robert-Geisendörfer-Preises seine Qualitäten. Das war 2008, als ihm ebenfalls der Hans-Abich-Preis für seine Verdienste verliehen wurde. Zu diesen zählten zahlreiche Neuerungen im Programm des ZDF: Janke erfand den »Fernsehfilm der Woche« und ließ am Samstagabend eigenwillige und markante Figuren wie »Bella Block« auftreten. Am Herzen lagen ihm aber auch die klassischen Krimis, die es fortzuspinnen galt, von »Derrick« bis »Ein Fall für zwei«. Und dann gab unter seiner Ägide die herausragenden, die besonderen Filme – »Der große Bellheim« von Dieter Wedel mit Mario Adorf als Patriarch und titelgebender Kaufhausunternehmer, »Der Schattenmann«, ein fünfteiliger Thriller mit Stefan Kurt als verdecktem Ermittler. Und »Dresden« von Roland Suso Richter, der das historische Ereignis der verheerenden Luftangriffe mit einer erfundenen Geschichte unterfütterte. Überhaupt war Janke ein Fernsehspielchef, der anzog – auch viele, damals noch junge Talente, die alsbald auch den Weg ins Kino fanden, Dominik Graf, Andreas Dresen – Matti Geschonneck und Lars Becker mit seiner Polizeifilmreihe »Nachtlicht« hatten am Lerchenberg eine zuverlässige Anlaufstation.

Hans Janke wurde 1944 in Erwitte in Westfalen geboren. Von 1964 bis 1973 studierte er Publizistik, Geschichte und Philosophie in Bochum und Münster, und bereits während des Studiums

machte er berufspraktische Erfahrungen bei öffentlich-rechtlichen Sendern: Er hospitierte beim Saarländischen Rundfunk, bei NDR, WDR und dem damaligen Süddeutschen Rundfunk wurde er als freier Mitarbeiter aktiv. Wie sehr man seinen analytischen Verstand schätzte, zeigte sich mit dem Wechsel ans Grimme-Institut, in dessen medienbegleitender Arbeit die jährlichen Fernsehpreise im Zentrum stehen – doch immer wieder brachte Janke das Institut auch mit seinen Aufsätzen und Vorträgen auf die Höhe medienpolitischer Debattenkultur, insbesondere auch dann, als der öffentlich-rechtliche Rundfunk von der zweiten Hälfte der 80er-Jahre an Konkurrenz durch private Anbieter erhielt.

Als er 1989 zum ZDF ging und 1992 dort Leiter der Fernsehspielabteilung wurde, war dies sicher auch ein Bekenntnis zum öffentlich-rechtlichen System, und immer wieder auch zu dessen Verantwortung für das Kino: Unter Janke entstanden Koproduktionen wie die Walsler-Verfilmung »Ein fliehendes Pferd«, die sowohl auf der Leinwand wie im Fernsehen zu sehen waren. Dabei war er Vertreter einer Zeitenwende, des Umbruchs vom Fernsehspiel klassischer Prägung hin zum modernen Spielfilm: Die fiktive Produktion der Nachkriegszeit war stark geprägt von den Traditionen des Theaters; mitunter wurde das sogenannte Fernsehspiel noch live aufgeführt, während an angloamerikanischen Vorbildern orientierte Vorstöße wie die Edgar-Wallace-Filme von Rialto-Film zumindest bei der Kritik auf überzeugte Ablehnung stießen. Als 1963 das ZDF auf Sendung ging, stand am 4. April ganz in diesem Geist Prosper Mérimées Theaterstück »Die Unzufriedenen« auf dem Programm.

Es lief im Rahmen der Reihe »Das kleine Fernsehspiel«, und wie dieses Projekt sich fortentwickelte und ganz besonders auch unter Hans Janke vorangetrieben wurde, dieser Weg steht für die Emanzipation des Fernsehfilms und für den Mut, Experimenten und Nachwuchs eine Chance zu geben: In Jankes Zeit entstanden unter vielen anderen Produktionen Tom Tykwers »Die tödliche Maria«, Fatih Akins »Kurz und schmerzlos« und Ulrich Köhlers »Bungalow«.

So reichten Jankes Wirken und Wirkung vom publikumsträchtigen Spielfilm zur besten Sendezeit am Samstagabend bis hin zum quirligen, innovativen »kleinen Fernsehspiel« in der späten Nacht, über das er seine schützende Hand hielt. »Hans Janke war Garant für höchste Filmqualität im ZDF. Dabei hat er es verstanden, anspruchsvolle Themen für ein breites Publikum attraktiv zu machen«, so würdigt ZDF Intendant Norbert Himmler den leidenschaftlichen Fernsehmacher: »Das ZDF trauert um einen Kollegen, der mit seinem Gespür für Menschen und Gefühle in der deutschen Medienlandschaft sehr viel bewegt hat.« Frank Olbert



## Arbeitsstipendium Film »Tunten Zwecklos«

Das erste realisierte Projekt der seit 2018 vergebenen »Arbeitsstipendien Film« des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW war in den vergangenen Monaten auf Festivaltour: »Tunten zwecklos – Das geheimnisvolle Leben der Hamburger Bollenmädels« heißt der Dokumentarfilm von Jutta Riedel und Mirek Balonis, der die Bollenmädels porträtiert: eine Gruppe schwuler Freunde, die sich in der Hamburger Szene der späten 1980er-Jahre zusammenfand und die bis heute durch zahlreiche Aktionen und Auftritte für eine offene und freie Gesellschaft eintritt. Der Film, dessen Fertigstellung von der Film- und Medienstiftung gefördert wurde, ist das Herzensprojekt der beiden Filmemacher:innen und war u. a. auf Festivals wie Gay Film Festival Freiburg, Pink Apple Film Festival Zürich, WICA New York und Hamburg International Queer Film Festival zu sehen. Die Arbeitsstipendien Film werden vom Filmbüro NW organisiert und betreut.

> [filmbuero-nw.de](http://filmbuero-nw.de)

## Christopher Clark Médaille Charlemagne



Christopher Clark,  
Foto: laif / Opale /  
Leemage / P. Matsas

Christopher Clark, Historiker, Autor und Fernsehmoderator, wurde am 19. Mai im Krönungssaal des Rathauses der Stadt Aachen mit der »Médaille Charlemagne pour les Médias Européens« ausgezeichnet. Mit der Vergabe der Karlsmedaille für europäische Medien würdigt das Kuratorium dessen Verdienste als Historiker, Autor und Fernsehmoderator: Als einer der wichtigsten Chronisten der jüngeren europäischen Geschichte habe er stets die Bedeutung eines geeinten Europas sowie des transatlantischen Dialogs hervorgehoben, so heißt es in der Begründung. Die Médaille Charlemagne pour les Médias Européens wird seit dem Jahr 2000 an eine europäische Persönlichkeit oder Institution vergeben, die sich auf dem Gebiet der Medien in besonderer Weise um den Prozess der europäischen Einigung und um die Herausbildung einer europäischen Identität verdient gemacht hat.

> [medaille-charlemagne.eu](http://medaille-charlemagne.eu)

## Call for Entries Arbeitsstipendien NRW

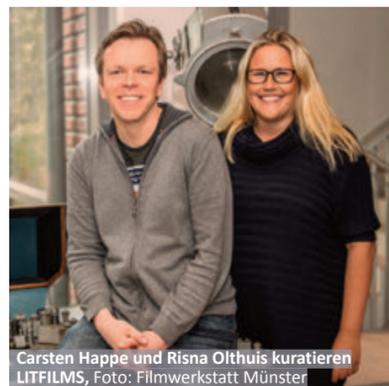
Das Filmbüro NW vergibt im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW erneut vier vorbereitende Arbeitsstipendien: 3 Stipendien für den künstlerischen Spiel- oder Dokumentarfilm sowie 1 Stipendium für den künstlerischen Dokumentarfilm für Kinder oder Jugendliche. Die Ausschreibung beginnt am 15.6., Einsendeschluss ist der 31.8.2022, für das Arbeitsstipendium Kinder- und Jugenddokumentarfilm der 7.9.2022.

> [filmbuero-nw.de/stipendium/](http://filmbuero-nw.de/stipendium/)

## Mustafa el Mesaoudi Springmannpreis

Mustafa el Mesaoudi, Betreiber des Rex Filmtheaters, erhielt Mitte Mai in Wuppertal den Springmannpreis 2022. Die Laudation hielt Frank Keller. Die Auszeichnung der Springmann-Stiftung ehrt alljährlich bis zu drei Wuppertaler Künstler:innen und Kulturschaffende und wurde in diesem Jahr zum 23. Mal vergeben. Neben Kinobetreiber Mustafa el Mesaoudi zählen auch Schauspieler Harald Krassnitzer sowie Komödiantin und Autorin Dörte Bald zu den Träger:innen des Kunst- und Kulturpreises 2022.

> [springmannstiftung.de](http://springmannstiftung.de)



Carsten Happe und Risna Olthuis kuratieren  
LITFILMS, Foto: Filmwerkstatt Münster

## Literatur Film Festival Münster LITFILMS

Vom 10. bis 25. September 2022 findet die zweite Ausgabe des Literatur Film Festival Münster statt. LITFILMS widmet sich dem beziehungsreichen Spannungsfeld zwischen Film und Literatur und ist damit in seiner Art einzigartig in Deutschland. Inhaltlicher Schwerpunkt 2022 ist das Thema »Wendepunkte«. Literaturverfilmungen, Filme über Literatur und Literat:innen, Dokumentarfilme über Autor:innen, Drehbuchadaptionen – sie alle werden im abwechslungsreichen Programm zur Geltung kommen, das die beiden Festivalleiter Carsten Happe und Risna Olthuis nun zum zweiten Mal in Münster präsentieren. »Wendepunkte sind nicht nur feste Begriffe des dramaturgischen Handwerks, sondern zugleich Kristallisationspunkte der allermeisten Werke«, so Carsten Happe. LITFILMS findet in und um Münster statt, Spielorte sind unter anderem das Schloßtheater, das LWL – Museum für Kunst und Kultur, das Kloster Bentlage Rheine u. v. a. Veranstalter ist die Filmwerkstatt Münster.

> [www.litfilms.de](http://www.litfilms.de)

## Neue Leitung doxs!

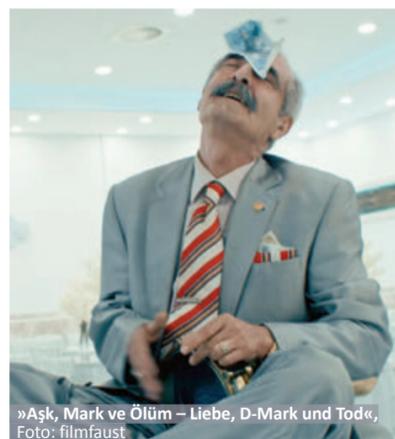


Tanja Tlatlik, Foto: doxs!

Das Duisburger Festival »doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche« hat eine neue Leitung. Die Stadt Duisburg hat Tanja Tlatlik zur Festivalleitung berufen. Tanja Tlatlik ist bereits seit 2015 bei doxs! tätig. Im Rahmen eines zweijährigen Auslandsaufenthaltes arbeitete sie für das Internationale Filmfestival in

Toronto und das HotDocs Canadian International Documentary Festival, während sie doxs! in freier Mitarbeit begleitete. Seit 2019 war sie als Organisationsleitung fest angestellt und übernahm als stellvertretende Leitung eigenverantwortliche Bereiche. Die 21. Ausgabe von doxs! findet gemeinsam mit dem Partnerfestival Duisburger Filmwoche vom 7. bis 13. November 2022 statt.

> [do-xs.de](http://do-xs.de)



»Aşk, Mark ve Ölüm – Liebe, D-Mark und Tod«,  
Foto: filmfaust

## »Liebe, D-Mark und Tod« DOK.fest München

Die filmstiftungsgeförderte Produktion »Liebe, D-Mark und Tod« von Cem Kaya wurde beim diesjährigen DOK.fest München mit dem Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts ausgezeichnet. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert und ehrt herausragende deutsche Dokumentarfilme. Der Film »Liebe, D-Mark und Tod« lief in der Reihe DOK.special des Festivals, das vom 4. bis 15. Mai erstmals dual stattfand. Insgesamt wurden sechs filmstiftungsgeförderte Filme beim Festival gezeigt. Der Film »1001 Nights Apart« erhielt im Rahmen des Festivals den VFF Dokumentarfilm-Produktionspreis.

> [dokfest-muenchen.de](http://dokfest-muenchen.de)

## Krimifestival »Tatort Eifel«

Das beliebte Krimifestival »Tatort Eifel« findet in diesem Jahr wieder vom 16. bis 24. September in der Vulkaneifel statt. Krimiliebhaber:innen und Fachpublikum erwartet erneut ein hochkarätiges Programm mit Krimi-Lesungen, Konzerten und Filmpremierer sowie vielen prominenten Gästen. Außerdem wird der Filmpreis »Roland« für herausragendes Fernsehchaffen im Krimi-Genre verliehen.

> [tatort-eifel.de](http://tatort-eifel.de)



Die Gewinner:innen: Noam Brusilovsky und Lucia Lucas,  
Foto: Raphael Stötzel / Film- und Medienstiftung NRW

## Überraschende Hörabenteurer

# 71. Hörspielpreis der Kriegsblinden

Eine 14-köpfige Jury unter Vorsitz der Kulturwissenschaftlerin Gaby Hartel zeichnete die SWR-Produktion »Die Arbeit an der Rolle« von Noam Brusilovsky und Lucia Lucas aus. Die Auszeichnung ist in diesem Jahr erstmals mit einem Preisgeld von 5.000 Euro dotiert. Jury-Mitglied Eva-Maria Lenz über die drei nominierten Produktionen und andere bemerkenswerte Einreichungen.

Dieser traditionsreiche Wettbewerb verjüngt sich gerne. Dies geschieht alle Jahre wieder mit frischen Beiträgen der beteiligten Sender (ARD, DLF, ORF, SRF), zudem durch die neue Kooperation mit dem DBSV (Deutscher Blinden- und Sehbehinderten-Verband), der seit 2020 den Preis mit der Film- und

Medienstiftung NRW trägt. Staunenswert war auch diesmal die Bandbreite von Stoffen, Stilen und Spielformen, die gerade in der Reduktion auf Sprache, Musik und Sounds gedeiht. Auf der Suche nach Radiokunst – und drei Nominierungen – erlebte so die Jury unter Vorsitz von Gaby Hartel bisweilen überraschende Hörabenteurer.

Spitzenproduktionen gab es in vielerlei akustischen Experimentierfeldern, Spiel- und Erkenntnisräumen, auch bei Produktionen, die nicht in den Kreis der finalen drei Nominierten aufgenommen wurden. Darunter eine tragikomische Dystopie, die Christine Nagel in »Siren\_web\_client.exe« (NDR/DLF) entwirft. Erschöpft von Live-Auftritten, versucht da die beliebte Radio-Moderatorin Marie, mithilfe von KI-Entwickler:innen ihre persönliche KI-Stimme Siren zu generieren, um sie gelegentlich für sich einspringen zu lassen. Siren lernt Maries Wort- und Zitatenschatz, ihre Tonlage und Klangfarbe. Doch verweigert sich das Hightech-Double der gewünschten Funktion, bringt stattdessen als Anruferin Marie ihrer Urheberin rundum Missverständnisse und Misskredit.

## Opulente Ton- und Text-Montagen

Mit dominanter Musik stellen Noam Brusilovskys und Lucia Lucas in ihrem mit dem diesjährigen Hörspielpreis ausgezeichneten Werk »Die Arbeit an der Rolle« (SWR) eine besondere Stimme vor. Der deutsch-israelische Autor und Regisseur verbindet Passagen aus E.T.A. Hoffmanns Erzählung »Don Juan« und Opernauszüge vornehmlich aus Mozarts »Don Giovanni«, in denen Lucia Lucas, hier auch Brusilovskys Koautorin, die männliche Titelrolle singt. So umkreisen opulente Ton- und Text-Montagen die Heldenbaritonistin, deren Rollentausch in Kunst und Leben bei stets identischer Stimmlage das Hörspiel bewegt. Hingegen vermeidet der Komponist Heiner Goebbels in »Gegenwärtig lebe ich allein ...« (SWR) jede Opulenz. Sein frisches Arrangement entdeckt Texte des Malers, Dichters und Weltreisenden Henri Michaux, die im Widerstand gegen die Schwerkraft der Verhältnisse den Ausbruch ins Weite oder traumähnlich den Vorstoß in Dunkelkammern des Bewusstseins proben. Hier gelingt ein konsequentes Stück Reduktionskunst. »1 Autor, 1 Stimme, 1 Klavier« nennt das Goebbels, der selbst seine Komposition einspielt. Seine souveräne musikalische Interaktion mit den Texten fasziniert mit Kalkül und Glücksfunden.

## Starke dokumentarische Stoffe

In der Vielfalt der 20 Einreichungen fiel ein Hang zu dokumentarischen Stoffen auf. Diese garantieren leicht Relevanz, freilich nicht ohne Weiteres Radiokunst. Nominiert wurde die 24-teilige Rekonstruktion des NSU-Prozesses »Saal 101« (BR, alle ARD-Sender samt DLF), die weniger durch eigenwilligen Zugriff oder überraschende Perspektiven als durch immense Materialsammlung und -sondierung besticht. Diese Serie listet die Verbrechen auf, die an versprengten Tatorten begangen und zu spät als eine monströs mörderische Kette einer einzigen rechtsradikalen Tätergruppe erkannt wurden. Zugleich stellt sich die Schräglage des Mammutprozesses dar, der sich notgedrungen nicht mehr gegen die beiden bereits toten Haupttäter richtete und allein deren Komplizin Beate Zschäpe – Mittäterin oder nur Mitwisserin? – ins Zentrum der Anklage stellte. Da deutsches Recht Mitschnitte im Gerichtssaal verbietet, basiert Ulrich Lampens nachträgliche akustische Inszenierung auf 6.000 Seiten Mitschriften von 27 Reporter:innen.

Hingegen war der Jerusalemer Eichmann-Prozess 1961 von Anfang an auch als Radioübertragung des Senders Kol Israel geplant, die auf Straßen und Plätzen, in Wohnungen, Restaurants und Arbeitsstätten landesweit den Holocaust zum wichtigsten öffentlichen Thema machte. Als weitgespanntes Reenactment mit Erzählerparts und Originaltönen in Hebräisch und Jiddisch beeindruckte das nominierte Stück »Adolf Eichmann. Ein Hörprozess« (RBB, DLF). Kühn vergegenwärtigt Noam Brusilovskys und Ofer Waldmans Montage beides zugleich, einerseits die Gerichtsverhandlung gegen den Schreibtischtäter Eichmann, der die Transporte von Millionen Juden in Konzentrationslager organisierte, andererseits die weit gestreute Resonanz auf das außergewöhnliche Medienereignis, das eine epochale Bedeutung für Israels Zusammenhalt und Selbstverständnis gewann. Durchdacht nutzt das junge Autorenduo wieder das Radio zur spannungsreichen Wahrsuchung. *Eva-Maria Lenz*

## Impressum

Herausgeberin:  
Tanja Güß

Chefredaktion: Werner Busch

Chefin vom Dienst: Katharina Müller

Redaktion:  
Erna Kiefer, Dodo Simon, Marion Meyer

Autor:innen dieser Ausgabe:  
Daniel Bickermann, Maxi Braun, Frank Brenner, Günter Jekubzik, Reinhard Kleber, Alexander Krei, Peter Kremis, Jörg Laumann, Eva-Maria Lenz, Marco Mainz, Lena Mrachacz, Frank Olbert, Christian Meyer-Pröpstl, Britta Schmeis, Uwe Mies, Manuel Weis sowie Heike Meyer-Döring & Lea Sprenger (Creative Europe MEDIA)

Redaktionsschluss:  
26. Mai 2022

Kontakt,  
Anzeigenbetreuung:  
Katharina Müller  
Tel. (0211) 930 50 39

Titel: »Der Nachname«  
Foto: Constantin Film Verleih

Anzeigenschluss  
für die nächste Ausgabe:  
30. September 2022

Die Berücksichtigung von  
Termine richtet sich  
nach dem Erscheinen  
des Magazins im Internet.

Danke an alle Produzenten,  
Sender & Verleiher für ihre  
Unterstützung und die Bilder  
zu ihren Filmen.

Film- und Medienstiftung NRW  
GmbH; Kaistraße 14;  
40221 Düsseldorf;  
Tel.: (0211) 930500;  
magazin@filmstiftung.de

Der neue Doku-Markt

# NRW-Dokutag

Die Streaming-Revolution hat neue Reichweiten und Produktionswege ermöglicht, und das nicht nur online, sondern auch on air, im Kino und auf Festivals. Im Mai beschäftigte sich der NRW-Dokutag der Film- und Medienstiftung NRW mit den aktuellen Entwicklungen am Dokumentarfilmmarkt.

Man durfte sich in der »schönsten Stadt Deutschlands« willkommen fühlen. Weil es in Köln wieder Spaß macht, Fußball zu gucken, klar. Allerdings hatte Arne Birkenstock noch einen zweiten und für die Angeristen vermutlich entscheidenderen Grund,



Arne Birkenstock,  
Foto: Fruitmarket

die rheinische Metropole über den grünen Klee zu loben – nämlich als »Hauptstadt des Dokumentarfilms«, mit dessen aktuellen Entwicklungen sich der bereits 6. Dokutag der Film- und Medienstiftung NRW beschäftigte. Bevor Birkenstock, selbst preisgekrönter Dokumentarfilmer und Gründer der Produktionsfirma Fruitmarket, in seinem Impulsreferat den Boom des Genres ausrief, erläuterte Geschäftsführerin Petra Müller die Rolle der Film- und Medienstiftung NRW für den Dokumentarfilm: Mehr als fünfeinhalb Millionen Euro wurden als Förderung zwischen 2019 und 2021 ausgeschüttet. Damit, so Müller, sei Nordrhein-Westfalen der wichtigste Standort für die dokumentarische Filmsparte, die sich auch dank der Mediatheken einer gestiegenen Nachfrage erfreue.

## Zwischen Kunst und True Crime

Lange hat der Dokumentarfilm ein Nischendasein gefristet. Im Kino sei er ins Nachmittagsprogramm, im Fernsehen in die Zeit um Mitternacht verbannt worden, sagte Birkenstock – auch durch neue Anbieter habe sich dieser Zustand allerdings deutlich verbessert. Wobei der Regisseur und Produzent anmahnte, darüber die besondere Situation des künstlerischen Dokumentarfilms nicht zu vergessen. Dessen Existenz müsse nach wie vor finanziell abgesichert werden.



Susanne Binninger,  
Foto: Hojabr Riahi / FMS

Damit war das Spannungsfeld abgesteckt, das diesen Dokutag in der Kölner Wolkenburg bestimmte – der Dokumentarfilm zwischen Kunst und True Crime, zwischen anspruchsvollem Endprodukt einer aufwendigen Recherche einerseits und schnellen Unterhaltungsformaten andererseits, wobei sich seine traditionelle Verbreitung über Leinwand und Fernsehkanäle um andere Distributionswege wie Streamingdienste und Onlineangebote erweitert hat und auch neue Produzent:innen die Bühne betreten.

»Die Streamer haben den Markt aufgemischt, zur Freude der Autorinnen und Autoren«, sagte Susanne Binninger von der AG DOK, ein Goldenes Zeitalter gar sei für dokumentarische Formen angebrochen – allerdings mischte sie in die Aufbruchsstimmung ein

großes »Aber«: Neue Formatierungszwänge wie beim populären Spannungsgenre True Crime schränken die Individualität der Autor:innen ein, die sich plötzlich in Writersrooms wiederfinden. Was da als Golden Age des Dokumentarischen heraufziehe, stimmte ihr Brigid O'Shea von der Documentary Association of Europe zu, müsse nicht zwingend zu mehr Vielfalt führen. Sie warnte vielmehr vor einer »Corporate Documentary«, sozusagen einer dokumentarischen Filmsprache nach DIN-Norm.

## »Das Wichtigste sind die Distributionswege«

Dennoch: Es ist ein Ruck durch die Welt des Dokumentarfilms gegangen. Auf die Bedeutung der Mediatheken etwa wiesen aus der Perspektive der Fernsehmacher:innen Christiane Hinz vom WDR und Wolfgang Bergmann, Geschäftsführer von Arte Deutschland, hin: Der Film »Die Welt auf Abstand«, so berichtete Bergmann, habe über die Fernsehausstrahlung 50.000 Zuschauer:innen erreicht – in der Mediathek stieg die Zahl in kurzer Zeit auf mehr als eine Million. »Das Wichtigste sind die Distributionswege«, waren sich Hinz und Bergmann einig – und eine sorgfältige Planung von linearer und nonlinearer Distribution.



Christiane Hinz,  
Foto: Hojabr Riahi / FMS

Gerade im Hinblick auf ein junges Publikum müsse in diese Kalkulation auch ein Kanal wie YouTube einbezogen werden.

Neuland betreten Dokumentarfilmer:innen unterdessen nicht nur, indem sie erweiterte Kanäle nutzen, sondern auch durch eher neue Formen wie die Doku-Serie. Auch dafür bot der Dokutag Beispiele – von der vierteiligen Langzeitbeobachtung »Capitol B« von Florian Opitz, Jan Krüger und Arne Birkenstock über Berlin zwischen 1990 und 2020 über Simon Hufeisens und Dominik Bretschs Politstudie »Macht auf Zeit«, mit der sie den Wechsel von der Ära Merkel zu einer neuen Regierung beleuchten, bis hin zur Polizeiserie »Reeperbahn Special Unit FD65« von Georg Tschurtschenthaler über die Verbrechensbekämpfung im Hamburger Rotlichtviertel.

## Große Player auf dem Vormarsch

Was im fiktionalen Bereich über die vergangenen Jahre hinweg immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, wird also auch im Dokumentarischen verstärkt fruchtbar gemacht: »Netflix hat geholfen, dass man seriell erzählen kann«, sagte Georg Tschurtschenthaler, und das lockt neue Player an: Emanuel



Georg Tschurtschenthaler,  
Foto: FFB

Rotstein von Bavaria Fiction Documentaries, Jochen Köstler von Constantin Entertainment sowie Marc Lepetit und Gwendolin Szyzkowitz-Schwingel von der UFA berichteten vom Interesse ihrer Firmen an neuen Doku-Formaten – was bei manchen Produzent:innen im gut besuchten Auditorium des Dokutags die Sorge hervorrief,

dass von den Branchen-Größen eine »Kampfansage an die Unabhängigen« ergehe, auch durch Kooperationen wie der von Constantin mit der Süddeutschen Zeitung. Andere hingegen äußerten die Erwartung, »dass die Großen den Kleinen helfen können«, dass sie eine Rolle als »Ermöglicher« einnehmen.



Die Stipendiat:innen Florian Heizen-Ziob, Bettina Timm, Marcin Wierchowski, Maria Mohr, die Ehrengäste Boris Ruge und Elisabeth Ruge, Petra Müller (FMS), Adriek Van Nieuwenhuijzen (IDFA Docs for Sale), Tereza Šimiková (CPH:FORUM, CPH:DOXS), Victoria Leshchenko (Docudays UA Kyiv), Stipendiat Jakob Krese, Foto: Hojabr Riahi / Film- und Medienstiftung NRW

## Blick auf Europa und darüber hinaus

Und dass die Ergebnisse dieser neu ermöglichten Lust am Dokumentarischen in ganz Europa und darüber hinaus Märkte und Publikum finden, dafür sorgen Weltvertriebe wie die von Heino Deckert, Wouter Jansen und Stefan Kloos, sowie Festivals rund um den Globus. Von diesen internationalen Dimensionen war am Nachmittag des Dokutags die Rede, und auch davon, wie sehr die Pandemie dieses Feld zugleich erweitert und eingeschränkt hat. Erweitert und verbessert hat sich die digitale Kommunikation – verengt hat sie die gesamte Sphäre zwischenmenschlicher Begegnung, deren Bedeutung Tereza Šimiková vom Copenhagener Dokumentarfilmfestival CPH:DOXS und Adriek Van Nieuwenhuijzen vom International Documentary Filmfestival Amsterdam herausstrichen. Networking, Anregung, Inspiration, der Erstkontakt mit einem Publikum und der Blick über Europa hinaus – der Reichtum eines Festivals entfaltet sich zur Gänze nur im direkten Kontakt.

## Docudays UA in der Ukraine

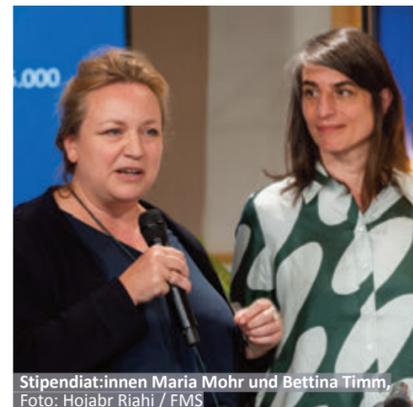
Natürlich kam in der Kölner Wolkenburg das zur Sprache, was die Corona-Krise seit Februar noch überschattet – die Lage in der Ukraine nach dem Angriff Russlands. Ende März sollten die Docudays UA, ein dezidiert den Menschenrechten gewidmetes Filmfestival, in Kiew stattfinden. Victoria Leshchenko, die Programmleiterin, war nach Köln gekommen, um von den Aufgaben zu berichten, wie sie sich ihr nun stellen: Basis- und finanzielle Hilfe für Filmemacher zu leisten, den Einsatz für die Menschenrechte aufrecht zu halten und über die Situation in der Ukraine zu informieren. Ein Teil des Festivals soll nun in Krakau gezeigt werden. Kooperationsgespräche führt Victoria Leshchenko auch mit anderen Festivals. Bereits im März unterstützten die deutschen Filmförderungen die ukrainische Filmcommunity mit 100.000 Euro, wenig später folgten angesichts der weiterhin dringend benötigten Hilfe weitere 100.000 Euro. Auch die Einladung Victorias Leshchenkos zum Dokutag erfolgte in diesem Geist: ein deutliches Zeichen der Solidarität zu senden. Frank Olbert

## Neugierde und Offenheit

# Gerd Ruge Stipendium

Im Jahr Eins nach dem Tod des Schirmherren und Namensgebers Gerd Ruge am 15. Oktober 2021 wurden im Anschluss an den Dokutag die Gerd Ruge Stipendien 2022 vergeben.

»Wir vermissen ihn sehr«, so brachte Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW, ihre Gefühlslage und die des Publikums auf den Punkt. Die Stipendien wurden in Anwesenheit von Elisabeth und Boris Ruge vergeben, die sich



Stipendiat:innen Maria Mohr und Bettina Timm,  
Foto: Hojabr Riahi / FMS

im Gespräch mit Moderatorin Ute Soldierer an ihren Vater, den vielgereisten Korrespondenten des Westdeutschen Rundfunks, erinnerten. Auch wenn Gerd Ruge mitunter zwischen Pappmöbeln hauste, so hatte er doch seine Heimat, nämlich seine Bücher, die ihn überall hin begleiteten. Dies erzählte Elisabeth Ruge, die selbst als Literaturagentin und Lektorin arbeitet, während ihr Bruder Boris als Botschafter unter anderem in Saudi Arabien vom Vater offenbar das Fernweh geerbt hat.

Zum 21. Mal konnte die Film- und Medienstiftung die Stipendien in diesem Jahr verleihen. »Die Jury war beeindruckt von der Vielfalt der Themen und Herangehensweisen, und Gerd Ruge wäre begeistert gewesen von ihren kreativen Ideen«, so Petra Müller. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden insgesamt 108 Entwicklungsstipendien vergeben. Nach der Zusage haben die Stipendiat:innen 18 Monate Zeit für Recherche sowie die Ausarbeitung der Stoffe und die Vorbereitung der filmischen Umsetzung. So konnten bis heute bereits 52 Dokumentarfilme realisiert werden.

Zu den Gratulant:innen zählten die früheren Gewinner:innen Katja Fedulova und Jakob Preuss, die den diesjährigen Stipendiat:innen mit auf den Weg gaben, stets Gerd Ruges Maximen zu folgen: Neugier und Offenheit für andere Sichtweisen in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Frank Olbert

> Aufzeichnungen der Vorträge und Gespräche des 6. NRW-Dokutags sind online abrufbar auf: [www.filmkongress.com](http://www.filmkongress.com)

## Die Projekte

»Schlagbaum«, Marcin Wierchowski, 30.000 Euro

»Schlagbaum« sucht in der Gegenwart nach den Spuren der deutsch-polnischen Vergangenheit. Besucht werden sollen Menschen und Orte, an denen alte und neue Konflikte sichtbar werden.

»Solastalgia«, Florian Heizen-Ziob, 20.000 Euro

Inuit und Farmern droht der Verlust ihrer Landschaft und damit ihrer Identität und Existenzgrundlage. »Solastalgia« ist das Heimweh, das der Mensch in einem Zuhause empfindet, das nicht mehr existiert.

»The Gods must be mistaken«, Jakob Krese, 20.000 Euro

Der Film erzählt die persönliche Gedankenwelt einer Familie über ein halbes Jahrhundert (post-)jugoslawischer Geschichte, geprägt von Umbrüchen, Hoffnungen, Zerstörung und Neuanfängen.

»Ich bin dann morgen mal schlank«, Bettina Timm, 15.000 Euro

Bodyshaming verboten! Ein Film über Lust, Last der Fülligen und den Kampf darum, sich selbst zu gefallen.

»Hefezeit«, Maria Mohr, 15.000 Euro

Gären die Traumata der NS-Zeit bis in die heutige Zeit? Maria Mohr macht sich auf die Suche nach geografischen, historischen und persönlichen Spuren einer Familie aus Rheinhessen.

# Events



Florian David Fitz, Justus von Dohnányi und Anke Engelke bei der Premiere von »Eingeschlossene Gesellschaft« im Kölner Cinedom, Foto: Sony Pictures / Andreas Rentz



Premiere »Lingui« in der Filmpalette Köln, Foto: Déjà-vu



Premiere »Europe« im Filmhaus Köln, Foto: Grandfilm



Premiere »End of Season« im Filmhaus Köln, Foto: RFF



»Ferdinand von Schirach – Strafe« bei Canneseries, Foto: Valentina Claret



Premiere von »Trübe Wolken« in Köln, Foto: Salzgeber



Premiere von »One of these Days« in Köln, Foto: Weltkind



Premiere »Die Häschenschule – Der große Eierklaus« in Köln, Foto: Leonine Studios



Premiere von »Blutsauger« in Köln, Foto: Filmhaus



Publikumspreis in Saarbrücken für »Everything will Change«, Foto: Dietze



Premiere von »Blutsauger« in Köln, Foto: Filmhaus



Premiere »Eingeschlossene Gesellschaft« im Kölner Cinedom, Foto: Sony Pictures / Andreas Rentz



Premiere von »We are all Detroit« in Bochum, Foto: Moritz Putz



Premiere von »Auf Anfang« im Düsseldorfer Metropol, Foto: Frederick Kiefer



Premiere von »Loving Highsmith« in Köln, Foto: Breuel Bild/Oliver Hausen



Preview von »Der Pfad« im Comet Cine Center Mönchengladbach, Foto: Maris Rietrums



Preview von »Der Pfad« im Comet Cine Center Mönchengladbach, Foto: Maris Rietrums



Premiere von »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush« in der Essener Lichtburg, Foto: Georg Lukas



Premiere von »Peterchens Mondfahrt«, Foto: Little Dream Pictures



Premiere von »Alles in bester Ordnung« in Essen, Foto: Socrates Tassos



Die Preisträgerinnen des IFFF 2022, Foto: Guido Schiefer



Documentary Film Award für »Aşk, Mark ve Ölüm« in München, Foto: dok.fest



Veranstaltung des Ministerpräsidenten zum Weltfrauentag, Foto: Land NRW / Marcel Kusch



Premiere von »Kunst der Stille« in Köln, Foto: W-film / Klaus Wohlmann



Premiere von »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush« in der Essener Lichtburg, Foto: Georg Lukas



Premiere von »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush« in der Essener Lichtburg, Foto: Georg Lukas



Premiere von »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush« in der Essener Lichtburg, Foto: Georg Lukas



Premiere von »Vatersland« in Köln, Foto: Guido Schiefer/W-Film



Premiere von »The Case You« im Kölner Odeon, Foto: Maren Kirsch



Die Preisträgerinnen des IFFF 2022, Foto: Guido Schiefer



Documentary Film Award für »Aşk, Mark ve Ölüm« in München, Foto: dok.fest



Documentary Film Award für »Aşk, Mark ve Ölüm« in München, Foto: dok.fest



Documentary Film Award für »Aşk, Mark ve Ölüm« in München, Foto: dok.fest



Documentary Film Award für »Aşk, Mark ve Ölüm« in München, Foto: dok.fest



Documentary Film Award für »Aşk, Mark ve Ölüm« in München, Foto: dok.fest



Documentary Film Award für »Aşk, Mark ve Ölüm« in München, Foto: dok.fest



Berlinale Series Market 2022, Foto: Angela Regenbrecht



Berlinale: »Echo« in der Reihe Perspektive Deutsches Kino, Foto: Karolin Klüppel



Die European Shooting Stars 2022, Foto: Andreas Renz Getty Images for efp



»Axiom« in der Reihe Encounters, Foto: Berlinale



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



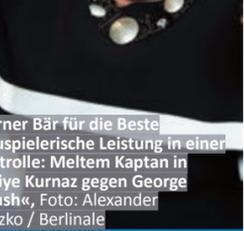
NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



Christian Beetz beim BSM, Foto: Lia Darjes



Kompass Perspektive Preis für »Ladies Only«, Foto: Berlinale



Berlinale Special mit »A propos de Joan«, Foto: Piero Chiussi, Sandra Weller



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



Jella Haase beim BSM, Foto: Lia Darjes



»A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe« im Berlinale Wettbewerb, Foto: Kurt Krieger



»Drii Winter« im Berlinale Wettbewerb, Foto: Alexander Janetzko



»Louis I., König der Schafe« in der Berlinale Generation Kplus, Foto: autumn song production



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



NRW Dinner mit Filmteams bei der Berlinale: Hinten v.l.n.r: Reza Bahar, Tobias Walker, Viola Fügen, Maximilian Leo, 2. Reihe von hinten: Christoph Friedel, Meltem Kaptan, Michael Weber, Christina Bentlage, Mehmet Akif Büyükkatalay, 2. Reihe: Claudia Steffen, Ministerpräsident Hendrik Wüst, Petra Müller, Michael Souvignier, Vordere Reihe: Mark Speich, Jessica Krummacher, Andreas Dresen, Mareike Wegener, Jonas Katzenstein, Foto: Kurt Krieger



# masterclass non-fiction

**Berufsbegleitende Weiterbildung  
zu dokumentarischen Formaten  
für Filmemacher\*innen und Journalist\*innen**

**Start: Ende Oktober 2022**

**Bewerbungsfrist: 8. September**

**[www.filmschule.de/masterclass-non-fiction](http://www.filmschule.de/masterclass-non-fiction)**